



ENERGIE STEIERMARK

# KONZERN BERICHT 2025

# KONZERN LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

## INHALTSVERZEICHNIS

1	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....	1
2	Energiewirtschaftliches Umfeld .....	2
3	Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns .....	5
4	Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren .....	7
5	Risk Management .....	19
6	Forschung, Entwicklung & Innovation.....	23
7	Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick .....	33

## 1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2025 konnte sich das globale Wachstum gegenüber früheren Prognosen wieder etwas verstärken. Allerdings zeigen sich zwischen den Volkswirtschaften deutliche Unterschiede. Während die Wirtschaftsleistung in den USA mit einer Wachstumsrate von 1,8% expandieren sollte, dürfte die Wirtschaft im Euroraum nur um 1,4 % zulegen. Vor allem Deutschland mit 0,1% Wachstum im laufenden Jahr liegt hier unter den Erwartungen. Chinas Wirtschaftsleistung dürfte wiederum um 5,0% wachsen. Somit geht das Wachstum der Weltwirtschaft laut Prognose im Jahr 2025 von zuletzt 3,3% auf 3,1% zurück.

In Österreich hat sich der private Konsum im Jahr 2025 wieder deutlich belebt. Einer Erholung von Industrie und Bauwirtschaft stehen allerdings eine verhaltene internationale Konjunktur und heimische Strukturprobleme gegenüber. Die weiterhin hartnäckige Inflation und die notwendige Budgetkonsolidierung dämpfen die Entwicklung der verfügbaren realen Haushaltseinkommen. Die heimische Wirtschaftsleistung wächst laut Prognose im Jahresverlauf lediglich um 0,5%. Damit bleibt das derzeitige und das prognostizierte Wachstum weiterhin verhalten und jedenfalls geringer als in früheren Aufschwungphasen.

Die Inflation in Österreich wird mit voraussichtlich 3,6% weiterhin höher als erwartet und auch um 1,4% höher als im Euroraum ausfallen. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Sowohl der Energiebereich (durch das Auslaufen fiskalpolitischer Ausgleichsmaßnahmen) als auch dadurch bedingt gestiegene Lebensmittelpreise und Dienstleistungen, sowie höhere öffentliche Gebühren sind hier die Treiber. Die Arbeitslosenquote steigt voraussichtlich auf 7,4%. Damit entwickelt sich der Arbeitsmarkt trotz der langen Konjunkturschwäche relativ robust. Nach einem kräftigen Rückgang der Investitionen in den beiden vergangenen Jahren, verbessern sich die Rahmenbedingungen vor allem für Ausrüstungsinvestitionen aktuell wieder. Handelspolitische Unsicherheiten belasten allerdings diese Entwicklung. Unter diesen Voraussetzungen liegt auch das Budgetdefizit für 2025 mit 4,4% über den festgelegten Kriterien.

## 2 ENERGIEWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

### Strom

Im Kalenderjahr 2025 setzte sich die Stabilisierung an den relevanten Spot- und Terminmärkten weiter fort.

Am Spotmarkt blieben im Jahr 2025 extreme Preisspitzen nach oben weitgehend aus. Zu Jahresbeginn führten kältere Temperaturen in Kombination mit einer geringen Verfügbarkeit erneuerbarer Energien zu dreistelligen Notierungen, die im Februar ihren Höchststand erreichten (Mittelwert: Deutschland 128,52 EUR/MWh, Österreich 140,81 EUR/MWh). Wie bereits im Vorjahr sorgten die milden Temperaturen im Frühjahr sowie die sehr hohen PV-Einspeisungen in Verbindung mit reichlich Wind- und Wasserkraft für deutlichen Preisdruck im zweiten Quartal. Der überproportional starke Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Photovoltaik, führte dazu, dass bei hoher Verfügbarkeit vor allem in den Mittagsstunden ein deutlicher Preisrückgang zu beobachten war. Die Abendstunden hingegen verzeichneten im Verhältnis stärkere Preissteigerungen. Ein Blick auf die deutsche Erzeugungsstruktur zeigt, dass die Bedeutung der Kohlekraft weiter abnimmt, während der Anteil von Gas an der Nettostromerzeugung sukzessive steigt.

Die Preisbildung des deutschen EEX-Leitkontrakts Cal 26 DE Base wurde im Jahr 2025 maßgeblich durch die Entwicklungen der Primärenergieträger – insbesondere Gas und Kohle – sowie durch die CO<sub>2</sub>-Preise beeinflusst. Die anhaltenden geopolitischen Konflikte und Kriege führten zu angebotsseitigen Engpassorgen und schlugen sich vor allem im ersten Quartal in Form erhöhter Risikoprämien nieder. Gleichzeitig dämpfte die langanhaltende wirtschaftliche Konjunkturphase, insbesondere im Hinblick auf die exportorientierte Industrie in Deutschland und Österreich, sukzessive die Nachfrageerwartungen.

In der zweiten Jahreshälfte reagierte die Politik auf die wirtschaftlichen Herausforderungen mit weiteren Entlastungsmaßnahmen, wie dem Industriestrompreis in Deutschland (Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit) oder dem Elektrizitätswirtschaftsgesetz in Österreich (Netzstabilität, EE-Ausbau, Speicher, Entlastung).

Der Spotpreis in der deutsch-luxemburgischen Marktzone lag 2025 im Jahresmittel bei 87,64 EUR/MWh. Im Gegensatz zum Vorjahr verteuerte sich der österreichische Spot deutlich und erreichte ein Jahresmittel von 98,94 EUR/MWh. Dies spiegelt sich auch in den steigenden Spreads zwischen den Frontjahren wider, der AT-DE Spread (Base) für das Cal 26 beendete das Handelsjahr bei 6,90 EUR/MWh.

Der Frontjahres-Referenzkontrakt Cal 26 DE Base bewegte sich im Jahresverlauf überwiegend in einem engen Seitwärtskanal zwischen 80 EUR/MWh und 90 EUR/MWh.

### Gas, Kohle, Rohöl und CO<sub>2</sub>

Der erste nicht dauerhaft überdurchschnittlich warme Winter nach drei Jahren ließ den EU-Gasspeicherstand schon deutlich vor dem Ende des Winters unter 50 % fallen. In Kombination mit den fixen Speicherzielen der EU und der Vorstellung des neuen Speicherkonzepts des deutschen Trading Hub Europe (THE), welches an den Sommer-Winter Spread gebundene und gedeckelte Subventionierungen für Gaseinspeicherungen vorsah, ließ das die Preise für den Next Month Future am THE bis zum 10. Februar auf 58,75 EUR/MWh, und damit über das charttechnische Langzeitziel von 56,10 EUR/MWh, ansteigen.

Die flexiblere Gestaltung der fixen EU-Speicherziele wurde sehr spät, aber doch Anfang Februar gegen die überkaufte Marktstimmung ins Spiel gebracht und im Mai das verpflichtende Speicherziel für 1. November von 90 % auf 83 % Füllstandsverpflichtung gesenkt, mit weiteren Senkungsmaßnahmen versehen und länderspezifisch ermöglicht. Profitmitnahmen nach der Erreichung des Langzeitziels wurden durch deutlich wärmere Prognosen für den verbleibenden Rest des Winters zusätzlich zu den US Ukraine-Deal Gesprächen und der zuvor genannten flexibleren Gestaltung der fixen EU-Speicherziele verstärkt.

Auf Schlusskursbasis 30.12.2025 verlor der THE Next Month 29,50 EUR/MWh bzw. 50,2 % im Vergleich zum Februarhoch. Positive Entwicklungen bei den Ukraine Friedensgesprächen und damit wieder aufflammende Spekulationen über zukünftige russische Energieflüsse ließen die eingepreiste geopolitische Risikoprämie erneut sinken - auch das endgültige Importverbot von russischem Erdgas (inkl. Liquefied Natural Gas [LNG]) ab 2026 mit wenigen Ausnahmen konnte den Abwärtsdruck nicht stoppen.

Es bestand weiterhin wenig Wettbewerb mit Asien um LNG-Lieferungen bei schwacher Nachfrage in Europa. Mangels Kältewelle baute sich die Winterrisikoprämie ab und die europäischen Frontmonate fielen unter 30 EUR/MWh..

Der Markt preist damit eine entspannte Lage ein und blendet damit einen Teil der Extremszenario-Risiken aus. Implizit unterstellt er einen störungsfreien Anlagenbetrieb sowie zusätzliche LNG-Zuflüsse, die Speicherbefüllung und flexiblen Verbrauch absichern.

Gas- und Kohlenachfrageseitig bleibt Europa unter seinem Vor-Coronabedarf. Asien, der Nahe und Mittlere Osten sowie die Emerging Markets bleiben die Nachfragetreiber, die der LNG-Angebotswelle entgegenstehen. Zu beachten ist jedoch, dass im vergangenen Jahr der wieder anziehende LNG-Bedarf in Asien ein wesentlicher Treiber der LNG-Nachfrage war. Heuer ist die asiatische Nachfrage nach LNG, nicht nur in China, aber spürbar schwächer. Dementsprechend weniger stark wird die asiatische LNG-Nachfrage, der wichtigste Faktor wie der globale LNG-Angebotsanstieg im Ausmaß von mehr als 200 Tonnen oder 50 % bis 2030 absorbiert werden kann, eingeschätzt, was sich in einer dementsprechend Backwardation der Gasfutures niederschlägt.

Die Einhaltung nahezu aller Wahlversprechen Trumps brachte die im Vorjahr angekündigte Weichenstellung des Jahrzehnts in Bezug auf Energie-, Umwelt-, Geopolitik- und damit auch Sicherheitspolitik (Zölle, Sanktionen, extremere Positionen und Postenbesetzungen, ...) inklusive der befürchteten Volatilität. Fakt ist, dass auch Trumps "Big beautiful bill" neben beinahe weltweit steigender Staatsverschuldung mehr Inflation in den Markt bringen wird und Investoren versuchen müssen, sich dagegen abzusichern.

Die Ölmärkte waren am Ende des ersten Quartals 2025 noch gewohnt gewesen auf Reservekapazitäten von 5-6 Millionen Barrel/Tag zu blicken, sechs Monate später verringerte sich der Polster federführend durch die OPEC+ Produktionserhöhungen schon auf rund 3,5 Mio. Barrel/Tag. Damit ist die an der Seitenlinie geparkte Menge wieder in der Nähe dessen, womit die maßgeblichen Teilnehmer in der Brent Terminmarktkurve vertraut sind und als Normalisierung der Covid- und Post Covid Auswirkungen betrachtet wird. Die OPEC+ bleibt auch 2026 der Rohölangebotsmanager, währenddessen die Geopolitik (Russland, USA, Ukraine, Venezuela, Iran, ...) und die fortgesetzte unetstetige Binärität der US-Politik (Entscheidungen) die Unbekannten bei steigendem Angebot darstellen, die aber nicht ausreichen, um die bearische Angebots-Nachfrageeinschätzung zu egalisieren, was zum zweiten Versuch heuer führt, die Rohöl-Terminmarktkurve von einer Backwardation in einen Contango zu drehen.

Damit endet das Jahr gegenüber Jahresanfang für Gas (THE Cal 26 rd. -28% Marktpreisänderung auf Jahresbasis) mit einem wachsenden Angebotsüberhang und dementsprechend teils rekordhohen Short-Positionen sowie Abstürzen unter wichtige charttechnische Haltemarken, währenddessen sich der Emissionsmarkt (Dec 25 ausgelaufen mit 15.12.2025 +18,1 %) trotz weltweit weniger ambitionierten Klimaschutzziele als zuvor auf den vorangegangenen COP-Gipfeln, in einer regulatorisch bedingten Angebotsverringerng mit entsprechend hohen Long Positionen und wiederholten Versuchen charttechnische Schlüsselhindernisse zu überwinden befindet.

## Wärme

In Österreich gehört die Fernwärme zu den dynamischsten und zugleich strategisch bedeutsamsten Bereichen der Wärmeversorgung. Sie ist ein zentraler Hebel für die Dekarbonisierung städtischer Energiesysteme und gewinnt Jahr für Jahr an Reichweite. Besonders in Ballungsräumen steigt die Zahl der angeschlossenen Haushalte und Betriebe kontinuierlich, was ihre Rolle als Schlüsseltechnologie im urbanen Wärmemarkt unterstreicht. Gleichzeitig stehen die Betreiber vor der anspruchsvollen Aufgabe, den Brennstoffmix konsequent auf erneuerbare Energieträger und industrielle Abwärme auszurichten und dabei wachsende Anforderungen neuer gesetzlicher und strategischer Vorgaben auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene zu erfüllen.

Diese Vorgaben – vom aktualisierten Nationalen Energie- und Klimaplan über die Energieeffizienz- und Erneuerbare-Energien-Richtlinien der EU bis hin zum Erneuerbare-Wärme-Gesetz und regionalen Strategien wie steirische Klima- und Energie-Strategie (KESS 2030+) – verfolgen im Kern ein gemeinsames Ziel: den Anteil erneuerbarer Wärmequellen deutlich zu steigern, die Nutzung industrieller Abwärme und hocheffizienter Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung auszubauen, fossile Brennstoffe schrittweise zu ersetzen und die Energieeffizienz der Netze zu erhöhen. Ergänzend setzen sie auf innovative Ansätze wie Niedertemperaturnetze und saisonale Wärmespeicher, um die Fernwärme langfristig klimaneutral und zukunftsfähig zu gestalten.

Von erheblicher wirtschaftlicher und politischer Bedeutung ist zudem die im August 2024 gestartete Sektoruntersuchung „Fernwärme“ der österreichischen Bundeswettbewerbsbehörde. Sie soll die Wettbewerbsbedingungen im Fernwärmesektor umfassend analysieren und mögliche Marktverzerrungen, Monopolstrukturen sowie Wettbewerbsbarrieren aufzeigen. Ein zentrales Thema ist die Preistransparenz, da die Fernwärme in vielen Regionen von wenigen Anbietern dominiert wird, deren Preisgestaltung für Kunden oft schwer nachvollziehbar ist. Im Zuge der Untersuchung wurden alle großen Fernwärmebetreiber konsultiert und mussten umfangreiche Daten liefern. Die Ergebnisse könnten weitreichende Folgen haben: Es ist denkbar, dass die Behörde damit eine politische Debatte anstößt, die zu einer Reform der Marktstrukturen und damit zu grundlegenden Veränderungen in der Fernwärmeversorgung Österreichs führt.

## Netze

Das energiewirtschaftliche Umfeld und die daraus für die Energienetze relevanten Auswirkungen waren im Berichtsjahr weiterhin von der Integration von Photovoltaikanlagen geprägt. Im Netzgebiet der Energienetze Steiermark GmbH erreichte die installierte Einspeiseleistung erstmals mehr als 1.000 MW.

Der legislative Schwerpunkt des energiewirtschaftlichen Umfelds lag auf der Mitgestaltung der Nachfolgeregelung des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWOG). Mit dem mit 24. Dezember 2025 in Kraft getretenen Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) wurde ein zukunftsorientierter regulatorischer Rahmen geschaffen, der den Anforderungen der Energiewende, der zunehmenden Dezentralisierung und der veränderten Netznutzung Rechnung trägt.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Sonderstrukturen wie Direktleitungen, Energiegemeinschaften und geschlossenen Verteilernetzen, da diese eine Verlagerung von Systemkosten bewirken und dadurch das Solidarsystem der Netzentgelte beeinträchtigen können. Ziel bleibt die Sicherstellung eines Regulierungsrahmens, der steigenden Systemkosten, höheren Investitionsanforderungen sowie langfristig fairen und verursachungsgerechten Netzentgelten gleichermaßen gerecht wird.

Der Smart-Meter-Rollout erreichte mit Ende 2024 das 95%-Ziel gemäß den Vorgaben der Intelligente Messgeräte-Einführungsverordnung (IME-VO) und wurde im Berichtsjahr planmäßig fortgesetzt. Der Rollout stellt eine zentrale Grundlage für die fortschreitende Digitalisierung des Netzbetriebs dar, gleichzeitig steigen die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen an die Datenqualität und Datenverfügbarkeit, wodurch der Ausbau der digitalen Infrastruktur und der Datenverarbeitungsprozesse weiter intensiv forciert wird.

Im Berichtsjahr rückte zudem die nationale Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoffbinnenmarktpakets in den Mittelpunkt der energierechtlichen Entwicklung. Das seit Mitte 2024 in Kraft befindliche Gesetzespaket schafft den unionsrechtlichen Rahmen für den schrittweisen Umbau der Gaswirtschaft, hin zu einem integrierten und dekarbonisierten Energiebinnenmarkt. Zur Vorbereitung der erforderlichen Novellierung des Gaswirtschaftsgesetzes (GWG) sowie ergänzender Gesetzgebung, koordinierte das zuständige Bundesministerium mehrere Fachworkshops und Konsultationen mit E-Control, Netzbetreibern, Marktgebietsverantwortlichen und Speicherunternehmen, in denen zentrale Themen wie Finanzierung, Entflechtung, Netzzugang, Tarifierung und die künftige Trennung von Gas- und Wasserstoffmarktgebieten diskutiert wurden. Die Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoffbinnenmarktpakets stellt einen zentralen Schritt zur Schaffung eines nachhaltigen, sicheren und zukunftsfähigen Gasmarktes in Österreich dar.

Mit der Systemnutzungsentgelte-Verordnung (SNE-VO) Novelle 2025 und mit der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung (GSNE-VO) Novelle 2025 wurden die Systemnutzungsentgelte sowie die Ausgleichszahlungen 2025 für das Strom- und Gasnetz der Energienetze Steiermark GmbH neu festgelegt. Die Kostenbasis, die Zielvorgaben sowie das Mengengerüst für den Tarif 2025 wurden zunächst im Oktober 2024 mittels Bescheid durch den Vorstand der Energie-Control Austria (ECA) gemäß EIWOG 2010 bzw. GWG 2011 festgesetzt. Auf dieser Grundlage werden in Folge die Systemnutzungsentgelte sowie die Ausgleichszahlungen durch die Regulierungskommission der E-Control bestimmt. Für die Festsetzung der Netznutzungs- und Netzverlustentgelte im Netzbereich Steiermark werden dafür die anerkannte Kostenbasis sowie das Mengengerüst aller Netzbetreiber (im Stromnetzbereich mit einer jährlichen Abgabemenge von mehr als 50 GWh) berücksichtigt.

### 3 WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Ausgewählte GuV-, Bilanz- und Cash-Flow-Positionen entwickeln sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

in MEUR	Jahressicht		Abweichung	
	2025	2024	absolut	%
Umsatzerlöse	2.141,2	2.191,9	-50,7	-2%
Materialaufwand	-1.536,0	-1.613,8	77,7	5%
Operatives Ergebnis (EBIT)	122,9	113,6	9,3	8%
Ergebnis vor Ertragssteuern	194,4	209,7	-15,3	-7%
Ergebnis nach Ertragssteuern	178,9	192,5	-13,5	-7%
Eigenkapital	2.004,5	1.901,2	103,3	5%
Bilanzsumme	4.678,2	4.461,6	216,5	5%
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	215,2	310,9	-95,7	-31%
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-220,9	-128,4	-92,5	-72%
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	155,2	-114,1	269,3	236%
Investitionen in Sachanlagen	352,8	281,5	71,3	25%

Im Geschäftsjahr 2025 liegt das operative Ergebnis (EBIT) mit 122,9 MEUR um 9,3 MEUR über dem Wert des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl Erlöse aus dem Energiegeschäft als auch Erlöse aus dem Netzbereich. Insbesondere der Materialaufwand reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr tendenziell stärker, was eine Steigerung der Bruttogewinnspanne in Höhe von 27,0 MEUR zur Folge hat.

Neben den Umsatzerlösen tragen auch Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge zur Betriebsleistung bei. Die aktivierten Eigenleistungen inkl. Bestandsveränderungen betragen in 2025 50,4 MEUR und liegen um 6,9 MEUR über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 19,1 MEUR.

Der Personalaufwand des Jahres 2025 liegt insbesondere aufgrund der KV-Erhöhung und eines höheren Personalstandes um 11,6 MEUR über dem Vorjahr.

Höhere Investitionen vor allem im Netzbereich sowie in Erzeugungsanlagen führen zu um 0,6 MEUR höheren Abschreibungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 157,6 MEUR um 10,2 MEUR über dem Vorjahreswert vor allem aufgrund von höheren Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen.

Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhaltet 2025 im Wesentlichen das Ergebnis der Energie Graz GmbH. Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält vor allem die Dividende der VERBUND Hydro Power GmbH.

Insgesamt ergibt sich somit für das Geschäftsjahr 2025, nach Berücksichtigung eines gestiegenen Finanzergebnisses, in Folge von höheren Zinsen für Finanzverbindlichkeiten und der Steuern, ein

Konzernjahresergebnis in Höhe von 178,9 MEUR. Auf den Mehrheitseigentümer entfällt ein Ergebnis in Höhe von 177,4 MEUR (Vorjahr: 191,1 MEUR).

Im Jahr 2025 wurden Investitionen ins Sachanlagevermögen in Höhe von 352,8 MEUR getätigt. Wesentlich dabei sind Investitionen in die Energienetze und in erneuerbare Energieerzeugung.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurden folgende Kennzahlen errechnet:

	Jahressicht	
	2025	2024
EBITDA (EBIT + Abschreibungen) in MEUR	266,4	256,5
EBIT-Marge (EBIT / Umsatzerlöse)	5,7%	5,2%
Return on Equity (versteuertes Ergebnis / Ø Eigenkapital)	9,2%	10,9%
Anlagenintensität (Sachanlagenvermögen / Bilanzsumme)	46,3%	43,7%
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Gesamtkapital)	42,8%	42,6%

## 4 NICHT-FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Energiebericht

in GWh	Jahressicht		Abweichung	
	2025	2024	absolut	%
<b>Vertrieb</b>				
<b>Strom-Energie</b>				
Stromabsatz am Kundenmarkt	8.471	7.957	514	6%
Absatz Portfolio und Ausgleichsenergie	247	218	28	13%
Trading	3.720	1.665	2.055	123%
Gesamtabsatz	12.438	9.841	2.597	26%
<b>Gas-Energie</b>				
Gasabsatz am Kundenmarkt	4.296	4.015	282	7%
Absatz Portfolio und Ausgleichsenergie	3.794	2.691	1.103	41%
Trading	0	11	-11	-100%
Gesamtabsatz	8.090	6.717	1.374	20%
<b>Netze</b>				
Stromnetz	7.573	7.622	-49	-1%
Gasnetz	13.196	11.905	1.291	11%
<b>Wärme</b>				
Wärmeabsatz Inland	1.387	1.305	83	6%
Wärmeabsatz Ausland	553	516	37	7%
Gesamtabsatz	1.940	1.820	119	7%
<b>Erzeugung</b>				
Stromerzeugung (inkl. Ausland)	364	380	-16	-4%

Der Stromabsatz am Kundenmarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wobei der Mehrbedarf vor allem auf die Beteiligungen in Frankreich zurückzuführen ist, als auch auf höhere Absätze im Segment der Industriekunden.

Der Absatz im Bereich Gas Energie am Kundenmarkt wächst im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch den witterungsbedingten Mehrbedarf im letzten Quartal als auch durch höhere Absätze an Weiterverteiler in Deutschland.

Portfolio- als auch Tradingmengen sind von der Marktpreisvolatilität getrieben und können jährlich stark variieren.

Der Absatz im Stromnetz liegt auf Vorjahresniveau. Der höhere Absatz im Gasnetz ergibt sich im Wesentlichen aus der höheren Menge in der Netzebene 2.

Die höhere Wärmeabgabe ergibt sich durch abweichende Witterungsverhältnisse im Vergleich zu 2024.

Die aus Jahressicht geringere Stromerzeugung betrifft alle Bereiche, insbesondere die Wasserkraft infolge der geringen Wasserführung.

## Vertrieb

Im Vertrieb sehen wir uns weiterhin einem kompetitiven und volatilen Marktumfeld ausgesetzt. Der stark zunehmende Ausbau erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen führt zu starken untertägigen Volatilitäten und durch Eigenerzeugung veränderte Lastprofile unserer Kunden. Dem begegnen wir mit Verbesserungen in der Lastprognose sowie mit neuen Tarifmodellen. Künftig wird jedoch eine Anpassung der Marktregeln in der Energiewirtschaft notwendig sein, die diesen Veränderungen Rechnung trägt. Das Auslaufen der „Strompreisbremse“ sowie das Wiederverrechnen von Abgaben und Gebühren sowie steigende Netzentgelte haben zu erhöhten Stromgesamtkosten bei Endkunden geführt.

Die neuen Geschäftsmodelle (Mobilität, Smarte Tarife, Dekarbonisierung des Wärmesektors) benötigen viel Management-Attention, um in Schwung zu kommen und die Erwartung der Stakeholder sowie der öffentliche Druck, innovativ und kundenfreundlich zu agieren, bleibt hoch. Auch die Entwicklung für unsere Kunden ein verbessertes, reibungsloses und ganzheitliches Einkaufs- und Serviceerlebnis zu gewährleisten, wurde in diesem Jahr mit weiteren Initiativen in der Digitalisierung und Automatisierung forciert.

Der Geschäftsverlauf wurde wesentlich durch die volatilen Großhandelspreise für Strom, Gas und Zertifikate, Ökostromzuschläge und Energieeffizienzmaßnahmen sowie durch Wetterbedingungen bestimmt. Der Strom- und Gaspreis wird dabei von der Nachfrage, der dezentralen Erzeugung, aber auch durch die Entwicklung der globalen Brennstoff-/CO<sub>2</sub>-Märkte beeinflusst.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil eines zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs ist das optimierte Kundenmanagement – Stichworte Datenanalyse und Kundenerfahrung, die Fähigkeit Kunden zu binden und möglichst wenige zu verlieren, um eine solide Geschäftsbasis zu gewährleisten. Die Fähigkeit unserer Organisation, die notwendigen Kompetenzen für die Herausforderungen der Zukunft zu haben sowie die Attraktivität unseres Unternehmens, eine passende Mischung aus „jungen Talenten und erfahrenen Professionals“ anzuziehen wird ebenfalls einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen.

Mit Bundesgesetz Blatt I Nr. 91/2025, ausgegeben am 23.12.2025 wurde ein Bundesgesetz zur Regelung der Elektrizitätswirtschaft (Elektrizitätswirtschaftsgesetz-EIWG) erlassen. Die darin enthaltenen §§ 36 - 40 EIWG („Sozialtarif“) wurden entsprechend bilanziell gewürdigt. Lieferanten zu deren Tätigkeitsbereich die Belieferung von Haushaltskundinnen/-kunden zählt, sind gesetzlich verpflichtet, „begünstigte Haushalte“ mit einem gestützten Preis mit Strom zu versorgen (§ 36 Abs. 1). Diese über den Gesamtzeitraum bestehenden Verpflichtungen lt. § 36 - 40 bestehen gemäß § 188 (2) bis zum 31.3.2036. Die aus dieser Verpflichtung resultierenden Konsequenzen sind dem Grunde, der Höhe und ihrem Charakter nach zu würdigen. Die unternehmensspezifischen Berechnungen wurden daher im Konzernabschluss entsprechend in Form einer Rückstellung zu Grunde gelegt.

Angesichts der aktuellen Marktdynamik hat Energie Steiermark mit 6.2.2026 eine Preisanpassung mit Energiebonus per 1.6.2026 für alle Fixtarifzählpunkte medial in Aussicht gestellt, und ebenso in zukunftsbezogenen Bewertungsrechnungen berücksichtigt.

## Netze

Die Energienetze Steiermark GmbH ist ein unabhängiger Strom-Verteilernetzbetreiber bzw. Gasnetzbetreiber im Sinne des §6 (1) Z. 168 Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) bzw. des § 106 Abs. 1 Gaswirtschaftsgesetz 2011 i.d.g.F (GWG). Die Energienetze Steiermark GmbH betreibt zur Verteilung von Strom und Erdgas ein eigenes Leitungsnetz für Strom- und Gasleitungen. Das Stromnetz umfasst eine Länge von rund 32.100 km im Hoch-, Mittel und Niederspannungsbereich, das Erdgasleitungsnetz umfasst rund 4.200 km im Hoch- und Niederdruckbereich.

Die Neufestsetzung der Stromnetzentgelte für Verbraucher (Netznutzung- und Netzverluste) ergab für die Energienetze Steiermark GmbH für das Jahr 2025 eine durchschnittliche Änderung der Stromnetzentgelte in Höhe von +21 %, wobei die Netznutzungsentgelte sich durchschnittlich um +28 % erhöht sowie die Netzverlustentgelte sich durchschnittlich um -44 % gegenüber 2024 reduziert haben. Für Einspeiser reduziert sich das Netznutzungsentgelt für das Jahr 2025 um durchschnittlich -35 % (Differenzierung des Netzverlustentgeltes zwischen Verbraucher und Einspeiser).

Die Neufestsetzung der Gassystemnutzungsentgelte für die Energienetze Steiermark GmbH per 01.01.2025 zeigt eine durchschnittliche Erhöhung von +18,8 %. Dabei ergab sich in der Netzebene 2 eine Erhöhung der Entgelte um durchschnittlich +17,3 % und in der Netzebene 3 eine Erhöhung um durchschnittlich +19,7 %.

Im Geschäftsbereich Strom betragen die aus dem Stromverteilernetz abgegebenen Netzmengen im Jahr 2025 rund 7.604 GWh und liegen mit -48 GWh unter dem Vorjahr. Dies entspricht einer Reduktion von rund -0,6 %. Die maximale Netzlast wurde im Jahr 2025 am 14.01.2025 mit 1.550 MW registriert und lag damit um +4,8 % über dem Höchstwert des Jahres 2024.

Im Geschäftsbereich Gas betrug die transportierte Erdgasmenge für nachgelagerte Netzbetreiber und für das Endkundensegment im Berichtszeitraum 14.138,0 GWh. Gegenüber dem Vorjahr ergab dies eine Erhöhung um rund 1.315 GWh beziehungsweise rund +10 %.

Das allgemeine Betriebs- und Störungsgeschehen im Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark GmbH wurde im Berichtsjahr 2025 von einem Extremwetterereignis („regional außergewöhnliches Ereignis“) beeinflusst. Das Tief „Bastian“ verursachte Sturmböen, Überschwemmungen, umgestürzte Bäume und Hagelschäden, vor allem im Grazer Becken und in der Oststeiermark. Dieses Ereignis führte jedoch zu keinen unmittelbaren Versorgungsunterbrechungen im 110-kV Netz. Abgesehen davon war das allgemeine Störungsgeschehen im Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark GmbH im Berichtsjahr aufgrund der geringen Anzahl witterungsbedingter Vorkommnisse begrenzt und lag unter dem Niveau der letzten Jahre.

## Wärme (exkl. Ausland)

Das Jahr 2025 war insgesamt etwas kühler als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Dieser kürzere Vergleichszeitraum bildet die aktuellen klimatischen Bedingungen und damit den tatsächlichen Wärmebedarf wesentlich genauer ab als langfristige Mittelwerte. Angesichts der deutlichen klimatischen Veränderungen der letzten Jahre würden längere Zeitreihen die aktuellen Trends nur unzureichend widerspiegeln.

Die Fernwärmeaufbringung lag 2025 bei 1.412 GWh (2024: 1.335 GWh). Der Anteil aus hocheffizienter KWK-Wärme, industrieller Abwärme und erneuerbaren Quellen betrug 60,6% – ein deutlicher Anstieg gegenüber 50,7 % im Vorjahr. Außerhalb des Großraums Graz (Stadt Graz und südliches Umland) wurden sogar 81,3 % erreicht, nach 79,1 % im Jahr 2024.

Für die kommenden Jahre wird in den Netzen der Energie Steiermark Wärme GmbH weiterhin ein moderater Zuwachs des Fernwärmeabsatzes erwartet, getrieben durch Netzverdichtung und Neuanschlüsse. Die von der Bundesregierung beschlossene Förderung „Kesseltausch 2026“ als Nachfolger von „Raus aus Öl und Gas“, das nach wie vor positive Image der Fernwärme sowie die wieder günstigeren Preise werden diese Entwicklung zusätzlich unterstützen.

## Erzeugung

Die Energie Steiermark Green Power GmbH als nachhaltige Energieerzeugungstochter der Energie Steiermark AG ist das konzerninterne Kompetenzzentrum für das Thema „Bau“. Es werden eigene Wasserkraftwerke, Windparks, und PV-Anlagen projektiert, errichtet und betrieben. Weiters erfolgt die vollinhaltliche Abwicklung von Bauvorhaben im Hoch- und Leitungsbau in der Mittel- und Niederspannungsebene sowie im Niederdruckgasnetz im gesamten Versorgungsgebiet der Energienetze Steiermark GmbH sowie die Errichtung von Netzanschlüssen, Hausanschlussleitungen und Trafostationen für Kund:innen. Ergänzend werden vermehrt Montagedienstleistungen in der Mittel- und Niederspannungsebene primär für Konzernunternehmen abgewickelt. Darüber hinaus werden technische Dienstleistungen für elektrische Anlagen von Dritten erbracht.

## Ausland

Die Energie Steiermark AG hält Beteiligungen in den Ländern Slowakei (STEFE SK Gruppe), Tschechien (Jihlavske Kotelny s.r.o.), Slowenien (Adriaplin d.o.o.), Deutschland (E1 Energiemanagement GmbH) und Frankreich (Ia bellenergie SAS und LBE Business SaS), wobei sie das Ausland als eigenes Geschäftsfeld zur zielgerichteten Marktbearbeitung führt.

Auf allen für die Energie Steiermark AG relevanten ausländischen Märkten ist für das Geschäftsjahr 2025 ein positives Wachstum prognostiziert. In der Slowakei ein Plus von 0,8 %, in Tschechien 2,4 %, in Slowenien 1,0 %, in Deutschland 0,2 % und in Frankreich ein Wachstum von 0,7 %.

## Nachhaltigkeit

Im Geschäftsjahr 2025 war der Themenbereich Nachhaltigkeit durch vielfältige regulatorische Änderungen bei gleichzeitig steigenden ESG-Erwartungen von insbesondere Finanzmarktvertreter:innen und Kund:innen geprägt. Die vorgeschlagenen Vereinfachungen auf europäischer Ebene, im Rahmen des sogenannten "Omnibus-Pakets" sowie die beschlossene zeitliche Verschiebung der Anwendungspflichten ("stop-the-clock"), führten dazu, dass die Energie Steiermark nunmehr erst für das Geschäftsjahr 2027 nach CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und EU-Taxonomie-VO berichtspflichtig wird. Diese Änderungen schlugen sich in zeitlichen und inhaltlichen Anpassungen interner Projekte nieder, um eine effiziente und sachgerechte Vorbereitung auf künftig veränderte Berichtspflichten sicherzustellen.

Für österreichische Energieversorgungsunternehmen zählt Nachhaltigkeit – insbesondere die sukzessive Dekarbonisierung und Ökologisierung – mittlerweile zum Selbstverständnis. Als strategisches Leitziel strebt die Energie Steiermark daher bis spätestens 2040 die Klimaneutralität an (in Teilbereichen bereits früher).

Nachhaltigkeitsmaßnahmen entwickeln sich zudem zu einem potenten Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb, mit einem klaren Fokus auf der Realisierung von betrieblichen (Geschäfts-)Vorteilen. Entsprechend wurde im zweiten Halbjahr 2025, aufbauend auf der bisher gültigen Nachhaltigkeitsstrategie der Energie Steiermark, ein konzernweiter Prozess zur Erarbeitung einer wachstums-, kund:innen- und wettbewerbsorientierten ESG-Strategie initiiert. Den inhaltlichen Ausgangspunkt dazu bilden jene Themen welche aus der, ebenso im Geschäftsjahr 2025, aktualisierten doppelten Wesentlichkeitsanalyse, unter Einbindung sämtlicher relevanter Stakeholder identifiziert wurden. Der übergeordneten Konzernstrategie folgend, legt die ESG-Strategie das Ambitionsniveau in wesentlichen ESG-Themenfeldern fest und schafft sohin die Basis um Nachhaltigkeit als wertstiftenden Differenzierungshebel zu nutzen. Die Finalisierung der fokussierten und umfassend, weiterentwickelten ESG-Strategie erfolgt im 1. Halbjahr 2026.

Ein zentrales Element der nachhaltigen Unternehmensausrichtung bildete 2025 die Transformation des Erzeugungs- und Infrastrukturbereiches. Der Ausbau erneuerbarer Energien erfolgt weiterhin entlang klar definierter Zielpfade: Bis 2030 sollen rund 600 MW zusätzliche erneuerbare Erzeugungsleistung – Wind, Photovoltaik und Wasserkraft – realisiert werden. Der 2024 gestartete Ausbauzyklus wurde 2025 planmäßig fortgeführt. Wesentliche Projekte wie der Windpark Freiländeralm II sowie der Windpark Soboth befinden sich in der Umsetzung bzw. im Hochlauf. Auch im Photovoltaikbereich wurden die Projektvolumina weiter erhöht; mehrere Anlagen befinden sich bereits in baurechtlichen oder elektrizitätsrechtlichen Einreichprozessen. Der kontinuierliche Ausbau spiegelt sich auch in der Netzintegration wider.

Die Transformation der Wärmeversorgung bleibt ein weiterer Schwerpunkt. Mit einem bereits heute hohen Anteil grüner Fernwärme in den steirischen Regionen (rund 80 %) arbeitet der Konzern daran, bis 2035 eine vollständig erneuerbare Wärmebereitstellung in den Regionen sicherzustellen. Parallel dazu werden Maßnahmen zur Ressourcensicherheit (z. B. Biomasseversorgung), Effizienzsteigerungen und der weitere Ausbau der lokalen Wärmenetze umgesetzt.

Im Bereich Wasserstoff wurde der konzernweite Pfad hin zu einer integrierten H<sub>2</sub>-Wertschöpfungskette konkretisiert. Mit der im Jahr 2025 gegründeten Wasserstoff-Gesellschaft wird der systematische Aufbau von bis zu 60 MW Elektrolysekapazität bis 2030 sowie von bis zu 200 km H<sub>2</sub>-fähigen Netzen bis 2035 vorangetrieben. Diese Aktivitäten flankieren die langfristige Zielsetzung einer klimaneutralen Energieinfrastruktur und bilden ein wesentliches Element des Transformationsportfolios.

Die erheblich steigende Investitionstätigkeit im Zuge der Energiewende prägt den Konzern und das durch ihn beeinflusste Umfeld maßgeblich. Die Analyse des ökonomischen Fußabdrucks zeigt, dass diese Investitionen deutliche Impulse für Wertschöpfung und Beschäftigung setzen: Jeder direkt erwirtschaftete Euro löst zusätzlich rund 90 Cent an indirekter und induzierter Wertschöpfung aus; zudem schafft jede direkte Beschäftigungslücke in Projekten statistisch drei weitere Beschäftigungsverhältnisse entlang der Wertschöpfungskette.

Im Themenfeld nachhaltiger Mobilität setzte der Konzern 2025 weitere Schritte zur Dekarbonisierung des Fuhrparks: Der Anteil elektrischer Fahrzeuge steigt kontinuierlich, die standortweite Ladeinfrastruktur wird erweitert, und mit Blick auf die EU-Vorgaben soll der gesamte PKW- und leichte Nutzfahrzeugfuhrpark bis 2035 emissionsfrei betrieben werden. Parallel dazu wird das öffentliche Ladenetz – derzeit rund 1.000 Ladepunkte – weiter ausgebaut.

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit wurde durch gezielte Initiativen gestärkt. So wurde der Energiehilfsfonds gemeinsam mit der Caritas auf 200.000 EUR erhöht, um Menschen in finanziellen Notlagen rasch und wirksam zu unterstützen. Zudem wurde das konzernweite Lehrlingsprojekt „Sustainability Changemaker Energie Steiermark“ mit dem Lions-Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet. Es verankert ökologische Kompetenz und nachhaltiges Handeln in der Ausbildung und stärkt damit den langfristigen Kulturwandel im Unternehmen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Integration von Stakeholdern, die sich auch in der Arbeit des Nachhaltigkeitsbeirats widerspiegelt. Der Nachhaltigkeitsbeirat ist eine Expert:innengruppe aus namhaften Stakeholder:innen, mit denen ein regelmäßiger Austausch zu wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen stattfindet.

Um vermehrt kundenseitigen Nachfragen zu ESG-spezifischen Ratings, insbesondere im Bereich der Lieferkette, nachzukommen, hat die Energie Steiermark zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 erstmals ein EcoVadis Rating durchgeführt. Die Energie Steiermark erreichte bei der erstmaligen Ratingteilnahme das Label „committed“. Aus dem Ergebnis wurden Empfehlungen abgeleitet, welche seither mit den zuständigen Konzerneinheiten evaluiert und konsequent umgesetzt werden. Eine erneute Ratingteilnahme ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Zur Optimierung der internen ESG-Governance wurde die ESG-Organisation mit der Etablierung eines konzernweiten, interdisziplinären ESG-Kernteam weiterentwickelt sowie ein neues, interaktives ESG-E-Learning Programm umgesetzt. Das E-Learning mit dem Titel „Wissen wirkt – ESG verstehen. Nachhaltigkeit leben. Zukunft gestalten“ vermittelt Grundlagen, adressiert strategische Inhalte sowie deren operative Umsetzung und ist verpflichtend für alle Mitarbeitenden in regelmäßigen Intervallen durchzuführen. Das modular aufgebaute E-Learning wurde von einer unabhängigen Fachjury im deutschsprachigen Raum mit dem eLearning Award 2026 in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet.

Die vorgenannten Maßnahmen und strategischen (Weiter-)Entwicklungen bilden die Basis für eine konsistente, regulatorisch konforme und zukunftsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung. Durch die Kombination aus strategischer Weiterentwicklung, organisatorischer Verankerung, systematischer Vorbereitung auf Berichterstattungspflichten und gezieltem Kompetenzaufbau werden die Voraussetzungen geschaffen, um künftige Anforderungen effizient, faktengetreu und hochqualitative zu erfüllen.

Die Energie Steiermark plant die Befreiung auf Einzelgesellschaftsebene in Anspruch zu nehmen und auf konsolidierter Ebene im Konzernlagebericht 2027 über die ökologische, soziale und governancebezogene Nachhaltigkeitsleistung zu berichten. Für die Folgejahre wird der Fokus daher auf der vollständigen Integration der CSRD-/ESRS- und EU-Taxonomie-Anforderungen, dem weiteren Ausbau des erneuerbaren Erzeugungsportfolios, der Dekarbonisierung der Wärme und dem Ausbau leistungsfähiger Netzinfrastruktur liegen.

## Erneuerbare Energie

Die Energie Steiermark Green Power GmbH richtet sich konsequent nach den neuen Bedürfnissen des Marktes aus und positioniert sich als modernes Dienstleistungsunternehmen. In der Erzeugung setzt die Energie Steiermark Green Power GmbH weiterhin auf erneuerbare Energie aus Wasser, Wind und Sonne. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr die Bemühungen zur Realisierung von Energiespeicherprojekten verstärkt und die Erarbeitung von Geschäftsmodellen erster Pilotprojekte intensiviert.

### Wasserkraft

Derzeit resultiert die Eigenerzeugung der Energie Steiermark Green Power GmbH im Segment Wasserkraft aus den Miteigentumsanteilen an den Kraftwerken Gössendorf, Kalsdorf und Gratkorn, aus dem Strombezugsrecht am Murkraftwerk Graz sowie mehreren Kleinwasserkraftwerken. Im Oktober 2025 wurde der Energie Steiermark Green Power GmbH die erstinstanzliche Bewilligung nach dem UVP-Gesetz für das Murkraftwerk Leoben-Ost erteilt. Darüber hinaus verfolgt die Energie Steiermark Green Power GmbH gemeinsam mit Partnern weitere Wasserkraftprojekte an der Mur und an der Enns mit einer Gesamterzeugung im Ausmaß von rund 250 GWh/Jahr.

### Windkraft

Mit den Windparks Handalm, Freiländeralm 1-4 sowie Plankogel verfügt die Energie Steiermark Green Power GmbH aktuell auch über nennenswerte Erzeugungskapazitäten im Segment Windkraft.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde mit der Errichtung der Windkraftanlagen des Windparks Freiländeralm 2 begonnen. Die Inbetriebnahme der ersten Tranche an Windkraftanlagen wird bis Jahresende 2025 erfolgen, die zweite Tranche folgt sodann im Jahr 2026. Die Umsetzung des Projekts erhöht die Windkraftkapazitäten der Energie Steiermark Green Power um mehr als 100 MW.

Beim Windpark Soboth-Eibiswald wurde im Jahr 2025 mit den Hauptbauarbeiten begonnen. Die Installation der Windkraftanlagen erfolgt auch hier in zwei Tranchen in den Jahren 2026 und 2027 und steigert die Winderzeugungskapazitäten nach Vollinbetriebnahme um weitere rund 100 MW.

Im 4. Quartal konnte der Baubeschluss für den Windpark Stubalm erwirkt werden. Im Vorfeld wurde bereits mit ersten Maßnahmen zur Wahrung des Zeitplans begonnen. Die Vollinbetriebnahme des rund 60 MW leistenden Windparks ist für das Geschäftsjahr 2028 geplant.

Darüber hinaus werden kontinuierlich weitere Flächen zur Steigerung des Windkraftpotenzials evaluiert und gesichert.

### Photovoltaik

Derzeit verfügt die Energie Steiermark Green Power GmbH unter anteiliger Berücksichtigung von durch Beteiligungsgesellschaften errichteten Anlagen über eine installierte Photovoltaikleistung von rund 40 MWpeak. Im Geschäftsjahr wurden Baubeschlüsse für Projekte im Ausmaß von rund 70 MWpeak (Anteil Energie Steiermark Green Power GmbH) gefasst. Aufgrund starken Wettbewerbs bei der letzten EAG-Marktprämienauktion 2025 konnte kein Zuschlag erhalten werden, sodass im Q1/2026 eine Überarbeitung und Neuvorlage der Projekte erfolgen wird. Für 2026 wird ein etwa gleichbleibendes Projektierungsvolumen im Photovoltaikbereich erwartet.

Die strategischen Festlegungen im Bereich Photovoltaik sind nach wie vor aufrecht. Die laufenden Projektentwicklungen und Umsetzung befinden sich auf dem geforderten Pfad in Richtung 300 MWpeak im Jahr 2030. Der Fokus liegt dabei kurz und mittelfristig auf im Sachprogramm Photovoltaik ausgewiesenen Flächen sowie auf Flächen mit bestehenden Widmungen. Zusätzlich werden Flächen mit Potential zur Erlangung einer Einzelstandortgenehmigung entwickelt.

## Zweigniederlassungen

Die Energie Steiermark AG hat keine im Firmenbuch eingetragenen Zweigniederlassungen.

## Personal

### Personalmanagement

Die fortschreitende digitale Transformation, der demografische Wandel, der Klimawandel sowie gesellschaftliche und globale Entwicklungen führen zu tiefgreifenden Veränderungen und dynamischen Prozessen in der Energiewirtschaft. Diese Faktoren beeinflussen die Arbeitswelt und die Personalpolitik unseres Unternehmens nachhaltig.

Vor dem Hintergrund erheblicher Umbrüche ist eine Personalstrategie erforderlich, die sowohl anpassungsfähig als auch langfristig ausgerichtet ist. Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, den führenden grünen Leitbetrieb in der Steiermark zu unterstützen und die Position als attraktiver und verlässlicher Arbeitgeber im Land nachhaltig zu sichern.

Die Umsetzung, Weiterentwicklung und Neuausrichtung von strategischen Geschäftsprozessen erfordert in allen Organisationseinheiten den Mut, für neue Perspektiven und Denkweisen Platz zu schaffen, über den Tellerrand hinaus zu blicken und sich auf neue und innovative Wege einzulassen. Im energiepolitischen Dreieck Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Versorgungssicherheit müssen Prioritäten im Personalmanagement kontinuierlich adaptiert bzw. neu gesetzt werden.

Die Mitarbeiter:innen der Energie Steiermark sind der zentrale Erfolgsfaktor und bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Im Bewusstsein um ihre große strategische Bedeutung handeln wir ihnen gegenüber als verantwortungsvoller, fairer und stabiler Arbeitgeber. Förderung von Diversität und Chancengleichheit, das Forcieren von Aus- und Weiterbildung und ein vielseitiges und gut dotiertes Angebot an Aufgaben in einer modernen Arbeitswelt stehen für unseren Anspruch als einer der attraktivsten, größten und krisensicheren Arbeitgeber im Land.

Unsere Mitarbeiter:innen bringen ein hohes Maß an Flexibilität, Verständnis und Loyalität ein. Respekt, Wertschätzung und Fairness stellen die Säulen eines guten Arbeitsklimas und Miteinanders dar, um auch in schwierigen Zeiten in spannenden Tätigkeitsfeldern und innovativen Projekten die neuen Herausforderungen der Energiezukunft des Landes zu gestalten.

Die professionelle Zusammenarbeit der Führungskräfte auf allen Ebenen bildet die unverzichtbare Voraussetzung für das Erreichen der ambitionierten strategischen Ziele. Alle Mitarbeiter:innen sind aufgefordert, sich aktiv einzubringen, Veränderungen mitzugestalten und gemeinsam mit dem Unternehmen neue Wege zu beschreiten. Durch diese Haltung wird – trotz laufender Veränderungen und neuer Herausforderungen - ein stetiges und nachhaltig gesundes Wachsen im Konzern ermöglicht.

Als Arbeitgeber motivieren wir unsere Mitarbeiter:innen auch dadurch, dass wir neben einer leistungsorientierten, attraktiven Vergütung zusätzlich eine Reihe freiwilliger Leistungen bieten. Darüber hinaus werden fundamentale Prinzipien, wie z.B. Gleichbehandlung und Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, flexible Arbeitszeitmodelle, hohe Standards bei Gesundheitsvorsorge, Arbeitnehmer:innenschutz und -sicherheit, Diversitäts- und Inklusionsmanagement, aktiv gelebt.

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen ist ein zentraler Aspekt der Unternehmensstrategie. Mit dem Ziel, einerseits die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen im Status quo sichtbar zu machen und andererseits, um ihnen Raum für Anregungen, Kritik oder Änderungswünsche zu geben, wird in regelmäßigen Abständen eine umfassende Mitarbeiter:innenbefragung im Gesamtkonzern durchgeführt.

Aus den Erfahrungen der jüngsten globalen Gesundheitskrise, die zu einem grundlegenden Wandel in der Arbeitswelt geführt hat, konnten in vielerlei Hinsicht wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Herausforderungen gewonnen werden. Mit dem Anspruch, nicht nur zu reagieren, sondern vorausschauend zu agieren und daraufhin neue Arbeitsmodelle sowie situationsgerechte Organisationsstrukturen zu entwickeln, wurde diese Krise zur Chance,

um neue Rahmenbedingungen im Unternehmen zu schaffen, Arbeitsabläufe zu optimieren und langfristig eine höhere Mitarbeiter:innenzufriedenheit sowie einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz zu erzielen.

Eigenverantwortung und innovative, teamorientierte Arbeitsmethoden in Verbindung mit Homeoffice haben sich angesichts der besonderen Herausforderungen bewährt und die Belastbarkeit des Gesamtsystems unter Beweis gestellt. Neben der Digitalisierung der Arbeitspraktiken entstanden neue insbesondere Anforderungen an die Vernetzung, Kommunikation, Selbstorganisation und Resilienz der Mitarbeiter:innen.

### Individuelle Rahmenbedingungen

Ein weiteres zentrales Anliegen der Energie Steiermark ist eine ausgewogene Balance zwischen Berufs- und Familienleben. Die Energie Steiermark stellt ihren Mitarbeiter:innen eine Vielzahl von Instrumenten und Möglichkeiten zur Verfügung, um berufliche und private Interessen im Gleichgewicht zu halten. So können individuelle Anforderungen der einzelnen Mitarbeiter:innen berücksichtigt werden, was beiden Seiten spürbare Vorteile verschafft.

Individuelle und sehr flexible Gleitzeit- und Teilzeitmodelle, die bedürfnisgerecht neben gesetzlichen Regelungen angeboten werden, erleichtern vor allem jungen Eltern den baldigen Wiedereinstieg ins Berufsleben. Damit bleibt die enge Bindung zum Unternehmen bestehen und laufende digitale und organisatorische Veränderungen in den einzelnen Bereichen können aktiv miterlebt und gestaltet werden.

Eine ganztägige Kinderbetreuung in Form von Kinderkrippe bzw. Kindergarten runden das Angebot ab. Die Möglichkeit der Nutzung von dezentralen Arbeitsplätzen in der Nähe des Wohnortes wird – zusätzlich zum Homeoffice - ebenfalls weiterhin in Anspruch genommen.

Zu einem wettbewerbsfähigen Arbeitsumfeld zählt auch eine attraktive Vergütung und geldwerte Zusatzleistungen. Die Vergütung unserer Mitarbeiter:innen erfolgt positionsbezogen und richtet sich unabhängig von Geschlecht und Herkunft nach Tätigkeit, Erfahrung und Qualifikation. Das im Unternehmen seit Jahren etablierte Ideenmanagement fördert weiters mit lukrativen Prämien das Kreativitäts- und Ideenpotenzial der Mitarbeiter:innen und unterstützt die Beteiligung an Verbesserungsvorschlägen, innovativen Inputs und Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Bereichen des Unternehmens.

Die betriebliche Altersvorsorge in Form einer Pensionskasse ist für alle Mitarbeiter:innen eine weitere wichtige Säule als Bestandteil der Gesamtvergütung und trägt ebenfalls zur Bindung an das Unternehmen bei.

### Hohe Transparenz innerbetrieblicher Informationen

Die Unternehmensleitung legt großen Wert auf eine kontinuierliche Transparenz bezüglich aller aktuellen Themen und Veränderungen im Unternehmen. Um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter:innen zeitnah und umfassend informiert sind, werden regelmäßig Informationen digital und in Form von entsprechenden Videobotschaften bereitgestellt.

### Dynamischer Arbeitsmarkt

#### Employer Brand Management und Recruiting

Der Arbeitsmarkt war im Jahr 2025 von deutlichen Verschiebungen geprägt. Während die wirtschaftliche Entwicklung ab der Jahresmitte zu einem spürbar höheren Bewerbungsaufkommen führte, blieb die Versorgung mit qualifizierten Fachkräften weiterhin herausfordernd – insbesondere in technischen, IT bezogenen und spezialisierten Funktionen. Parallel dazu nahm der Wettbewerbsdruck am Markt weiter zu. Unternehmen konkurrierten verstärkt um jene Talente, die sowohl über zukunftsrelevante Kompetenzen verfügen als auch langfristig zur Sicherung der Energiewende beitragen können. Die Dynamik wurde zudem durch technologische Veränderungen verstärkt: Automatisierung und künstliche Intelligenz beeinflussen zunehmend, wie Arbeit organisiert wird und welche Fähigkeiten gefordert sind.

In einer zunehmend unsicheren Arbeitswelt nahm der Wunsch der Bewerber:innen nach Stabilität und Sicherheit weiter zu. Die Energie Steiermark wird in dieser Hinsicht weiterhin als verlässlicher Arbeitgeber wahrgenommen, was sich positiv auf das Bewerbungsinteresse auswirkt. Gleichzeitig zeigte sich 2025 eine deutlich gestiegene Sensibilität

der Kandidat:innen: Rückfragen erfolgten häufiger, direkter und kritischer – sowohl persönlich als auch auf Bewertungsplattformen und in sozialen Medien. Dies erforderte ein hohes Maß an Kommunikationsqualität, Transparenz und Verlässlichkeit an sämtlichen Kontaktpunkten entlang der Candidate Journey.

Auf Grundlage dieser Entwicklungen gewann das Employer Brand Management weiter an strategischer Bedeutung. Das mit 1.4.2025 gelaunchte Rebranding der Arbeitgebermarke war gekennzeichnet durch eine umfassende Weiterentwicklung der Bildwelt, authentische Stories, die Einblicke in die Arbeitswelt geben und neue Markenbotschafter:innen. Ziel war es, die Authentizität der Marke und die Differenzierung im Markt zu stärken. Die Umsetzung des neuen Brandings bei Karriere- und Fachmessen soll zu erhöhter Aufmerksamkeit und verbesserter Wiedererkennbarkeit, insbesondere in Zielgruppen mit hoher Wettbewerbssituation führen. Ergänzend dazu bildeten aktuelle Marktforschungserkenntnisse eine zentrale Grundlage für zielgruppenorientierte Kommunikation. Sie lieferten wertvolle Erkenntnisse über Erwartungen und Entscheidungsmechanismen am Arbeitsmarkt und unterstützten die Weiterentwicklung der Stellenausschreibungsstandards sowie der Recruitingkommunikation.

Die Recruitingprozesse gestalteten sich 2025 noch anspruchsvoller als in den Jahren zuvor. Einerseits führten hohe Bewerbungsvolumina zu einem erhöhten administrativen Aufwand, andererseits war die gezielte Ansprache von Fach- und Schlüsselkräften weiterhin von zentraler Bedeutung. Entscheidungsprozesse dauerten länger - Kandidat:innen benötigten umfassendere Informationen, und das Verhandlungsbedürfnis nahm weiter zu. Die persönliche Kommunikation wurde damit zu einem noch wichtigeren Erfolgsfaktor: Sie vermittelt Sicherheit, schafft Vertrauen und unterstützt die Entscheidungsfindung wesentlich.

Die Netzwerk- und Empfehlungskommunikation etablierte sich 2025 als wesentliche Säule der Zielgruppenansprache. Kooperationen mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Recruitingplattformen wurden intensiviert und führten zu einer Erweiterung der Kontaktpunkte. Insgesamt konnten im Rahmen von Karriereveranstaltungen über 13.000 potenzielle Bewerber:innen erreicht werden. Durch die Einbindung der Fachbereiche in Messe- und Kooperationsaktivitäten wurde zudem die Arbeitgebermarke erlebbarer und persönlicher vermittelt.

Die vollständige Digitalisierung des Recruitingprozesses – von der Stellenanforderung über die Bewerbung bis hin zur Aufnahme – blieb auch 2025 ein wesentlicher Qualitätsfaktor. Die Möglichkeit einer KI gestützten Schnellbewerbung über „Quick Apply“ erleichtert den Erstkontakt, während im weiteren Prozess die Individualisierung der Kommunikation und die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bewerber:innen im Vordergrund stehen. Dabei zeigt sich besonders, dass moderne Recruitingtechnologie und persönliche Interaktion keine Gegensätze darstellen, sondern gemeinsam die Candidate Experience prägen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf einem professionellen und wertschätzenden Umgang mit den hohen Bewerbungszahlen. Das Absagemanagement, das seit 2020 mehr als 14.000 Rückmeldungen umfasst, blieb trotz seines Umfangs qualitativ hochwertig und zeigte keine negativen Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Arbeitgebermarke. Dies unterstreicht, dass respektvolle Kommunikation – unabhängig vom Ausgang eines Bewerbungsprozesses – ein zentraler Bestandteil der Employer-Brand-Strategie ist.

Die erfolgreiche Weiterentwicklung der Arbeitgebermarke spiegelte sich 2025 erneut in externen Auszeichnungen wider. Die Energie Steiermark wurde sowohl als Top Company bei kununu als auch als Trend Top Arbeitgeber für die Steiermark bestätigt. Diese Anerkennungen stärken die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber und bilden eine wertvolle Grundlage, um dem anhaltenden Fachkräftemangel langfristig wirksam begegnen zu können.

Insgesamt war das Jahr 2025 geprägt von einer deutlichen Intensivierung der arbeitsmarktbezogenen Herausforderungen, gleichzeitig jedoch auch von einer klaren Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung im Recruiting und Employer Brand Management. Die Kombination aus Technologie, persönlicher Nähe, zielgruppenorientierter Kommunikation und einer sichtbaren, authentischen Arbeitgebermarke bildete die Grundlage dafür, trotz hoher Komplexität erfolgreich qualifizierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen und die Arbeitgeberattraktivität weiter zu stärken. Damit bleibt die Energie Steiermark in einem angespannten Marktumfeld ein verlässlicher und moderner Arbeitgeber, der sowohl Bewerber:innen als auch Mitarbeiter:innen langfristige Perspektiven bietet.

#### Employee Experience

Personal-, Kompetenz- und Unternehmenskulturentwicklung

Neben einer starken Positionierung am Arbeitsmarkt und strategischen Kooperationen für unterschiedliche Zielgruppen sind umfassende Entwicklungsmöglichkeiten, individuelle Weiterbildungsangebote und eine offene Unternehmenskultur entscheidende Erfolgsfaktoren für das Entstehen von Loyalität und Zugehörigkeit zum Unternehmen.

Zu den wesentlichen Verantwortungsbereichen der strategischen Personalentwicklung zählen systematisches Onboarding, Retention- und Diversitätsmanagement, Bildung sowie Kompetenzentwicklung. Wirksame Personalentwicklung steht in direktem Zusammenhang mit positiven Erfahrungen im Berufsalltag und der Unternehmenskultur, um das Engagement und die Identifikation der Mitarbeiter:innen wirksam zu stärken. Umgang mit Komplexität, Flexibilität, Agilität, Zielorientierung und nachhaltiges Leadership sind wesentliche Kompetenzen, um diese Herausforderungen zu meistern und erfolgreich neue Wege zu gehen. Selbstgesteuertes Lernen, Stärkung der Digitalisierungskompetenz, insbesondere der Umgang mit künstlicher Intelligenz, kollaboratives Arbeiten und Diversitätsmanagement sind Erfolgsfaktoren im Wandel.

Talent- und Generationenmanagement sind wesentlich für das nachhaltige Absichern von Schlüsselpositionen im Konzern. Es geht dabei einerseits um den Erhalt und die Weiterentwicklung notwendiger Fertigkeiten und Fähigkeiten im Unternehmen und andererseits um das Erkennen der fachlichen und persönlichen Entwicklungsfähigkeit von Kompetenzen und deren systematischer Aufbau. Begleitung neuer Kolleg:innen durch einen strukturierten Onboarding Prozess von Beginn an, zielgruppenspezifische Qualifizierungsprogramme inklusive Mentoring und individuelle Entwicklungspfade sollen die kompetenzorientierte Vorbereitung für erfolgreiche interne Nachfolgeplanung gewährleisten.

Ein wissenschaftlich fundiertes Potenzialanalyseverfahren, welches auf Selbsteinschätzung beruht, wird sowohl im Recruiting als auch in Entwicklungsprogrammen und Teamentwicklungen eingesetzt. Ziel ist die Schaffung von Bewusstsein über persönliche Stärken, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen sowie über eigene Bedürfnisse und Motivatoren in beruflichen Situationen und damit verbunden eine stärkenorientierte Weiterentwicklung von MitarbeiterInnen und Führungskräften.

Das Mitarbeiter:innengespräch gilt als zentrales Instrument für eine Standortbestimmung und der Festlegung zukünftiger Entwicklungen, welches Mitarbeiter:innen und Führungskräfte auf Basis des Werte- und Kompetenzmodells begleitet. Jede zwischen Führungskraft und Mitarbeiter:innen auf Grundlage der erhobenen Kompetenzen vereinbarte Entwicklungsmaßnahme soll dazu beitragen, die Unternehmensstrategie erfolgreich umzusetzen.

### Junge Menschen im Mittelpunkt

Die Energie Steiermark setzt seit 1956 auf die Nachbesetzungen aus der eigenen Lehrlingsausbildung. Die Ausbildung auf modernstem Niveau in den verschiedensten Berufen hat einen wachsenden Stellenwert und wird weiterhin forciert und ständig weiterentwickelt. Mit einem gezielten Lehrlingsrecruiting, welches auch auf die Bedürfnisse und Erwartung der „neuen“ Generationen angepasst ist, kommt frisches Engagement ins Unternehmen und ergibt zusammen mit dem bestehenden Know-how eine gewinnbringende Mischung.

Mit Lehrbeginn 2025 starteten 26 Lehrlinge in 6 Berufen in der Energie Steiermark. Das Unternehmen setzt in der strategischen Personalplanung und -sicherung damit weiterhin auf die Nachbesetzung der pensionsbedingten Abgänge und die zukünftige Besetzung von neuen innovativen Stellen durch Jungfachkräfte aus der eigenen Lehrlingsausbildung.

Die Ausbildung erfolgt im ersten Teil der Lehrzeit im Bereich des E-Campus. Unter Verwendung modernster Infrastruktur werden die Grundlagen laut jeweiligem Berufsbild von kompetenten Ausbilder:innen vermittelt. Die notwendigen Inhalte der einzelnen Anforderungen von Betriebsleitungen und Fachabteilungen werden im zweiten Teil der Lehre dezentral ausgebildet. Der Fokus liegt dabei in einer hochwertigen Ausbildung für die Herausforderungen eines Energieunternehmens und einer Begleitung in der persönlichen Entwicklung.

Im Jahr 2025 (31.12.2025) wurden in der Lehrlingsausbildung folgende Berufsbilder ausgebildet:

Bürokauffrau, Bürokaufmann (11 Lehrlinge)  
Elektro- und Gebäudetechniker:innen (59 Lehrlinge)  
Anlagen- und Betriebstechniker:innen (12 Lehrlinge)  
Installations- und Gebäudetechniker:innen (8 Lehrlinge)  
Doppelberuf Anlagen- und Betriebstechniker:innen, Bautechnische/r Zeichner:innen (10 Lehrlinge)  
Betriebslogistikkauffrau, Betriebslogistikkaufmann (6 Lehrlinge)  
Fernwärmetechniker:innen neu seit 2025 (1 Lehrling)

Per 31.12.2025 waren insgesamt 107 Lehrlinge und 27 Jungfachkräfte im Unternehmen beschäftigt.

Bei der Suche nach geeignetem Nachwuchs für die Lehre ist es wichtig, das Unternehmen als interessanten und qualitativ hochwertigen Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber bei der Zielgruppe und deren Erziehungsberechtigten zu positionieren. Der direkte Kontakt zu Schulen wird laufend intensiviert. Schulbesuche durch Energie Steiermark Kolleg:innen und Unternehmensbesuche für Schulklassen sollen Einblicke in das Arbeitsleben geben und die Entscheidungsfindung bzw. Berufsorientierung der jungen Menschen erleichtern bzw. unterstützen. Ein verstärkter Ressourceneinsatz im zielgruppenorientierten Recruiting soll künftig den Bewerbungsprozess für eine Lehrstelle positiv unterstützen.

Ein Baustein dafür ist auch die intensive Zusammenarbeit mit der Klima- und Energiewerkstatt (Klima- & Energiewerkstatt - Energieforum Steiermark). Gemeinsam wurde ein eigenes Format mit dem Titel „Green Energy Praxis“ ausgearbeitet.

Die Möglichkeit, die potenziellen Bewerber:innen im Zuge von Schnuppertage kennenzulernen, wird ständig ausgebaut. Weiters gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der pädagogischen Hochschule im Bereich der Ausbildung von Berufsorientierungslehrer:innen.

Ausbildungsdefizite am Beginn der Lehrzeit werden durch zusätzliche Maßnahmen im Zuge der Grundausbildung im ersten Lehrjahr kompensiert. Derzeit werden Mathematik, Deutsch und Englisch zusätzlich angeboten. Die digitale Kompetenz der jungen Kolleg:innen wird in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung durch Hard- und Software Schulungen gefördert.

Durch die Nutzung der „Telearbeitsvereinbarung“ in der Lehrlingsausbildung bieten wir eine attraktive Möglichkeit für einzelne Lehreinheiten die digitale Kommunikation von zuhause aus zu nutzen.

Um die Lehre als geeigneten Einstieg in die Arbeitswelt zu fördern, ist die Energie Steiermark seit 2022 Mitglied im Verein „Zukunft Lehre Österreich“. Außerdem unterstützen wir in einer Untergruppe des Personalausschusses von Österreichs Energie den Arbeitskreis für Lehrlingsthemen innerhalb der Branche.

Die Integration und Förderung junger Mitarbeiter:innen ist für die Energie Steiermark weit über die Lehrlingsausbildung hinaus ein Anliegen. So haben jährlich Praktikant:innen von Universitäten, Fachhochschulen und höheren Schulen die Möglichkeit, einen Arbeitsplatz in der Energie Steiermark kennen zu lernen und somit erste Praxiserfahrungen für ihren künftigen Berufsalltag zu erwerben.

#### Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter:innen

Die Energie Steiermark sieht es als höchste Priorität, für die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen zu sorgen. Diese Verantwortung beinhaltet in allen Bereichen des Unternehmens die Förderung und den Schutz der physischen und psychischen Gesundheit, die Arbeitssicherheit und die Unfallvermeidung, Prävention und die Förderung der Eigenverantwortung.

Das im Jahr 2022 im Konzern eingeführte digitale Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit wurde im Jahr 2024 ebenfalls erfolgreich fortgesetzt. Dieses ermöglicht der Energie Steiermark sichere und gesundheitsgerechte Arbeitsplätze bereitzustellen, arbeitsbedingte Verletzungen und Erkrankungen zu vermeiden, die Sicherheitsleistung und die psychische und physische Gesundheitsleistung der Mitarbeiter:innen laufend und auch nachhaltig zu verbessern. Die digitale Implementierung von klar definierten Prozessen und von einheitlichen internen Vorgangsweisen ermöglicht eine rasche Umsetzung von gesetzlichen und internen Vorgaben. Interne Audits, regelmäßige Begehungen und die Bewertung durch die oberste Führungsebene dienen als Kontrollsystem und Erfolgsbewertung hinsichtlich Aktualität, Wirksamkeit, Angemessenheit und Weiterentwicklung dieses Tools.

Die innerbetriebliche Gesundheitsvorsorge geht weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und sensibilisiert die Mitarbeiter:innen unter anderem durch gezielte Präventionsmaßnahmen zu mehr Gesundheitsbewusstsein. Unterstützt durch den Arbeitsmediziner, den Arbeitspsychologen und die Sicherheitsfachkräfte gibt es zahlreiche Anlaufstellen, die für die Mitarbeiter:innen regelmäßig und kompetent zur Verfügung stehen.

Zur Prävention bzw. Senkung der Anzahl von Arbeitsunfällen wird das Einhalten sämtlicher gesetzlichen und innerbetrieblichen Vorgaben ständig überprüft und wenn erforderlich, entsprechend angepasst. Etwaige Arbeitsunfälle werden zentral erfasst, umfassend dokumentiert, analysiert und in weiterer Folge evaluiert. Das Ergebnis daraus sind Maßnahmen zur Gefahren- und Unfallvermeidung, wie zusätzliche Unterweisungen, Schulungen oder Trainings in Präsenz, aber auch virtuell über E-Learning-Module, flächendeckend im gesamten Konzern.

Seit 2025 steht mit dem Sicherheits- und Gesundheitsmanagement-Dashboard ein zentrales Tool zur Verfügung, das einen aktuellen und transparenten Überblick über Arbeitssicherheit und Gesundheitsmaßnahmen bietet. Risiken werden frühzeitig erkannt und gezielt adressiert, um Unfälle und Gesundheitsprobleme zu minimieren. Grafische Darstellungen erleichtern die Identifikation von Trends und Risikobereichen, sodass Präventionsmaßnahmen effektiv geplant werden können.

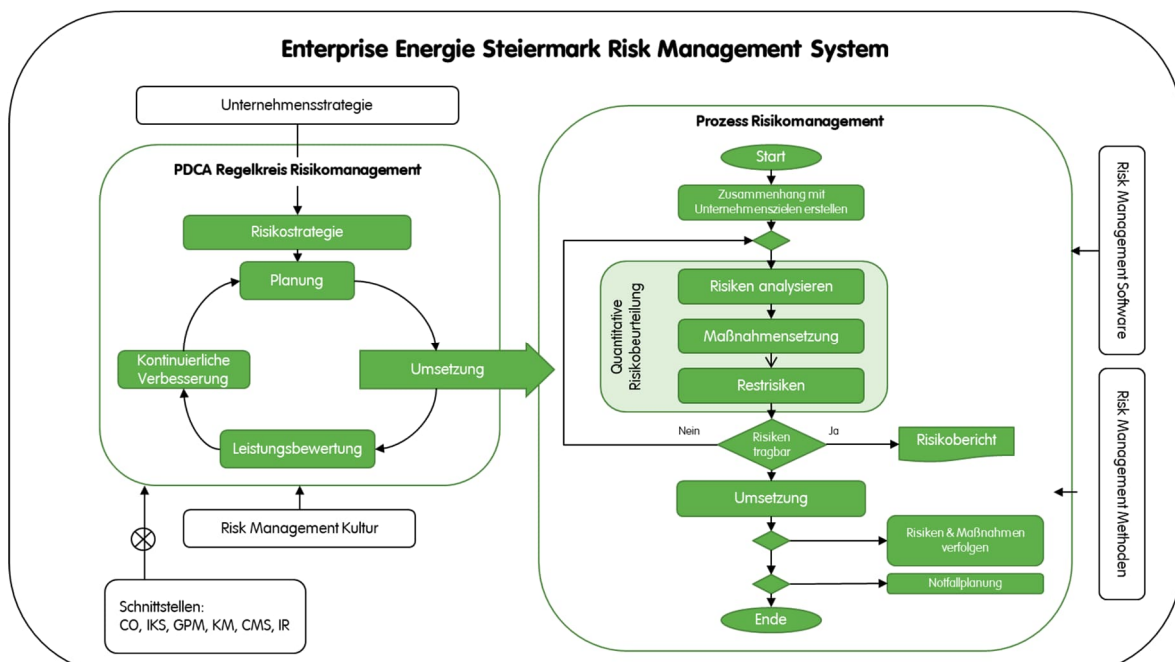
## 5 RISK MANAGEMENT

### Unternehmensweites Risikomanagementsystem

Auf Basis ihres Leitbilds und entsprechend ihrer Unternehmensstrategie verfolgt die Energie Steiermark das Ziel einer langfristigen Unternehmenswertsteigerung. Die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie gewährleistet dabei die zukunftsfähige Behandlung der Bereiche Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Diese nachhaltige Werteschaffung durch konsequente Chancenverwertung bei tragbarem Risiko ist untrennbar mit der unternehmerischen Tätigkeit der Energie Steiermark für ihre Stakeholder verbunden. Damit verbundene Risiko- und Chancenpositionen werden grundsätzlich als die Möglichkeit negativer sowie positiver Abweichungen von Unternehmenszielen verstanden und gemanagt.

Ein nicht hinreichendes unternehmensweites Risikomanagement kann gravierende Folgen haben. Zu spät erkannte Risiken können zu erhöhten Kosten, Ergebniseinbußen und Liquiditätsengpässen führen, sowie daraus entstehende Reputationsschäden. Für die systematische und ganzheitliche Steuerung von unternehmerischen Risiken und Chancen wird daher ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement-System unternehmensweit implementiert, betrieben und zeitgemäß weiterentwickelt. Auf Grund der Überzeugung, dass ein zielorientiertes Management der entscheidenden Chancen und Risiken einen zentralen Bestandteil jeder erfolgreichen Geschäftstätigkeit darstellt, betreibt die Energie Steiermark seit 2005 ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagement-System als integrierten Bestandteil der Unternehmensmanagementprozesse.

Das Risikomanagementsystem ist gemäß den Normen und Standards der ÖNorm D4900 und ISO 31000 (Risikomanagement für Organisationen und Systeme) umgesetzt, wobei allen gesetzlichen Anforderungen sowie Corporate Governance Regeln vollständig entsprochen wird. Risk Management als Governance Funktion ist als Bestandteil des Three Lines Modells implementiert und behandelt zentral und einheitlich alle wesentlichen Risikothemen in Abstimmung mit den operativen Geschäftseinheiten und den zentralen Unternehmensfunktionen in enger Abstimmung mit den Funktionen Internes Kontrollsystem, Compliance Management System und Krisenmanagementsystem. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem wird gemäß Corporate Governance Kodex jährlich vom Wirtschaftsprüfer begutachtet und zyklisch durch die Interne Revision auditiert.



Risikomanagementsystem und Risikomanagementprozess der Energie Steiermark entsprechend ISO 31000

## Risikostrategie

Das unternehmensweite Risk Management befähigt die Organisation, ihre wesentlichen Risiken transparent, bewusst, zielorientiert, wirksam, nachhaltig und effizient entsprechend der Risikostrategie zu managen. Die Risikostrategie zielt auf einen bewussten Umgang mit sämtlichen Risiken ab, um Klarheit und Transparenz über die Risikolage hinsichtlich monetärer Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit zu schaffen und auf dieser Grundlage Ertragschancen zu nutzen. Die Risikostrategie legt fest, dass bestandgefährdende Risiken gar nicht eingegangen werden dürfen und, dass für wesentliche Risiken Maßnahmen nach Kosten-Nutzen Kriterien zu setzen sind, bis das Restrisiko in einem tragfähigen Rahmen akzeptiert werden kann.

## Risikomanagementprozess

In einem strukturierten, systematischen Prozess der Früherkennung, Analyse, Quantifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung werden alle wesentlichen Risiken und Chancen quartalsmäßig gemanagt und berichtet. Zusätzlich werden spezifische Risikoanalysen und –berichte für Einzelprojekte nach einheitlicher Risk-Management-Methodik erstellt, z.B. für Investitionsprojekte und M&A-Projekte.

Im Risikomanagementprozess wird das Risikoinventar aller wesentlichen Risikopositionen der Energie Steiermark quartalsmäßig aktualisiert und berichtet. Dabei werden alle bestehenden sowie neu identifizierten Risiko- und Chancenpositionen nach einheitlicher Methodik analysiert und mittels ihrer potenziellen finanziellen Auswirkungen- und Eintrittswahrscheinlichkeitsverteilungen quantitativ bewertet. Nach einer Überprüfung der wichtigsten Einzelrisiken und vorhandenen Maßnahmen sowie der aggregierten Gesamtrisikoposition werden bei Bedarf zusätzliche wirksame Steuerungsmaßnahmen nach Kosten-Nutzen-Kriterien gesetzt und in der Folge überwacht. Der gesamte Risikomanagementprozess wird mittels einer branchenführenden unternehmensweiten Risiko- und Chancenmanagement-Software durchgängig unterstützt, abgebildet und revisionsgerecht dokumentiert. Eine standardisierte Risk Management Berichterstattung inklusive einer Risikoaggregation und der Berechnung von Value-at-Risk Risikokennzahlen mittels Monte Carlo Simulation findet quartalsweise statt.

## Risikoportfolio

Die Energie Steiermark hat alle ihre wesentlichen Risikopositionen in einem Risikoportfolio entsprechend ihrer Unternehmensstruktur als moderner Energiedienstleister abgebildet. Auf dieser Grundlage erfolgt ein effizientes und wirksames Management der wesentlichen Risiko- und Chancenpositionen der Geschäftsbereiche und Unternehmensfunktionen.

Netze	Erzeugung	Vertrieb & Handel	Wärme	Innovation & Wachstum
Regulatorik Netze	Regulatorik Erneuerbare	Regulatorik Kundenmarkt	Witterung, Heizgradtage	Ländermarkt-risiken
Netzbetriebs-/ Netzausfallsrisiken	Wasserführung	Marktpreisrisiken	Erzeugungs-/ Bezugsrisiko	Politische Länderrisiken
Netzmengenrisiko, dezentrale Einspeisung	Windaufkommen/ Sonneneinstrahlung	Wettbewerbs- & Innovationsrisiken	Wärmeabsatzrisiko	Produktentwicklungs-risiken
Smart Metering	Projektentwicklungs-risiken	Digitalisierung	Ausbau Erneuerbare	Stranded Costs
<b>Management- und Supportprozesse</b>				
Strategierisiken	Liquiditätsrisiken	Ratingänderungs-risiko	Personalkosten-risiken	IT/OT-Betriebsrisiken
Governance & Compliance Risiken	Kredit- & Kontrahentenrisiken	Materialmanagement-risiken	Personalentwicklungs-risiken	Informations-sicherheitsrisiken
Bilanzielle Bewertungsrisiken	Kursrisiken Sozialkapital	Rechtsrisiken	Steuer- & Abgabenrisiken	Aufbau- und Ablauf-organisationsrisiken
Beteiligungs-ergebnisse	Zinsänderungsrisiken	Reputationsrisiken	Datenschutzrisiken	Geschäftsprozess-risiken

Portfolio der wesentlichsten Risikocluster der Energie Steiermark

### Strategische Unternehmensrisiken

In der Planung wird das Umfeld einer nur langsam wachsenden und mit hoher Unsicherheit behafteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung berücksichtigt. Strategische Risiken umfassen die unsichere Erholung der wirtschaftlichen Nachfrage, Lieferketteneinschränkungen und hohe Volatilitäten auf den europäischen Energiemärkten, neue Wirtschaftstrends, Änderungen der öffentlichen Meinung, Änderungen der regulativen Rahmenbedingungen und Marktregeln, mittel- und langfristige Technologierisiken und die Auswirkungen des Klimawandels. Die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstrategie an den wesentlichsten Nachhaltigkeitsthemen bedingen die mittelfristige Entwicklung des Unternehmens und werden in einem strukturierten Strategieprozess inklusive Zukunftsradar und den daraus abgeleiteten Geschäftsfeldstrategien für die Tochtergesellschaften gesteuert.

### Energiepreise durch Vertriebs- und Aufbringungsstrategie abgesichert

Im Jahr 2025 blieben die Energiepreise auf den Großhandelsmärkten stabil, jedoch über Vorkrisenniveau. Durch Portfoliosteuerung an Energiemärkten und -börsen wird ein risikoaverses Kundenportfolio mit angemessenen Risiko-Ergebnis-Relationen in allen Kundensegmenten abgesichert. Die Liquiditätserfordernisse für Sicherheitseinlagen an Energiebörsen wurden dabei frühzeitig berücksichtigt und in einem hinreichend großen Liquiditätsrahmen gemonitort und gesteuert. Der Vertrieb verfolgt weiterhin das Ziel von stabilen Preisen und sichert diese durch eine langfristige Rückdeckungsstrategie ab, sodass Preisanpassungen geglättet werden können.

## Vertriebsrisiken

Die Energie Steiermark entwickelt den Vertrieb stetig als modernen, wettbewerbsfähigen Energiedienstleister unter Aufrechterhaltung des klassischen Energievertriebs weiter. Die Bereiche erneuerbare Energien, Mobilitätslösungen und Energieeffizienzdienstleistungen werden konsequent weiterentwickelt. Sich bietende Opportunitäten aus der Digitalisierung und disruptiven Technologieentwicklungen werden berücksichtigt, um stets kunden- und marktgerecht, wirtschaftlich und wettbewerbsfähig agieren zu können.

## Marktanteile im Business to Consumer (B2C) Segment für den Strom- und Gasbereich

Auf Grund der nachhaltig erfolgreichen Einkaufsstrategie bietet die Energie Steiermark im B2C Bereich weiterhin attraktive Energiepreise. Kundenorientierte und wettbewerbsfähige Energieprodukte und –dienstleistungen sowie ein verstärkter digitaler Vertrieb sichern Marktanteile auf einem hohen Niveau.

## Ausfallrisiken versichert

Im B2C Bereich werden bekannte Zahlungsausfallrisiken mittels Einzelwertberichtigungen in einer geringen und stabilen Größenordnung berücksichtigt. Für Businesskunden besteht eine umfassende Kreditausfallversicherung. Das Restrisiko von Kundenzahlungsausfällen ist im Verhältnis zum Kundenportfolio des Vertriebs als gut selbst tragbar zu beurteilen.

## Finanzrisiken

Liquiditäts-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken werden in der zentralen Treasury zusammengefasst, gesteuert und zeitnah berichtet. Limitsysteme, Liquiditätsüberwachung, Sensitivitätsanalysen und Value-at-Risk-Modelle sind bewährte Bestandteile des Finanzrisikomanagements. Derivative Zinsinstrumente werden ausschließlich in Verbindung mit Grundgeschäften eingesetzt, um die gewünschte Zinsbindung und Finanzierungsstruktur zu fixieren. Das Kontrahentenrisiko im Bereich Geldveranlagungen bei Banken wird innerhalb eines strengen, nach Rating- bzw. Bilanzkriterien differenzierten Limitsystems risikominimierend gesteuert. Durch eine möglichst breite Diversifikation auf Counterparties mit Investment Grade Ratings sowie eine konservative und risikoaverse Veranlagungspolitik wird das Ausfallrisiko finanzieller Counterparties minimiert.

## Liquiditätsrisiko auf einem hohen Sicherheitsniveau abgedeckt

Durch die hohen Preisvolatilitäten an den Energiebörsen muss das aufbringungsbedingte Liquiditätserfordernis für Absicherungsgeschäfte an Energiebörsen in einem hinreichend hohen Ausmaß gewährleistet sein. Liquiditätsanforderungen werden in einem robusten Liquiditätsrahmen inklusive eines mehrstufigen Frühwarnsystems auf einem hohen Sicherheitsniveau abgesichert.

## Regulatorische Risiken

Die Energie Steiermark sieht erhebliche politisch-regulatorische Planungsunsicherheiten hinsichtlich der langfristigen Regulierungssystematik für Strom und Gas sowie des Energiemarkt- und Netzdesigns. Im regulierten Netzbereich stellt eine Änderung des Regulierungssystems, insbesondere der Kostenprüfung und -anerkennung durch die Energie-Control Austria, das wesentlichste Risiko dar. Anpassungen bei anerkannten Netzbetriebskosten (OPEX) und der zugestandenen Verzinsung der regulierten Anlagebasis (CAPEX) wirken sich unmittelbar auf das angepasste operative Ergebnis nach IFRS inkl. Regulierungskonto aus. Durch aktive Mitgestaltung im Diskussions- und Verhandlungsprozess mit der ECA wird eine angemessene Kostendeckung und faire Rendite bestmöglich abgesichert.

## Anlagen- und Betriebsrisiken minimiert

Risiken aus Betrieb und Infrastruktur der Strom- und Gasnetze sowie Erzeugungsanlagen werden durch effiziente Investitions-, Instandhaltungs- und Betriebsführungsprogramme reduziert. Wesentliche Ausfallsrisiken sind versichert; bei Großschäden wird die Krisenmanagementorganisation aktiviert. Das zentrale Netzleitsystem ist gegen technische Gebrechen sowie intentionelle Schäden durch vollständige Redundanz der Hochsicherheitsnetzleitwarte abgesichert und nach ISO 27001 zertifiziert, wodurch höchste IT-Sicherheit gewährleistet ist.

## Bewertungsrisiken

Eine wesentliche Risiko- und Chancenposition für die Energie Steiermark AG stellt die Bewertung bzw. potenzielle Bewertungsmaßnahmen auf Grund von Impairment Tests, für die großen Tochtergesellschaften Energienetze Steiermark GmbH, Energie Steiermark Kunden GmbH, Energie Steiermark Service GmbH, Energie Steiermark Green Power GmbH, Energie Steiermark Wärme GmbH, STEFE SK a.s., und la bellenergie SAS dar. Auf Grund nachteiliger Entwicklungen der zukunftsbezogenen Planungsannahmen sowohl im regulierten Netzbereich als auch im liberalisierten Energiemarkt besteht das Risiko, dass Beteiligungsansätze ergebniswirksam oder bilanzwirksam entsprechend abgewertet werden müssen. Eine Maßnahme zur Absicherung der Werthaltigkeit der Tochtergesellschaften ist der strukturierte Strategieprozess, welcher auf Basis einer wirtschaftlichen Nachhaltigkeitsstrategie eine zeitgemäße, marktadäquate Unternehmensstruktur und -Ausrichtung als moderner Energiedienstleister gewährleistet. Bewertungsrisiken für große verbundene Unternehmen wie Energie Graz GmbH und große Minderheitsbeteiligungen wie VERBUND Hydro Power GmbH werden durch stringentes Beteiligungsmanagement minimiert.

## Wertsicherungs und Wachstumsprojekt PACE

Die Werthaltigkeit der Energie Steiermark AG wurde im Geschäftsjahr 2025 mit der Umsetzung des Performance- und Wachstumsprogramms PACE verbessert abgesichert. Im Rahmen einer 360 Grad-Analyse wurde die strategische Ausrichtung als Energie- und Dekarbonisierungspartner, der hohe Organisationsgrad und finanzielle Leistungsfähigkeit bestätigt. Ein Prozessbenchmarking identifizierte konzernweite Effizienzpotenziale im Vergleich zu Best Practice. Darauf aufbauend wurden Maßnahmen mit ausgewogenem Fokus auf Kostenreduktion und Wachstum entwickelt; die strukturierte Umsetzung startet Anfang 2026. Aus Risikomanagement-Sicht sind die konsequente Umsetzung, das Monitoring sowie die Sicherstellung der Zielerreichung wesentliche Maßnahmen, um Bewertungsrisiken nachhaltig abzusichern bzw. identifizierte Entwicklungspotenziale zu realisieren.

## Shared-Services-Risiken

Operative Risiken zentraler Dienstleistungen (Strategie, Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Innovationsmanagement, Interne Revision, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Human Resources) werden durch einen hohen Organisationsgrad, qualitative Weiterentwicklung, Digitalisierung und Standardisierung von Geschäftsprozessen, integrierte Systeme und einheitliche Vorgangsweisen auf ein Minimum reduziert. Home-Office ist etabliert und durch erweiterte IT-Infrastruktur auf hohem Service-Level abgesichert.

## Umfeldrisiken

Netzmengenschwankungen werden über das Regulierungskonto ausgeglichen. Die mittelfristige Entwicklung der Netztarife sowie neuer strategischer Themenbereiche wie Smart Metering und Smart Grids erfolgt in konstruktiver Zusammenarbeit mit Regulierungsbehörden und Fachverbänden. Die langsame wirtschaftliche Erholung zeigt sich in einer positiven Mengenentwicklung, jedoch bleibt das Ausfallsrisiko bei Industrie- und Gewerbekunden erhöht; Rückstellungen wurden angepasst.

## Versorgungssicherheit gewährleistet

Auf Grund von exogenen Risiken wie Eisregen, Sturm, Flut, Erdbeben, höherer Gewalt oder dem Ausfall des vorgelagerten Netzes kann das Netzausfallsrisiko nicht ausgeschlossen werden. Die Auswirkungen im Risikofall reichen von der Nichtversorgung bestimmter Netzgebiete bzw. Netzkunden über erhöhten Aufwand für die Behebung von Großschäden bis hin zur Gefährdung der Betriebssicherheit für Personen und Anlagen. Die Behebung von kleinen und mittleren Netzausfällen zählt zu den Kernaufgaben des operativen Betriebs. Großflächige Sturm- und Eisschäden werden durch All-Risk und Haftpflichtversicherungen wirtschaftlich angemessen abgedeckt. Für schwerwiegende Schäden sind Response-, Recovery- und Business-Continuity-Prozesse im Rahmen des Krisenmanagements etabliert. Die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels hinsichtlich einer Vermehrung von starken Unwetterereignissen mit Auswirkung auf den Netzbetrieb werden als Nachhaltigkeitsthema aufgegriffen und mit Schutzmaßnahmen begegnet.

## Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse (KRVA)

Die Energie Steiermark hat eine umfassende szenariobasierte Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse (KRVA) gemäß den regulatorischen Anforderungen der CSRD, ESRS und EU-Taxonomie durchgeführt. Ziel ist die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen klimabezogenen physischen Gefahren (Klimarisiken) für ihre physische Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten. Die Analyse wurde gemäß einem mehrstufigen, international anerkannten Standardprozess durchgeführt.

**Datenerhebung & Scoping:** alle relevanten Standorte und Netze wurden nach Assetklassen mit ihren Geokoordinaten und Nutzungsdaten in ein Klimarisikomodell eingespeist.

**Exposition:** eine quantitative Modellierung der Exposition gegenüber 21 physischen Klimarisiken (Sturm, Erdbeben, Hochwasser usw.) entlang von vier IPCC-RCP-Szenarien (2.6, 4.5, 6.0, 8.5) und einem Zeithorizont von 30 Jahren wurde durchgeführt.

**Vulnerabilität:** anschließend haben die fachzuständigen Experten in einer Vulnerabilitätsanalyse eine qualitative Bewertung der Vulnerabilität der exponierten Assets bzw. der physischen Vermögenswerte und der Geschäftstätigkeiten, gegenüber den physischen Klimarisiken, differenziert nach Assetklasse (Bürogebäude, Erzeugungsstandort, Energienetz usw.) und Standort, vorgenommen.

**Risikobewertung:** für alle vulnerablen Assets wurde in einem Klimarisikomodell eine quantitative Risikobewertung vorgenommen und alle Assets mit einem Risikowert über dem Schwellenwert wurden als wesentlich ausgewiesen. Als wesentliche und relevante ursächliche physische Klimarisiken werden Hochwasser, Erdbeben und Waldbrände bzw. Sturm (Schnee, Hagel, Wind) und steigende Jahrestemperaturen identifiziert.

**Anpassungsmaßnahmen:** Für alle wesentlichen Risiken haben die fachzuständigen Experten die bestehenden und vorgesehenen Maßnahmen zur Risikominderung dokumentiert und deren Wirksamkeit quantifiziert. Diese umfassen u.a. Hochwasserschutz, vorausschauende Bauplanung und -standards in exponierten Gebieten, bauliche Schutzmaßnahmen, Hochwasser und Sturm Frühwarnsysteme über Zentralwarten für extreme Wetterereignisse, Krisenmanagement für Naturkatastrophen, Instandhaltungsstrategien mit Berücksichtigung des Klimawandels, All Risk Versicherungen.

**Restrisikobewertung:** nach Berücksichtigung der Anpassungsmaßnahmen in der Klimarisikoanalyse liegt eine quantitative Risikobewertung nach Maßnahmen (Restrisikobewertung) vor. Als Ergebnis der KRVA wird festgehalten, dass nach Berücksichtigung der Mitigationsmaßnahmen gegen physische Klimarisiken keine Vermögenswerte mit einem Restrisiko über der Wesentlichkeitsschwelle verbleiben.

**Finanzielle Auswirkungen:** ohne Anpassungsmaßnahmen wären mittelfristig erhebliche und langfristig wesentliche finanzielle Auswirkungen durch physische Klimarisiken möglich. Durch die vorgesehenen Anpassungslösungen ist das Risiko existenzbedrohender Schäden für die Energie Steiermark jedoch als gering einzustufen.

**Fazit:** die KRVA liefert eine belastbare Entscheidungsgrundlage hinsichtlich physischer Klimarisiken für das konzernweite Risikomanagement. Durch die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung physischer Klimarisiken sowie die konsequente Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen ist die Energie Steiermark in der Lage, regulatorische Anforderungen zu erfüllen und die Resilienz ihrer Infrastruktur bzw. ihre Wertschöpfung nachhaltig zu sichern.

## Wesentliche ESG-Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Im Rahmen der ESG-Strategie wurden die zentralen ESG-Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) erhoben. Gemäß der doppelten Wesentlichkeit umfasst dies die Auswirkungen der Energie Steiermark auf Umwelt, Menschen und Gesellschaft als auch die potenziellen finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen. Die wesentlichsten IROs für eine nachhaltige Wertschöpfung und Resilienz werden folgend dargestellt.

ESRS-Thema	Wirkungszusammenhang	Maßnahmen
E1-Anpassung an den Klimawandel		
Impact(+): Versorgungssicherheit trotz Klimawandel	Technische und organisatorische Anpassungen an den Klimawandel reduzieren die Vulnerabilität der Erzeugungs- und Netzanlagen sowie Betriebsstandorte gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels und gewährleisten eine hohe Versorgungssicherheit mit Strom, Gas, Wärme und Breitband.	Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse gewährleistet die frühzeitige Identifikation von Vulnerabilitäten gegenüber physischen Klimarisiken (Erdbeben, Hochwasser, (Waldbrand), (Schnee)Sturm bzw. die Setzung von Maßnahmen, um die Resilienz der Anlagen und Standorte zu erhöhen.
Risiko: Großschäden an Erzeugungs- und Netzanlagen und Betriebsstandorten	Akute physische Klimarisiken wie Hochwasser, Erdbeben, (Wald)Brand, (Schnee)Sturm, Erdbeben sowie intentionelle Beschädigung können Großschäden an Anlagen verursachen.	(Angemessene Vorhaltung von Ersatzmaterial und -anlagen sowie Bereitschaftsdienste). AllRisk Versicherung für Netz- und Erzeugungsanlagen. Krisenmanagement für schnelle Response and Recovery Maßnahmen.
Risiko: Bilanzielle Ansatz- und Ausweisrisiken - Impairment	Transitorische Klimarisiken bezüglich der Änderungen von wesentlichen zukunftsbezogenen Prämissen inkl. der Auswirkungen des Klimawandels und der Werthaltigkeit von fossilen Anlagen/Infrastruktur sowie Geschäftsmodellen können zu Bewertungsmaßnahmen bzw. Impairments führen.	Laufende Evaluierung im Rahmen der nachhaltigen Unternehmensstrategie, Mittelfristplanung und Jahresabschluss. Regelmäßige Überprüfung der Beteiligungsansätze durch Triggering Event Tests. Unternehmensweites Werthaltigkeits-, Wachstums- und Performance-Programm.
Risiko/Chance: Entwicklung der Energie- und Netzabgabemengen	Transitorische technologische Klimarisiken der Entwicklung der Energie- und Netzabgabemengen für Strom, Gas und Wärme betreffen die Verschiebung der Energienachfrage im Rahmen der Energiewende und wirken sich unmittelbar in den Erlösen aus.	Planungsannahmen der Energie- und Netzmengen unter expliziter Berücksichtigung der Energiewende, bzw. der Transition zu emissionsfreien Erneuerbaren im Rahmen der nachhaltigen Unternehmensstrategie. Proaktive Mitwirkung an einer zukunftsorientierten fairen Regulierungssystematik für die regulierten Bereiche Stromnetz, Gasnetz und Wärme. Berücksichtigung der Netzmengenschwankungen und -entwicklungen im Regulierungskonto nach UGB.
Risiko/Chance: Entwicklung der witterungsbedingten Energieerzeugungsmengen	Physische chronische Klimarisiken betreffen die witterungsbedingte Entwicklung bzw. Schwankungen der Erzeugungsmengen aus Wasserkraft (Wasserführung) Windenergie (Windertrag) und Photovoltaik (Sonneneinstrahlung).	Risikoaverse Planung der Erzeugungsmengen und der entsprechenden Vermarktung unter expliziter Berücksichtigung des Klimawandels. Die Chancen aus einer überplanmäßigen Erzeugung wirken sich unmittelbar in den Erlösen aus Energieerzeugung und Herkunftsnachweisen aus.
Risiko/Chance: Energiedienstleistungen und -produkte	Transitorisch technologische Klimarisiken betreffend die Entwicklung und Performance der Geschäftsfelder für nachhaltige Energiedienstleistungen (Energieaudit) und -produkte (PV, Wärmepumpe) im Rahmen der Energiewende.	Die Energiedienstleistungsstrategie sieht einen nachhaltigen Ausbau des Geschäftsfelds vor, mit einer Skalierung entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

E1-Energie		
Impact(-): eigener Energieverbrauch	Eigener Energieverbrauch für den Netzbetrieb, die eigenen Energieerzeugungsanlagen (Wasserkraft, Windkraft, PV, Wärmeerzeugung) und die Betriebsstandorte inkl. Fuhrpark.	Durch Energieaudits in den Netzen und im Vertrieb sowie Energieeffizienzsteigerungen an Betriebsstandorten wird der eigene Energieverbrauch auf ein Minimum reduziert.
Impact(+): Netzertüchtigung für die Energiewende	Unterstützung der Energiewende durch Ertüchtigung bei den Netzen für Strom, Gas, Wärme und Breitband.	Gasnetzstrategie: Ausbau Südschiene, Wasserstoffstrategie. Stromnetzstrategie: Ausbau für dezentrale Erzeugung/Einspeisung, Smart Metering, netzdienlicher Speicher. Wärmestrategie: Ausbau Wärmenetz für Geothermie.
Risiko: Projektentwicklungskosten, Stranded Costs	Transitorische technologische Risiken wie Änderungen des Projektumfelds und -rahmenbedingungen, insbesondere durch den Klimawandel, können die wirtschaftliche Umsetzung von Projekten verhindern bzw. zu Stranded Costs für die Projektentwicklung führen.	Nachhaltige strategiekonforme Projektierung. Wirtschaftlichkeitsrechnungen mit integrierter Risikoanalyse, insbesondere auf die Sensitivitäten wesentlicher Umfeldparameter.
Risiko/Chance: Strompreisentwicklung	Transitorische Marktpreisrisiken und -chancen betreffen die unsichere Entwicklung, Volatilität und Struktur der Strommarktpreise, welche unmittelbar die Höhe der Umsatzerlöse bzw. die Wirtschaftlichkeit aus der Eigenerzeugung von erneuerbaren Energien (Strom und Herkunftsnachweise) bedingen.	Marktpreisrisiken werden für Windenergieerzeugungsanlagen und Photovoltaikanlagen durch Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz-Tarife abgesichert; bei Wahrung der Partizipation an Marktpreisrisiken und -chancen werden mittels der bedeutenden Beteiligungen an der österreichischen Wasserkrafterzeugung realisiert.
E1-Klimaschutz		
Impact(+): Dekarbonisierung des Energiesektors	Beitrag zur Dekarbonisierung des Energiesektors und somit zur Erreichung der europäischen und österreichischen Klimaziele bis 2030. Reduktion der Emissionen um mind. 55 % im Vergleich zu 1990 durch den Ausbau erneuerbarer Energien, ein nachhaltiger Netzausbau und sowie Energiedienstleistungen.	Im Rahmen der nachhaltige Konzernstrategie gewährleisten die Netzstrategie, Grüngasstrategie, Wärmestrategie und erneuerbare Energieerzeugungsstrategie eine strukturierte Planung und Umsetzung bzw. Erreichung der Dekarbonisierungsziele.
Impact(-): THG-Emissionen durch Strom- und Gasvertrieb (Scope 3)	Verursachte THG-Emissionen durch den Handel mit Strom und Gas an Endkund:innen (Scope 3).	Fahrplan Klimaneutralität. Phase-out Graustrom. Abschmelzen Erdgasabsatz, Steigerung Grüngas und Wasserstoff. Ziele: bis 2030 50% Reduktion, bis 2040 Klimaneutralität erreichen.
Risiko/Chance: Strom- und Gasvertrieb in B2C-Segment	Transitorische Marktpreisrisiken betreffen die Risiken und Chancen des nachhaltigen Energievertriebs im B2C-Segment. Risiken werden in einem verstärkten Wettbewerb, Chancen in der steigenden Nachfrage für erneuerbare emissionsfreie Energie gesehen.	Die Vertriebsstrategie sieht eine differenzierte Vermarktung hochwertiger erneuerbarer, emissionsfreier, regionaler Energie im B2C Segment vor. Die Energie Steiermark positioniert sich als Dekarbonisierungspartner im Rahmen der Energiewende.
S1-Arbeitssicherheit und Gesundheit		
Impact(-) Arbeitsunfälle und berufsbedingte Krankheiten	Temporäre und bleibende (psychische und physische) Gesundheitsschäden durch Arbeitsunfälle und beruflich bedingte Krankheiten.	Umfassende Arbeitssicherheitsmaßnahmen. Stringente Arbeitssicherheitsschulungen. Bereitstellung Arbeitsmediziner und arbeitspsychologischer Dienst. Gesundheitsausschuss. Konzernvorgabe für Arbeitssicherheit: LTIF <5.

Risiko: Arbeitnehmerschutz	Auf Grund der Geschäftstätigkeit als Energieversorger und -dienstleister, insbesondere der Bau- und Betrieb von Energieversorgungsanlagen und -netzen besteht das Risiko von Arbeitsunfällen und Gesundheitsschäden. Die Auswirkungen umfassen neben den gesundheitlichen Schäden für die Mitarbeiter:innen Verwaltungsstrafen, Mithaftung und Schadensersatzzahlungen.	Vielzahl an Arbeitnehmerschutzmaßnahmen entsprechend dem Stand der Technik. Umfassendes Schulungsprogramm und Arbeitsanweisungen. Haftpflichtversicherung für Arbeitnehmerschutz. Kontrollsystem zur Einhaltung von Vorschriften.
S4-Datenschutz		
Impact(-): potenzielle Gefährdung der Datensicherheit	Einfluss auf die Privatsphäre von Kund:innen durch nicht DSGVO-konformen Umgang mit Kundendaten & Kompromittierung von Kundendaten durch Cyberangriffe.	Stringente konzernweite Vorgaben in Konzernrichtlinien zum Datenschutz. Verpflichtende Datenschutz Schulungen und E-Learning-Programme. Informationssicherheits-Management System nach ISO 27001. IT-Notfallmanagement und -Krisenmanagement gewährleistet schnelle Response and Recovery Maßnahmen im Risikofall.
Risiko: Datenschutzverletzungen	Die Nichteinhaltung von Prozessen oder Sicherheitsmaßnahmen kann zu DSGVO-Verstößen führen. Die potenziellen Auswirkungen umfassen strafrechtliche Konsequenzen, Geldstrafen und Schadensersatzforderungen.	Stringente konzernweite Vorgaben in Konzernrichtlinien zum Datenschutz. Verpflichtende Datenschutz Schulungen und E-Learning-Programme.
Risiko: Ausfall wesentlicher IT-Systeme	Auf Grund von Cyberangriffen, Hardware- und Softwaredefekten und Cloudausfällen können wesentliche IT-Systeme ausfallen bzw. in ihrer Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit kompromittiert werden.	Informationssicherheits-Management System nach ISO 27001. IT-Notfallmanagement und -Krisenmanagement gewährleistet schnelle Response and Recovery Maßnahmen im Risikofall.
S4-Zugang zu Produkten und Dienstleistungen		
Impact(+) Sicherstellung Energieversorgung	Sicherstellung der Energieversorgung, Strom, Gas, Fernwärme, Breitband. Erhaltung der Netzstabilität und Vermeidung Netzausfälle für Privat-Kund:innen sowie Gewerbe- und Industriekunden.	Netzstrategie mit ASISI Zielwert <20 Minuten. Umfassende Betriebsführungshandbücher. Notstromaggregate. Angemessene Vorhaltung von Ersatzmaterial und -anlagen sowie Bereitschaftsdienste. Krisenmanagement für schnelle Response and Recovery Maßnahmen.
Risiko: Versorgungssicherheit Strom, Gas, Wärme	Um die Versorgungssicherheit mit Strom, Gas und Wärme trotz gravierender wirtschaftspolitischer Risikoeintritte (Ukrainekrieg, Verwerfungen am Gasmarkt) durchgehend zu gewährleisten, kann wesentlicher Zusatzaufwand in der Aufbringung anfallen.	Diversifizierte Aufbringung für Gas inkl. Speicher und Strom. Krisenmanagement für Versorgungsengpässe.
Risiko: Ausfall Netzleitssystem	Auf Grund von technischen Gebrechen, intentioneller Beschädigung oder einer Integritätsverletzung der Daten des Netzleitystems besteht das Risiko einer eingeschränkten Steuerung des Netzes bis hin zu großflächigen Netzausfällen.	Hochsicherheits-Netzleitwarte. Erweiterung der Verfügbarkeit der Netzleitwarten. Notmeldesystem Gas und Strom. Informationssicherheits-Management System nach ISO 27001 IT-Notfallmanagement und -Krisenmanagement gewährleistet schnelle Response and Recovery Maßnahmen im Risikofall.
G1-Unternehmensführung		
Impact(-): Korruption und Bestechung	Durch Korruptions- und Bestechungsfälle können wirtschaftliche Schäden und Vertrauensverluste in der Gesellschaft entstehen.	Compliance Management System und Schulungsprogramme zur Korruptionsprävention.

Impact(+): Schutz von Hinweisgeber:innen	Verstöße gegen geltende Hinweisgeberschutzgesetze können zu persönlichen Nachteilen für Hinweisgeber:innen und zu wirtschaftlichen Schäden im Unternehmen führen.	Hinweisgebersystemen mit transparenten Verfahren zum Schutz von Hinweisgeber:innen gemäß Hinweisgeberschutzgesetzgebung implementiert.
Impact(-): Unternehmenskultur	Verstöße gegen Verhaltens- und Ethikkodizes der Energie Steiermark können zu Intransparenz und Vertrauensverlusten bei Stakeholdern führen.	Verhaltens- und Ethikkodex zur Stärkung von gemeinsamen Werten und Verhaltensgrundsätzen implementiert und kommuniziert.

Wesentlichste ESG-Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

## Verpflichtendes Projekt-Risikomanagement für große Investitionsprojekte

Im Rahmen der integrierten Unternehmens- und ESG-Strategie setzt die Energie Steiermark große Investitionsprojekte um, welche mit wesentlichen unternehmerischen Risiken behaftet sind. Diese werden in der Energie Steiermark mit einem bewährten Projekt-Risikomanagement begleitet. Ziele sind dabei die zuverlässige Erkennung der entscheidenden projektspezifischen Chancen und Risiken, die Festlegung einer unter Risiko- und Chancenaspekten ausgeglichenen und verbindlichen Planungsgrundlage für die Investitionsentscheidung und eine proaktive Steuerung des Projekts durch frühzeitige Maßnahmensetzung, um sicherzustellen, dass wirtschaftliche Investitionsprojekte bei tragbarem Risikoprofil beschlossen werden.

## Energie Steiermark Gesamtrisikoposition und -beurteilung

Die Energie Steiermark ist im Rahmen volatiler Märkte, wachsender regulatorischer Anforderungen und marktwirtschaftlicher sowie technologischer Herausforderungen strategisch solide positioniert. Das integrierte Risikomanagementsystem gewährleistet eine frühzeitige Identifikation und Steuerung wesentlicher Risiken. Durch Maßnahmen zur Risikominimierung sowie der konsequenten Nutzung von Chancen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Marktwachstum, Effizienzsteigerungen und Digitalisierung, wird die Erreichung der geplanten Ergebnisse nachhaltig abgesichert und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gestärkt.

Im Risikomanagementsystem der Energie Steiermark wurden im Berichtszeitraum keine wesentlichen Risiken und Bedrohungen identifiziert, die für die folgenden Geschäftsjahre einzeln oder in ihrem Wirkungszusammenhang für die Energie Steiermark bestandsgefährdende Wirkung haben könnten. Bezogen auf das Eigenkapital des Unternehmens würde das Eintreten des Gesamt-Value-at-Risk-Wertes die Eigenkapitalquote nur geringfügig beeinflussen, womit das Gesamtrisikoprofil der Energie Steiermark jedenfalls als tragbar zu beurteilen ist.

Gemäß Corporate Governance Kodex der Energie Steiermark AG wird die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems durch den Konzernabschlussprüfer bestätigt.

## 6 FORSCHUNG, ENTWICKLUNG & INNOVATION

### F&E Koordination

Das konzernweite F&E-Portfolio umfasste im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 60 F&E-Aktivitäten, davon rund 45 geförderte F&E-Projekte, mit einem Gesamtaufwand von 2,28 MEUR. Darüber hinaus werden im Stabsbereich Innovation zentrale F&E-Dienstleistungen wahrgenommen, insbesondere die Vertretung in F&E-Gremien, das F&E-Prozessmanagement einschließlich Statistiken und Berichtswesen sowie die Leitung und Koordination ausgewählter F&E-Projekte auf Holdingebene.

Schwerpunkte der F&E-Aktivitäten auf Holding-Ebene sind insbesondere:

- 100 % Erneuerbare-Energie-Reallabore: Kooperationen mit den Innovationslaboren Weiz+, Murau und Stegersbach („act4energy next level“)
- Elektromobilität und Digitalisierung: Entwicklung von Ladeinfrastruktur als smarte Schnittstelle zwischen Energienetzen und Mobilität, unter anderem in den F&E-Projekten „friendlyCharge“, „Divergent“, „DiPS4EV@work“, „O-CEI“ sowie „Car2Flex“ (bidirektionales Laden)
- Energiespeicher: F&E-Aktivitäten wie die „Studie Batteriespeicher“ (Branchenprojekt), „Flexmodul“ (saisonaler Wärmespeicher) sowie das Projekt „EGent“ (agentenbasierte Optimierung von Batteriespeichern in Energiegemeinschaften)
- Wärmewende: Initiierung neuer F&E-Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Leuchttürme der Wärmewende“.

### Forschungsinitiative Green Energy Lab (GEL)

Die Energie Steiermark AG ist Gründungsmitglied der Forschungsinitiative Green Energy Lab ([www.greenenergylab.at](http://www.greenenergylab.at)). Im Berichtsjahr erfolgte eine strategische Neuausrichtung, in deren Zuge die Förderzusage als „Innovationslabor für die Wärmewende“ für den Zeitraum 2026 bis 2033 erlangt wurde. Das Green Energy Lab positioniert sich damit als relevanter Akteur in der F&E-Community sowie an der Schnittstelle zu öffentlichen Organisationen.

### F&E-Partnerschaften / -kooperationen

- Der Innovationsbereich betreibt mit dem Next-Incubator eine Plattform für Nachhaltigkeitspartnerschaften – für dem F&E-Bereich bestehen unter anderem Kooperationen mit JOANNEUM RESEARCH / LIFE Institut, der Universität Graz / Wegener Center, dem Fraunhofer ISI (DE), dem Green Tech Cluster sowie Climate-KIC (EU).
- Die Energie Steiermark AG hält Mitgliedschaften im Verein zur Förderung von Forschung und Entwicklung im Bereich Wasserstoff und erneuerbare Gase (WIVA P&G) sowie der Christian-Doppler-Gesellschaft (CDG).

## Innovationsmanagement

Der next-incubator ([www.next-incubator.com](http://www.next-incubator.com)) ist der Innovations-Hub für Nachhaltigkeit der Energie Steiermark. Der Hub initiiert und pilotiert innovative Projekte und Maßnahmen mit internen sowie externen Expert\*innen und Partner\*innen. Der next-incubator arbeitet mit nationalen und internationalen Start-ups, Unternehmen und Organisationen an der Entwicklung von Lösungen in Bereichen wie Energieerzeugung, Energiespeicherung, Energieeffizienz und nachhaltiger Mobilität. Neben fachlicher Expertise bietet er Zugang zu einem weitreichenden Netzwerk aus Wirtschaft, öffentlichem Sektor und relevanten Innovations- und Nachhaltigkeits-Netzwerken. Zentrale Aktivitäten umfassen Innovationsprojekte, Calls für Start-ups, das konzernweite Ideen- und Förderungsmanagement, sowie die Durchführung von Workshops, Events und einem eigenen Podcast zu relevanten Zukunftsthemen. Die Schwerpunkte im Jahr 2025 wurden insbesondere auf Flexibilitäten, Energieinnovationen und Digitalisierung/KI gelegt.

## Innovative Projekte aus den Gesellschaften

### Business Trading GmbH:

Die Business Trading GmbH ist an zwei geförderten Forschungsprojekten beteiligt:

- URBAN HP (Kooperation mit TU Graz): Ziel ist die systemdienliche Integration von Wärmepumpen in Bestandsquartiere unter Berücksichtigung zukünftiger, zeitvariabler Strompreise. Die Arbeiten umfassen energietechnische Modellierung, ökonomische und ökologische Bewertung sowie eine semi-virtuelle Implementierung in einer realen Fallstudie.
- UMBERTO (Kooperation mit Fraunhofer Österreich): Entwicklung einer digitalen Planungsmethode zur unternehmensübergreifenden Produktions- und Energieoptimierung in der Industrie. Angestrebte Wirkung: Unterstützung der Energiewende und Reduktion industrieller CO<sub>2</sub>-Emissionen um 5–10 %.

### Energie Steiermark Green Power GmbH:

- Im Forschungsprojekt «Natel Energy» ist es gelungen, mit dem Kraftwerk Großsulz einen renommierten Partner für die notwendigen Fischtests anzusprechen. Derzeit laufen die Verhandlungen über den Umfang der Untersuchungen. Geplante Umsetzung, bei wirtschaftlicher Einigung, ist Herbst 2026.
- Im Forschungsprojekt «Potentialstudie – Hochwasserrückhaltebecken Steiermark» wurden Gespräche mit einer renommierten Pumpenfirma geführt. Es ist beabsichtigt gemeinsam eine technische Projektstudie zu erarbeiten.

### Energienetze Steiermark GmbH:

Die Energienetze Steiermark GmbH ist zusammen mit verschiedenen Forschungsinstitutionen und weiteren Unternehmen Projektpartner im Bereich innovativer Netzprojekte sowohl im Strom- als auch im Gasbereich.

- Im europäischen Forschungsprojekt PARMENIDES wird in den Ortsnetzen Gasen und Heimschuh ein neues Energiemanagementsystem getestet. Dabei wird das Zusammenspiel von Batteriespeichern, Kundenverhalten und netztechnischen Maßnahmen untersucht. Ein neu entwickelter Steueralgorithmus soll Spannungsniveau und Leistungsflüsse im Netz optimieren und die dynamische Nutzung der Speicherkapazitäten ermöglichen. Das Projekt hilft, Herausforderungen der Energiewende und der dezentralen Energieerzeugung besser zu verstehen und zu bewältigen. Langfristig soll der Algorithmus eine hohe Integration von PV-Anlagen und Batteriespeichern ins Netz ermöglichen, Netzüberlastungen vermeiden und einen effizienten Ausbau der Netze ermöglichen. Die im Projekt PARMENIDES entwickelten dynamischen Hüllkurven wurden im Jahr 2025 erfolgreich in einem Closed-Loop-Test validiert.
- Das Reallabor WEIZ+ zielt auf die Entwicklung eines integrierten, regionalen Energiesystems ab, das auf viele andere Regionen in Österreich übertragbar ist. Dabei werden regionsspezifische Herausforderungen in den

Bereichen Strom, Wärme und Mobilität untersucht. Die Energienetze Steiermark GmbH ist Projektpartner im Reallabor WEIZ+ und im Leitprojekt Fossilfree4Industry und stellt Daten aus verschiedenen Quellen zur Verfügung. Zudem entwickelt und verifiziert sie Simulationsalgorithmen. Die Standorte Passail (Großspeicher) und St. Margarethen a. d. Raab (P2G-Anlage und Batteriespeicher) werden entwickelt und in das Reallabor integriert. Alle Standorte werden zentral gesteuert. Die Projektbeteiligung und der Fokus liegt aus Sicht der Energienetze Steiermark auf netzdienliche Betriebsweise.

- Das Projekt iKlimEt entwickelt Open-Source-Simulationstools für die Energiesystemplanung, die Klimawandelfolgen und Extremereignisse berücksichtigen. 2025 wurde eine Plattform für den Datenaustausch geschaffen und mit umfangreichen Energiedaten und Klimaszenarien befüllt. Diese Daten werden von TU Wien und Universität Salzburg mittels Machine Learning für die Modellierung aufbereitet. Zusätzlich wurde bei der Energienetze Steiermark GmbH ein Modell zur Abschätzung des witterungsbedingten Freileitungsbetriebes angewandt, um die Auswirkungen des Klimawandels auf Übertragungskapazitäten darzustellen. Parallel wurden die Entwicklungen am Energiesystemmodell LEGO vorangetrieben, sodass eine umfassende Energiesystems simulation bis 2040 mit Einbezug klimatischer Veränderungen möglich wird.
- Das europäische Forschungsprojekt INSIEME verfolgt das Ziel, einen gemeinsamen Energiedatenraum in Europa zu etablieren. Im Fokus stehen der sektorübergreifende Datenaustausch, Interoperabilität und die Förderung technologischer Innovationen. Ein Kernaspekt ist die Vernetzung bestehender Datenplattformen. Seit dem Projektstart im April 2025 wurden Referenzmodelle für die Prozessentwicklung konzipiert und umgesetzt. Im November begann die Arbeit an Governance-Modellen, Informationsstandards sowie IT-Sicherheit und Datenschutz. Für das kommende Jahr sind Pilotprojekte mit flexiblen Anschlussvereinbarungen geplant. Diese basieren auf digitalen Schnittstellen, Prognosemodellen und Hüllkurvenverfahren. Erste Tests umfassen die Schnittstellen-Initialisierung, das Onboarding flexibler Kunden sowie die Aktivierung von Flexibilitätsoptionen. Ziel ist die Praxistauglichkeit der Konzepte und die Grundlage für eine breite Implementierung im europäischen Energiedatenraum.
- Das Projekt H2REAL verfolgt das Ziel, ein „Hydrogen Valley“ in Ostösterreich zu etablieren und damit die Grundlage für Wasserstofftechnologien und deren Anwendungen zu schaffen. Durch die Integration bestehender und neuer Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette sollen Emissionen reduziert, die Dekarbonisierung vorangetrieben und die Kosten für grünen Wasserstoff gesenkt werden. Die Energienetze Steiermark leisten dabei einen wesentlichen Beitrag zur optimierten Netzintegration von Wasserstoff. Der Fokus des Projektes richtet sich verstärkt auf die geplante Beimischung von Wasserstoff in das bestehende Erdgasnetz am Standort Gabersdorf. Die bisherigen Erkenntnisse aus H2REAL fließen in die technische Konzeption dieses Projekts ein. Damit wird ein wichtiger Schritt zur praktischen Umsetzung von Sektorkopplung und zur Integration von Wasserstoff in bestehende Infrastrukturen gesetzt. Ergänzend wird die Möglichkeit einer Wärmeauskopplung aus der bereits in Betrieb befindlichen Elektrolyse in Gabersdorf modelltechnisch untersucht.
- HyGrid<sup>2</sup> ist ein strategisches Innovationsprojekt zur Transformation bestehender Erdgasinfrastrukturen für den Transport von Wasserstoff. Ziel ist es, technische und sicherheitsrelevante Grundlagen für den Betrieb von Leitungen mit 100 % Wasserstoff zu schaffen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung des Energiesystems zu leisten. Das Projekt wurde um ein Jahr verlängert und läuft nun bis September 2026. Der aktuelle Fokus liegt auf umfassenden Materialprüfungen, deren Ergebnisse die Eignung der Materialien für Wasserstoffanwendung nachweisen sollen. Für den geplanten Demonstrator in Gabersdorf sind die technischen Spezifikationen definiert, die Genehmigungsprozesse abgeschlossen. Die Inbetriebnahme, der in den Demonstrator integrierten umgewidmeten Erdgasleitung, erfolgt ab Juni 2025. Dadurch können praxisnahe Erfahrungen gesammelt und die Machbarkeit validiert werden.
- Das Projekt INNOnet untersucht die Effekte von lastabhängigen Netztarifen auf das Lastverhalten der Kund:innen in einer Regulatory Sandbox mit mehr als 1.000 Haushalten und entwickelt optimierte Tarifstrukturen, um den Herausforderungen der Energiewende für die Stromnetze effektiv zu begegnen. Die Resultate des Projekts ermöglichen es Entscheidungsträgern im Energiesystem, unterschiedliche Optionen für zukünftige Netztarifförmern auf ihre Tauglichkeit zu evaluieren, um sowohl die zukünftigen netztechnischen Problemstellungen zu entschärfen als auch die Akzeptanz der Kund:innen zu gewährleisten. Im Jahr 2025 wurde der Antrag für die Regulatory Sandbox zur Testung dynamischer Netztarife genehmigt, und die Pilotphase in den Feldtestregionen gestartet. Nach einer Laufzeit von einem Jahr werden die Auswirkungen dynamischer Netztarife analysiert. Aufgrund des Abstimmungs- und Genehmigungsprozesses der Regulatory Sandbox wurde das Projekts INNOnet bis Herbst 2026 verlängert.
- Darüber hinaus wird an weiteren F&E-Projekten, die innovative Lösungen für die Energiewende adressieren, gearbeitet. Dazu zählen der multimodale Einsatz von Batteriespeichersystemen, bidirektionales Laden von

---

Elektrofahrzeugen für netzdienliche Anwendungen sowie die Entwicklung digitaler Kundenschnittstellen. Ergänzend beschäftigen wir uns mit fortschrittlichen Netztechnologien wie Dynamic Line Rating zur optimierten Auslastung von Freileitungen und der Anwendung von Operational Envelopes, um flexible Betriebsgrenzen für Netzanschlüsse zu definieren. Diese Ansätze tragen dazu bei, die Integration erneuerbarer Energien zu erleichtern und die Versorgungssicherheit auch unter veränderten Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

## 7 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Im Geschäftsjahr 2026 und den Folgejahren stehen die Aktivitäten der Energie Steiermark weiterhin im Zeichen der sicheren, wirtschaftlichen und klimaverträglichen Transformation des Energiesystems.

Im Bereich der Netze bleibt der Ausbau leistungsfähiger Strom- und Gasnetze ein zentraler Schwerpunkt. Die Umsetzung des neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetzes sowie die schrittweise Integration des EU Gas- und Wasserstoffbinnenmarktpakets werden den Rahmen für weitere Investitionen setzen. Vorrang haben der Ausbau des 110 kV Netzes, die Einbindung dezentraler Einspeiser, die Digitalisierung der Systemführung sowie Maßnahmen zur Steigerung der Versorgungssicherheit. Im Gasbereich wird die H<sub>2</sub> Readiness einzelner Netzabschnitte vorbereitet.

Auch im Fernwärmebereich wird die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung weiter vorangetrieben. Der Anteil erneuerbarer Wärmequellen soll weiter erhöht werden, unterstützt durch laufende Investitionen in Biomasse, Abwärmenutzung und hocheffiziente KWK-Systeme sowie Geothermie. Erwartet wird ein moderater Nachfragezuwachs durch Netzverdichtung, Neuanschlüsse und das Förderprogramm „Kesseltausch 2026“.

Der Ausbau erneuerbarer Energien wird weiter fortgesetzt. Die laufenden Windkraftprojekte an der Freiländeralm, Soboth Eibiswald sowie die Umsetzung des Windparks Stubalm werden die Erzeugungskapazität schrittweise erweitern. Im Photovoltaikbereich wird – trotz angespannter Marktprämiensituation – von einem kontinuierlichen Entwicklungsfortschritt ausgegangen.

Mit der 2025 gegründeten Wasserstoff Gesellschaft wurden wesentliche Grundlagen geschaffen. In den kommenden Jahren stehen Projektentscheidungen und Pilotanwendungen im Vordergrund. Die Zielgrößen – bis zu 60 MW Elektrolyseleistung und rund 200 km H<sub>2</sub> fähige Netzinfrastruktur bis 2035 – werden weiterverfolgt.

Die Energie Steiermark sieht sich für die kommenden Jahre solide aufgestellt. Mit dem kontinuierlichen Ausbau erneuerbarer Energie, der Modernisierung der Netze, der Dekarbonisierung der Wärme und der Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeits- und Innovationsagenda schafft der Konzern die Voraussetzungen für eine sichere, wettbewerbsfähige und klimaneutrale Energieversorgung in der Steiermark.

Graz, am 23. Februar 2026

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA

MMag. Werner Ressi

# KONZERN ABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2025 NACH IFRS

## INHALTSVERZEICHNIS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG .....	4
KONZERN-BILANZ .....	5
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....	6
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG .....	7
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS .....	8
1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG .....	8
2 KONSOLIDIERUNGSKREIS .....	12
3 ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES .....	14
4 ERTRAGSTEUERN .....	23
5 VERMÖGENSWERTE .....	30
6 EIGENKAPITAL UND SCHULDEN .....	50
7 FINANZINSTRUMENTE .....	68
8 RISIKOMANAGEMENT .....	76
9 KAPITALMANAGEMENT .....	86
10 GELDFLUSSRECHNUNG .....	87
11 WEITERE ANHANGANGABEN .....	89
12 KONZERNUNTERNEHMEN .....	93
13 RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN .....	96
14 ORGANE .....	100

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Jänner bis 31. Dezember

in TEUR	Anhang- angabe	2025	2024
Umsatzerlöse	3.1	2 141 188	2 191 935
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	3.2	50 418	43 481
Sonstige betriebliche Erträge	3.3	19 102	21 362
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	3.4	-1 536 047	-1 613 764
Personalaufwand	3.5	-250 597	-239 015
Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.6	-143 501	-142 915
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.7	-157 632	-147 464
Operatives Ergebnis		122 930	113 621
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3.8	89 160	109 482
Finanzerträge	3.9	8 932	11 926
Finanzaufwendungen	3.9	-34 334	-37 906
Finanzergebnis		63 758	83 501
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.4	7 691	12 563
Ergebnis vor Ertragsteuern		194 379	209 685
Ertragsteuern	4.1, 4.3	-15 432	-17 196
Konzernjahresergebnis		178 947	192 489
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		177 417	191 082
nicht beherrschende Anteile		1 530	1 406

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Jänner bis 31. Dezember

in TEUR	Anhang- angabe	2025	2024
Konzernjahresergebnis		178 947	192 489
<i>Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden</i>			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	6.3, 6.1.4	7 017	7 057
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	6.1.4	-2 075	-276 249
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen)	5.4, 6.1.4	3 391	1 890
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden		8 333	-267 302
<i>Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden</i>			
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)			
Ergebnisneutrale Veränderung	6.1.4	-83 098	407 124
Ergebniswirksame Realisierung	6.1.4	67 404	45 681
Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe			
Ergebnisneutrale Veränderung	6.1.4	269	-115
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden		-15 424	452 690
Sonstiges Ergebnis vor Ertragsteuern		-7 092	185 388
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	4.2	2 479	-42 231
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern		-4 613	143 157
Konzerngesamtergebnis		174 334	335 646
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		172 672	334 296
nicht beherrschende Anteile		1 663	1 350

## KONZERN-BILANZ

in TEUR	Anhang- angabe	31.12.2025	31.12.2024
<b>VERMÖGENSWERTE</b>			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	<b>5.1</b>	121 220	116 331
Sachanlagen	<b>5.2</b>	2 165 554	1 949 164
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	<b>5.4</b>	122 022	115 978
Finanzielle Vermögenswerte	<b>5.5, 7.2</b>	1 040 524	1 057 320
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	<b>5.8, 7.2</b>	26 111	26 541
Aktive latente Steuern	<b>4.4</b>	23 700	15 799
		3 499 130	3 281 132
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	<b>5.9</b>	72 892	67 211
Vertragsvermögenswerte	<b>3.1, 7.2</b>	6 376	3 087
Finanzielle Vermögenswerte	<b>5.6, 7.2</b>	51 370	110 459
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	<b>5.8, 7.2</b>	697 131	798 110
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<b>5.10, 7.2</b>	351 257	201 638
		1 179 026	1 180 504
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>4 678 157</b>	<b>4 461 636</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen			
Grundkapital	<b>6.1.1</b>	100 000	100 000
Kapitalrücklagen	<b>6.1.2</b>	612 779	612 779
Kumulierte Ergebnisse	<b>6.1.3</b>	804 419	697 003
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	<b>6.1.4</b>	468 938	473 683
		1 986 136	1 883 464
Nicht beherrschende Anteile	<b>6.1.5</b>	18 342	17 721
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>2 004 478</b>	<b>1 901 185</b>
<b>SCHULDEN</b>			
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	<b>6.2, 7.2</b>	1 033 165	803 028
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	<b>6.3</b>	217 905	219 248
Passive latente Steuern	<b>4.4</b>	198 046	181 864
Baukostenzuschüsse	<b>6.5</b>	249 785	245 248
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	<b>6.7, 7.2</b>	121 425	151 092
		1 820 327	1 600 480
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	<b>6.2, 7.2</b>	34 299	34 579
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	<b>6.4</b>	95 089	110 913
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>6.6, 7.2</b>	356 386	468 205
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3 277	3 267
Vertragsverbindlichkeiten	<b>3.1, 7.2</b>	1 444	1 785
Baukostenzuschüsse	<b>6.5</b>	19 840	18 138
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	<b>6.8, 7.2</b>	343 017	323 084
		853 352	959 971
<b>Summe Schulden</b>		<b>2 673 679</b>	<b>2 560 451</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>4 678 157</b>	<b>4 461 636</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	Grundkapital	Kapital- rücklagen	kumulierte Ergebnisse	kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	Den Gesellschaftern des Mutter- unternehmens zustehendes Kapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand per 1.1.2025	100 000	612 779	697 003	473 683	1 883 464	17 721	1 901 185
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Geschäftsvorfälle mit Eigentümern	0	0	-70 000	0	-70 000	-1 041	-71 041
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	320	320
Dividendenzahlungen	0	0	-70 000	0	-70 000	-1 361	-71 361
Gesamtergebnis	0	0	177 417	-4 745	172 672	1 663	174 334
Jahresergebnis	0	0	177 417	0	177 417	1 530	178 947
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-4 745	-4 745	132	-4 613
Stand per 31.12.2025	100 000	612 779	804 419	468 938	1 986 136	18 342	2 004 478
Stand per 1.1.2024	100 000	612 779	565 920	330 469	1 609 168	18 976	1 628 144
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Geschäftsvorfälle mit Eigentümern	0	0	-60 000	0	-60 000	-2 604	-62 604
Dividendenzahlungen	0	0	-60 000	0	-60 000	-2 604	-62 604
Gesamtergebnis	0	0	191 082	143 213	334 296	1 350	335 646
Jahresergebnis	0	0	191 082	0	191 082	1 406	192 489
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	143 213	143 213	-57	143 157
Stand per 31.12.2024	100 000	612 779	697 003	473 683	1 883 464	17 721	1 901 185

## KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

1. Jänner bis 31. Dezember

in TEUR	Anhang- angabe	2025	2024
<b>Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Ergebnis vor Ertragsteuern		194 379	209 685
+ Abschreibungen, Wertminderungen und (- Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.6	143 501	142 860
- nicht realisierte Gewinne (+ Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	3.8, 3.9	-280	388
- Auflösung der Baukosten- und Investitionszuschüsse	3.1, 3.3	-24 191	-26 238
- Gewinne (+ Verluste) aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	3.3, 3.7,	1 198	381
± anteilige at-Equity Ergebnisse (inkl. Wertminderungen)	5.4	-7 691	-12 563
- Veränderung von langfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	6.1.3, 6.3	5 674	-7 435
± erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	3.9	17 873	15 011
- erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen	3.8	-88 845	-110 114
± sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-3	-5
<b>Netto-Geldfluss aus dem Ergebnis</b>		<b>241 614</b>	<b>211 972</b>
- Zunahme (+ Abnahme) von Vorräten inkl. geleisteter Anzahlungen		-5 842	26 390
+ Zunahme (- Abnahme) von erhaltenen Anzahlungen		22 598	3 260
- Zunahme (+ Abnahme) von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten		-62 396	-189 720
+ Zunahme (- Abnahme) von kurzfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden		-15 830	24 557
+ Zunahme (- Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten		64 873	280 428
<b>Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>245 017</b>	<b>356 886</b>
- Gezahlte Zinsen		-25 699	-25 135
- Gezahlte Ertragsteuern		-4 089	-20 842
<b>Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>215 229</b>	<b>310 910</b>
<b>Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit</b>			
+ Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		4 033	1 804
+ Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		8 182	4
+ Einzahlungen aus Baukosten- und Investitionszuschüssen		30 813	31 773
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-365 423	-288 715
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-3 131	-1 698
+ Erhaltene Zinsen		8 211	10 877
+ Erhaltene Dividenden		96 389	117 564
<b>Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-220 925</b>	<b>-128 391</b>
<b>Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
+ Einzahlungen von Gesellschafterzuschüssen		320	0
- Ausschüttung an Gesellschafter (Gewinnausschüttung)		-70 000	-60 000
- Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile		-1 361	-2 604
+ Aufnahme von Darlehen und Krediten		255 082	304 490
- Tilgung von Darlehen und Krediten		-25 425	-352 911
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-3 409	-3 089
<b>Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>155 207</b>	<b>-114 114</b>
<b>Geldfluss</b>			
± Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		215 229	310 910
± Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		-220 925	-128 391
± Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		155 207	-114 114
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>		<b>149 510</b>	<b>68 405</b>
± Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen des Finanzmittelbestandes		109	-51
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	5.10	201 638	133 283
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>351 257</b>	<b>201 638</b>

## ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 1 GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

#### 1.1 Berichtendes Unternehmen

Die Energie Steiermark AG („Energie Steiermark“ oder „Gesellschaft“) - firmiert als Aktiengesellschaft - hat den Firmensitz in Graz und ist im Handelsgericht für Zivilrechtssachen Graz unter der Firmenbuchnummer FN 148124 f eingetragen. Die Adresse der Energie Steiermark AG lautet Leonhardgürtel 10, 8010 Graz, Österreich. Der Unternehmensgegenstand der Energie Steiermark umfasst im Wesentlichen den Erwerb, die Verwaltung sowie die Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen der Energiewirtschaft in den Bereichen Erzeugung, Verteilung und Vertrieb von Energie und energienahen Dienstleistungen. Die Energie Steiermark stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar, das verpflichtend einen Konzernabschluss zu erstellen hat. Die Anteile der Energie Steiermark werden zum Bilanzstichtag zu 100% vom Land Steiermark gehalten. Das Wirtschaftsjahr der Energie Steiermark entspricht dem Kalenderjahr.

Der Energie Steiermark Konzern ist derzeit im Wesentlichen in folgenden Geschäftsfeldern tätig: Erzeugung erneuerbarer Energie; Verteilung von Strom, Gas und Wärme; Verkauf von und Handel mit Strom, Gas, Wärme und energienahen Zertifikaten; Planung, Errichtung, Betrieb und Instandhaltung von Energieanlagen sowie innovative Energie-Dienstleistungen.

#### 1.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Energie Steiermark zum 31. Dezember 2025 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB erstellt.

In der Konzern-Bilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung sowie der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals sind dem Prinzip der Wesentlichkeit entsprechend einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; sie werden im Anhang erörtert. Des Weiteren sind alle Werte zum Zweck der Übersichtlichkeit in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Dies gilt auch für die Vorjahreszahlen. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Im Konzern erfolgt die Bilanzierung und Bewertung nach einheitlichen Kriterien. Es wurde grundsätzlich das Prinzip der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente), verwendet. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

Segmentinformationen gemäß IFRS 8 werden vom Energie Steiermark Konzern nicht offengelegt.

Grundsätzlich werden alle Abschlüsse zum Konzernabschlussstichtag erstellt. Abweichend vom Konzernabschlussstichtag bilanziert die gemäß Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaft Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH mit dem Stichtag 30. Juni. Das anteilige Ergebnis wird aufgrund des zum 31. Dezember 2025 erstellten Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beschreibung der angewendeten Rechnungslegungsmethoden erfolgt in den jeweiligen Anhangangaben.

### 1.3 Änderungen wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Im vorliegenden Konzernabschluss werden mit Ausnahme der nachfolgenden Änderungen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 angewandt.

Zum 1. Jänner 2025 wendete der Konzern erstmalig die Änderungen an IAS 21 "Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse" an. Gegenstand der Änderungen ist die Bestimmung des Wechselkurses bei langfristig fehlender Umtauschbarkeit. Die Änderungen an IAS 21 führten zum Abschlussstichtag zu keiner Beurteilung, ob eine Währung in eine andere Währung umgetauscht werden kann und zu keinen zusätzlichen Angabepflichten.

### 1.4 Konsolidierungsmethoden

Werden Tochterunternehmen erworben, ist zu beurteilen, ob diese einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellen. Diese Beurteilung ist ermessensbehaftet und bedingt regelmäßig eine Detailanalyse der übernommenen Abläufe und Strukturen. Liegt ein Geschäftsbetrieb vor, wird der Unternehmenserwerb nach der Erwerbsmethode bilanziert. Gemäß IFRS 3 werden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der entsprechenden Tochterunternehmen unabhängig von der Höhe eventuell bestehender nicht beherrschender Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem anteiligen Wert am Nettovermögen (ohne Berücksichtigung anteiliger Firmenwerte) bewertet. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem gesetzlichen, vertraglichen oder anderen Rechtsanspruch resultieren. Restrukturierungsrückstellungen dürfen im Rahmen der Kaufpreisallokation nicht neu gebildet werden. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge, die dem Veräußerer nicht näher identifizierbare Marktchancen und Entwicklungspotentiale abgelden, werden in Landeswährung als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergeben sich negative Unterschiedsbeträge, werden diese nach einer erneuten Beurteilung der Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens und der Anschaffungskosten in der Periode des Erwerbes sofort erfolgswirksam aufgelöst. Eine Veränderung im Anteilsbesitz an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Liegt kein Geschäftsbetrieb vor, ist die Erwerbsmethode nicht anzuwenden. In diesem Fall werden zugewandene finanzielle Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Summe der so bewerteten Vermögenswerte und Schulden wird anschließend vom Transaktionspreis abgezogen. Der verbleibende Transaktionspreis wird dann auf die verbleibenden identifizierten Vermögenswerte und Schulden – basierend auf deren relativen Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbes – allokiert. Aufgrund der Initial Recognition Exemption werden keine Steuerlatenzen angesetzt. Firmenwerte können nicht entstehen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend ab dem effektiven Erwerbszeitpunkt oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## 1.5 Währungsumrechnung

Die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern in einem separaten Posten im Eigenkapital. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst.

Kursgewinne und -verluste, die durch Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungstransaktionen entstehen, werden unter „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden u.a. folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

Wechselkurse	Durchschnitt		Stichtag	
	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024
in EUR				
100 tschechische Kronen	4,06	3,97	4,13	3,97

## 1.6 Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS in einigen Positionen die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der zum jeweiligen Bilanzstichtag bilanzierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Schätzungen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Demzufolge können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft und stehen entsprechend im Einklang mit dem Risikomanagement bzw. mit den klimabezogenen Verpflichtungen des Konzerns. Überarbeitungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Abschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in folgenden Anhangangaben enthalten:

- *Anhangangabe 1.4 „Konsolidierungsmethoden“:*  
Beurteilung, ob es sich bei einer Erwerbstransaktion um einen Unternehmenserwerb gemäß IFRS 3 oder um einen Erwerb von Vermögenswerten bzw. einer Gruppe von Vermögenswerten handelt.
- *Anhangangabe 5.4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“:*  
Bestimmung, ob der Konzern maßgeblichen Einfluss auf die Finanzanlagen hat.

Informationen über Annahmen und Schätzunsicherheiten zum Abschlussstichtag, durch die ein beträchtliches Risiko entstehend kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind in folgenden Anhangangaben enthalten:

- *Anhangangabe 4 „Ertragsteuern“*  
Unsicherheiten bezüglich der steuerlichen Behandlung sowie Ansatzfähigkeit aktiver latenter Steuern.

- *Anhangangabe 5.2 „Sachanlagen“*  
Bestimmung der Nutzungsdauer von Sachanlagen sowie Einschätzung der Laufzeit von Leasingverhältnissen.
- *Anhangangabe 5.1 „Immaterielle Vermögenswerte“*  
Bestimmung der Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten.
- *Anhangangabe 5.3 „Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten“*  
Bestimmung des Diskontierungzinssatzes und erwarteter Cash-Flows bei Werthaltigkeitsprüfungen.
- *Anhangangabe 6.3 „Langfristige Rückstellungen“ und 6.4 „Kurzfristige Rückstellungen“*  
Bestimmung der versicherungsmathematischen Annahmen für die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie Abfertigungsrückstellungen sowie der Bewertungsparameter von sonstigen Rückstellungen.
- *Anhangangabe 5.4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“:*  
Bestimmung, ob der Konzern maßgeblichen Einfluss auf die Finanzanlagen hat.
- *Anhangangabe 5.8 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“*  
Bewertung der Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund erwarteter Kreditverluste.

## 2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, an denen die Energie Steiermark unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder das Unternehmen beherrscht. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft schwankenden Renditen aus der Beteiligung ausgesetzt ist und diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt beeinflussen kann.

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 10, welcher eine einheitliche Definition der „Beherrschung“ beinhaltet und damit regelt, unter welchen Voraussetzungen Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Dementsprechend sind in den Konzernabschluss neben der Energie Steiermark AG als Muttergesellschaft insgesamt 16 inländische (Vorjahr: 17) und 13 ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 13) als vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen. Elf (Vorjahr: neun) assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (siehe Anhangangabe 8 „Risikomanagement“) aufgestellt.

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit wird auf die Einbeziehung einer Beteiligung als verbundenes Unternehmen bzw. als assoziiertes Unternehmen verzichtet, wenn sie von untergeordneter Bedeutung ist. Für diese Beurteilung wurden jeweils die Bilanzsumme, die Summe des anteiligen Eigenkapitals sowie die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens im Verhältnis zur Konzernsumme herangezogen. Die nach diesen Kriterien im Konsolidierungskreis erfassten Unternehmen repräsentieren mehr als 99% der jeweiligen Gesamtsumme. Ein (Vorjahr: eins) verbundenes Unternehmen wurde aufgrund seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert.

Eine Übersicht der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist in der Tabelle „Konzernunternehmen“ in Anhangangabe 12 angeführt.

### VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

#### Veränderungen des Konsolidierungskreises

	Vollkonsolidierungs- kreis	Equity-Bewertung
Stand 31.12.2024	30	9
Unternehmenserwerbe/Erstkonsolidierung	1	0
Erstmalige Einbeziehung in den Konsolidierungskreis	0	2
Verschmelzung/Einbringung	-2	0
Stand 31.12.2025	29	11
Davon ausländische Unternehmen	13	3

#### Unternehmenserwerbe/Erstkonsolidierung

Mit Eintragung im Firmenbuch am 13. Mai 2025 erfolgte die Neugründung der Energie Steiermark Wasserstoff GmbH (WA) als 100% Tochter der Energie Steiermark AG. Gegenstand der Energie Steiermark Wasserstoff GmbH ist die Erzeugung, Veredelung, Bereitstellung, Transport, Verkauf und Handel von erneuerbaren Gasen, insbesondere Wasserstoff. Die konzerninterne Abspaltung und Einbringung des Teilbetriebes „Wasserstoff“ in die Gesellschaft führte zu keiner Veränderung der Vermögenssituation des Konzerns. Die Einbeziehung als vollkonsolidierte Gesellschaft in den Konzernabschluss der Energie Steiermark AG erfolgte per 30. Juni 2025.

### Erstmalige Einbeziehung in den Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2025 wurden die Projektgesellschaften ES SN Green Power GmbH und Eney Green Power GmbH erstmals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

### Verschmelzung/Einbringung

Mit Eintragung im Firmenbuch am 14. Juni 2025 erfolgte rückwirkend zum 1. Jänner 2025 die Abspaltung des Teilbetriebes „Vertrieb“ von der Elektrizitätswerke Bad Radkersburg GmbH (EBR) zur Aufnahme in die Energie Steiermark Kunden GmbH (KD). Die Abspaltung führte zu keiner Veränderung der Vermögenssituation des Konzerns, da die EBR bereits vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen war.

Mit Eintragung im Firmenbuch am 19. September 2025 erfolgte rückwirkend zum 1. Jänner 2025 die Verschmelzung der verbleibenden Elektrizitätswerke Bad Radkersburg GmbH (EBR) zur Aufnahme in die Energienetze Steiermark GmbH (EN). Die EBR wurde anschließend im Firmenbuch gelöscht. Die Verschmelzung führte zu keiner Veränderung der Vermögenssituation des Konzerns, da alle betroffenen Gesellschaften bereits vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen waren.

Mit Eintragung im Firmenbuch am 01. Oktober 2025 erfolgte rückwirkend zum 1. Jänner 2025 die Verschmelzung der Next Vertriebs- und Handels GmbH (NX) in die Energie Steiermark AG. Die NX wurde anschließend im Firmenbuch gelöscht. Die Verschmelzung führte zu keiner Veränderung der Vermögenssituation des Konzerns, da alle betroffenen Gesellschaften bereits vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen waren.

### 3 ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES

#### 3.1 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse resultieren aus Zahlungseingängen bzw. bilanzierten Forderungen aus dem Verkauf von Erzeugnissen, Waren und der Erbringung von Dienstleistungen abzüglich Skonti, Umsatzsteuer sowie der Eliminierung konzerninterner Umsätze.

Umsatzerlöse in TEUR	2025	2024
Energieerlöse	1 640 064	1 746 060
<i>davon Strom</i>	<i>1 019 108</i>	<i>1 151 443</i>
<i>davon Gas</i>	<i>360 417</i>	<i>318 020</i>
<i>davon Wärme</i>	<i>236 161</i>	<i>251 514</i>
<i>davon Sonstige</i>	<i>24 379</i>	<i>25 083</i>
Netzerlöse	416 903	357 146
<i>davon Stromnetz</i>	<i>356 795</i>	<i>310 024</i>
<i>davon Gasnetz</i>	<i>60 109</i>	<i>47 122</i>
Sonstige Umsatzerlöse	84 220	88 729
Summe	2 141 188	2 191 935

Die Umsatzerlöse liegen um TEUR 50 747 unter dem Vorjahreswert. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren Energieerlösen Strom.

In den Umsatzerlösen sind in Höhe von TEUR 2 139 824 (Vorjahr: TEUR 2 188 854) Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden enthalten.

Umsatzerlöse werden gemäß IFRS 15 dann realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt hat und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerlöse werden mit dem Betrag aller Gegenleistungen bewertet, die das Unternehmen erwartet zu erhalten.

Das Modell zur Umsatzrealisierung gemäß IFRS 15 sieht ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis des Kundenvertrages zu ermitteln und auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufzuteilen. Abschließend ist für jede Leistungsverpflichtung der Umsatz in Höhe des zugeordneten anteiligen Transaktionspreises zu realisieren, sobald die vereinbarte Leistung erbracht wurde bzw. der Kunde die Verfügungsmacht darüber erlangt hat. Hierbei ist anhand vorgegebener Kriterien zwischen zeitpunktbezogenen und zeitraumbezogenen Leistungsverpflichtungen zu unterscheiden.

Es wurden lediglich Gratisdienstleistungen als separate Leistungsverpflichtungen und gewährte Preisnachlässe bei Abschluss neuer Verträge als IFRS 15 relevante Geschäftsfälle identifiziert, die Besonderheiten hinsichtlich der Ertragsrealisierung aufweisen. Unter Beachtung der Wesentlichkeitskriterien erfolgt derzeit keine besondere Behandlung dieser Umsatzerlöse. Es werden jedoch sowohl die identifizierten Geschäftsfälle als auch zukünftige neue Produkte einer Überprüfung zum jeweiligen Bilanzstichtag und damit einhergehend einer erneuten Wesentlichkeitsbeurteilung unterzogen.

Bei der Lieferung von Strom, Gas und Wärme erfolgt die Übertragung der Kontrolle über den Zeitraum der Leistungserbringung. Umsatzerlöse werden in jener Höhe realisiert, in welcher der Konzern seinen Verpflichtungen nachgekommen und ein Recht zur Abrechnung entstanden ist. Aufgrund geschäftsüblicher Zahlungsziele liegen keine signifikanten Finanzierungskomponenten vor.

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Strom-, Gas- und Wärmelieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen (siehe dazu auch Anhangangabe 5.8 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“).

Stromhandelsaktivitäten („Trading“) werden aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise netto unter Berücksichtigung der Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten mit diesen Stromhandelsaktivitäten innerhalb der Energieerlöse Strom dargestellt:

Stromhandelsaktivitäten („Trading“)	2025	2024
in TEUR		
Erlöse aus Stromhandelsaktivitäten	329 528	157 273
Aufwendungen aus Stromhandelsaktivitäten	-329 089	-143 655
Nettoergebnis Trading Strom	439	13 618
realisierte Gewinne/Verluste aus Futures Strom	-39 793	20 718
realisierte Gewinne/Verluste aus Forwards Strom	25 204	-12 777
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Futures Strom	12 708	37 652
nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Marktbewertung von Forwards Strom	2 100	-58 096
Nettogewinn/Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten Trading Strom	219	-12 503
Gesamtergebnis	658	1 115

Gashandelsaktivitäten („Trading“) werden analog den Stromhandelsaktivitäten netto unter Berücksichtigung der Nettogewinne/-verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten mit diesen Gashandelsaktivitäten innerhalb der Energieerlöse Gas dargestellt:

Gashandelsaktivitäten („Trading“)	2025	2024
in TEUR		
Erlöse aus Gashandelsaktivitäten	0	321
Aufwendungen aus Gashandelsaktivitäten	0	-320
realisierte Gewinne/Verluste aus Futures Gas	22	52
Nettogewinn/Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten Trading Gas	22	52
Gesamtergebnis	22	53

Zu den Netzerlösen verweisen wir auf die Erläuterungen zum Regulierungssystem für Strom- und Gasnetze in Anhangangabe 13.2 „Regulierungssystem für Strom- und Gasnetze gemäß § 137 EIWG bzw. § 71 GWG“.

Die Entwicklung der konsolidierten Absatzmengen der Konzerngesellschaften ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Brutto-Absatzmengen	2025	2024
Stromverkauf in GWh *)	12 438	9 841
Absatz Netzgeschäft Strom in GWh	7 573	7 622
Gasverkauf in GWh **)	8 090	6 717
Absatz Netzgeschäft Gas in GWh	13 196	11 905
Wärmeverkauf in GWh		
Inland	1 387	1 305
Ausland	553	516

\*) In der Position Stromverkauf in GWh sind Stromhandelsaktivitäten („Trading“) in Höhe von GWh 3 720 (Vorjahr: GWh 1 665) enthalten, die in den Umsatzerlösen netto dargestellt sind.

\*\*\*) In der Position Gasverkauf in GWh sind im Vorjahr Gashandelsaktivitäten („Trading“) in Höhe von GWh 11 enthalten, die in den Umsatzerlösen netto dargestellt sind.

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Umsatzerlöse in TEUR	2025	2024
Betriebsführungsentgelte sowie Erlöse für sonstige Dienstleistungen	20 023	20 900
Umsatzerlöse aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	18 615	17 808
Umsatzerlöse aus der Umsetzung von Energiemaßnahmen an Gebäuden und technischen Anlagen	9 005	8 963
Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Energielieferungen betreffen	8 697	11 147
Umsatzerlöse aus der Bereitstellung von Telekommunikationsinfrastruktur	6 944	6 330
Umsatzerlöse aus der Installation von Hausanschlüssen	2 566	3 553
Umsatzerlöse aus Emissionszertifikaten und Herkunftsnachweisen	2 503	11 648
Miet- und Pächterlöse	2 176	2 193
Sonstiges	13 692	6 188
Summe	84 220	88 729

Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit Zertifikaten („Trading“) werden aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise netto dargestellt:

Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit Zertifikaten ("Trading") in TEUR	2025	2024
Erlöse aus dem Handel mit Zertifikaten	178 501	172 765
Aufwendungen aus dem Handel mit Zertifikaten	-174 828	-179 057
Nettoergebnis Trading Zertifikate	3 673	-6 291
realisierte Gewinne/Verluste aus Futures	-2 989	8 205
Nettogewinn/Verlust aus derivativen Finanzinstrumenten Trading Zertifikate	-2 989	8 205
Gesamtergebnis	684	1 913

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Forderungen, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden:

Vertragssalden in TEUR	2025	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566 083	626 736
Vertragsvermögenswerte	6 376	3 087
Vertragsverbindlichkeiten	-1 444	-1 785
Summe	571 014	628 038

Ein Vertragsvermögenswert ist das Recht eines Unternehmens auf Gegenleistung, wenn es seine Leistung an den Kunden erbracht hat und die Erfüllung der Gegenleistung nicht von der Fälligkeit allein abhängt. Eine Vertragsverbindlichkeit ist eine Verpflichtung eines Unternehmens gegenüber einem Kunden, Güter zu liefern oder Dienstleistungen zu erbringen, für die das Unternehmen bereits Zahlungen erhalten hat.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen die Ansprüche aus noch nicht abrechenbaren Leistungen. Diese stellen Ansprüche gegenüber Kunden dar, die mangels Zahlungsanspruches noch nicht die Definition eines Finanzinstruments erfüllen. Es handelt sich dabei entweder um materielle Wirtschaftsgüter, die im Auftrag eines Dritten hergestellt werden und zum Bilanzstichtag noch in unfertigem Zustand sind oder um Dienstleistungsaufträge, die am Bilanzstichtag ebenfalls noch nicht abgeschlossen sind.

Diese nicht abgerechneten Kundenaufträge werden in Höhe der tatsächlich angefallenen Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie systematisch zugerechnete Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Auftragskosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag erfasst. Die Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen umgegliedert, wenn eine Rechnung an den Kunden ausgestellt wird.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt über die Dauer des Auftrages erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in dem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Umsatzerlöse für den Kundenclub. Der zu Beginn der Periode in den Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesene Betrag in Höhe von TEUR 1 785 wurde bereits in den Vorjahren in den Umsatzerlösen erfasst.

### 3.2 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

In dieser Position sind Bestandsminderungen in Höhe von TEUR 233 (Vorjahr: Bestandsminderungen in Höhe von TEUR 977) und aktivierte Eigenleistungen in Höhe von TEUR 50 651 (Vorjahr: TEUR 44 458) enthalten.

### 3.3 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in TEUR	2025	2024
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	5 576	8 430
Erträge aus Forderungszuschreibungen	4 969	861
Erträge aus Schadensvergütungen	4 038	2 619
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1 793	1 245
Zuschüsse von Dritten	1 225	994
Erträge aus Abschlagszahlungen	237	892
Erträge aus Kündigungsentschädigungen	0	5 271
übrige	1 264	1 050
<b>Summe</b>	<b>19 102</b>	<b>21 362</b>

Die Zuschüsse von Dritten des Vorjahres betrafen Kompensationszahlungen gemäß dem französischen Energiepreisschirm aus Energielieferungen an Endkunden.

### 3.4 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen in TEUR	2025	2024
Energiebezug von Dritten	1 441 484	1 533 625
<i>davon Strom</i>	<i>951 515</i>	<i>1 064 755</i>
<i>davon Gas</i>	<i>407 508</i>	<i>398 960</i>
<i>davon Wärme</i>	<i>68 912</i>	<i>59 083</i>
<i>davon Sonstige</i>	<i>13 549</i>	<i>10 827</i>
Netznutzung von Dritten	68 661	53 184
<i>davon Stromnetz</i>	<i>59 832</i>	<i>41 723</i>
<i>davon Gasnetz</i>	<i>8 829</i>	<i>11 461</i>
Sonstiger Materialaufwand	25 903	26 954
<b>Summe</b>	<b>1 536 047</b>	<b>1 613 764</b>

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen liegen um TEUR 77 716 unter den Aufwendungen des Vorjahres. Diese Reduktion ist im Wesentlichen auf einen geringeren Strombezug zurückzuführen.

### 3.5 Personalaufwand

Personalaufwand in TEUR	2025	2024
Löhne und Gehälter	192 004	185 063
Aufwendungen für Abfertigungen	2 246	1 964
Aufwendungen für Altersversorgung	5 809	5 652
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	47 555	43 690
Sonstige Sozialaufwendungen	2 983	2 647
<b>Summe</b>	<b>250 597</b>	<b>239 015</b>

Hinsichtlich der Aufwendungen aus der Verzinsung der Personalarückstellungen in Höhe von TEUR 6 407 (Vorjahr: TEUR 6 887) verweisen wir auf Anhangangabe 3.9 „Finanzerträge und -aufwendungen“.

Die Zahlungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen (siehe Anhangangabe 6.3.1 „Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen“ sowie 6.3.2 „Abfertigungsrückstellungen“) betragen im Geschäftsjahr TEUR 7 676 (Vorjahr: TEUR 7 265).

### 3.6 Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	2025	2024
Abschreibungen Sachanlagen	137 016	127 879
Wertminderungen Sachanlagen	259	8 499
Wertaufholungen Sachanlagen	-644	0
Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte	6 870	6 537
Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte	1	0
<b>Summe</b>	<b>143 501</b>	<b>142 915</b>

Im Posten Abschreibungen Sachanlagen sind Abschreibungen von gemäß IFRS 16 erfassten Nutzungsrechten in Höhe von TEUR 3 513 (Vorjahr: TEUR 3 220) enthalten.

Die Wertminderungen Sachanlagen beinhalten im Vorjahr im Wesentlichen die Wertminderungen gemäß IAS 36 der Wasserkraftwerke Gratkorn in Höhe von TEUR 7 839 und Madstein in Höhe von TEUR 508. Als erzielbarer Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde deren beizulegender Wert herangezogen. Darüber hinaus sind in diesem Posten sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch im Vorjahr erforderliche Anpassungen aufgrund technologischer Neuerungen sowie Vorprojektkosten bei Projekten mit langen Vorlaufzeiten und ungewissem Verfahrensausgang berücksichtigt.

Die Erträge aus den Wertaufholungen Sachanlagen beinhalten im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen die Zuschreibung des Wasserkraftwerkes Gratkorn in Höhe von TEUR 622.

Hinsichtlich der Prämissen bei Wertminderungen von Vermögenswerten wird auf Anhangangabe 5.3 „Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen.

### 3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	2025	2024
Instandhaltungs- und Wartungsaufwand sowie diverse betriebsnotwendige Aufwendungen	69 450	61 808
Provisionen	12 576	9 127
Werbung	12 444	12 315
Aufwandsentschädigungen an Dienstnehmer sowie Aus- und Fortbildung	7 473	7 272
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	5 705	3 722
Aufwand für Bewachung, Reinigung und Entsorgung	4 750	4 324
Aufwand aus der Ausbuchung von Forderungen abzüglich verwendeter Wertberichtigungen	4 551	1 427
Post- und Telefongebühren	4 181	4 043
Versicherungen	3 680	4 049
KFZ-Aufwand	3 641	3 388
Steuern, soweit sie nicht ergebnisabhängig sind sowie Abgaben, Gebühren und Beiträge	3 050	3 399
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	2 998	1 627
Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen	497	10 342
übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	22 637	20 620
<b>Summe</b>	<b>157 632</b>	<b>147 464</b>

In der Forschungsphase angefallene Forschungs- und Entwicklungskosten wurden in Höhe von TEUR 564 (Vorjahr: TEUR 380) sofort erfolgswirksam erfasst.

Der übrige betriebliche Aufwand des laufenden Geschäftsjahres beinhaltet Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr: TEUR 18) sowie im Vorjahr Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse in Höhe von TEUR 12.

### 3.8 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis in TEUR	2025	2024
Erträge aus ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	88 498	109 771
Marktwertänderungen von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	347	343
Erträge aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	316	0
<b>Summe sonstige Beteiligungserträge</b>	<b>89 161</b>	<b>110 114</b>
Marktwertänderungen von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	-1	-632
<b>Summe sonstige Beteiligungsaufwendungen</b>	<b>-1</b>	<b>-632</b>
<b>Saldo aus sonstigen Beteiligungserträgen und -aufwendungen</b>	<b>89 160</b>	<b>109 482</b>

Die Erträge aus ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen Dividendenerträge aus Beteiligungen an der VERBUND Hydro Power GmbH und der RAG-Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

Die Nettogewinne oder Nettoverluste ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Beteiligungen umfassen die erfolgswirksam erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und die Ergebnisse aus dem Abgang der dieser Kategorie zugeordneten Beteiligungen. Bei finanziellen Vermögenswerten ermitteln sich die Nettogewinne oder Nettoverluste aus den Ergebnissen aus dem Abgang und den erfassten Wertminderungen dieser Finanzinstrumente.

Nettogewinne/-verluste in TEUR	2025	2024
Nettogewinne/-verluste aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	315	-632
Nettogewinne/-verluste aus ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	0	0
Summe Nettogewinne/-verluste	315	-632

### 3.9 Finanzerträge und -aufwendungen

Finanzergebnis in TEUR	2025	2024
Zinserträge aus:		
- Krediten und Forderungen	3 038	2 158
Gesamtzinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	3 038	2 158
Sonstige Erträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	5 436	8 933
Erträge aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	416	591
Marktwertänderungen aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	24	0
Erträge aus dem Abgang von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	18	244
Summe Finanzerträge	8 932	11 926
Zinsaufwendungen aus:		
- aus Darlehen und Verbindlichkeiten	-26 764	-26 692
- sonstige abgegrenzte Zinsen und Aufwendungen	-7 501	-11 214
Gesamtzinsaufwendungen aus finanziellen Schulden, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	-34 265	-37 906
Aufwendungen aus Abfindungsverpflichtungen an nicht beherrschende Anteile von Personengesellschaften	-53	0
Marktwertänderungen aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	-17	0
Summe Finanzaufwendungen	-34 334	-37 906
Saldo aus Finanzerträgen und -aufwendungen	-25 402	-25 980

Die Zinserträge von Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus vom Unternehmen ausgereichten Krediten. Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert.

Die sonstigen Erträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten setzen sich Großteils aus Zinserträgen von Kreditinstituten zusammen.

Der Effekt aus der Abzinsung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 in Höhe von TEUR 632 (Vorjahr: TEUR 590) ist in den Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Verzinsung der Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 6 407 (Vorjahr: TEUR 6 887).

Das Ausmaß an Transaktionskosten finanzieller Verbindlichkeiten, die nicht Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Nettogewinne oder Nettoverluste ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente umfassen die erfolgswirksam erfassten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und die Ergebnisse aus dem Abgang der dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte. Nettogewinne oder Nettoverluste von Krediten und Forderungen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten umfassen erfasste Wertminderungen und Wertaufholungen. Hinsichtlich der Nettogewinne oder Nettoverluste von Krediten und Forderungen verweisen wir auf Anhangangabe 5.8 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Nettogewinne/-verluste in TEUR	2025	2024
Nettogewinne/-verluste aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten	42	244
<i>davon aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren</i>	42	244
Nettogewinne/-verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-67	-38
Summe Nettogewinne/-verluste	-26	206

### 3.10 Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in TEUR	2025	2024
Erträge aus assoziierten Unternehmen	8 141	13 263
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-160	-700
Wertminderungen	-289	0
Summe	7 691	12 563

In den Erträgen aus assoziierten Unternehmen sind im Wesentlichen Erträge der Energie Graz GmbH und der Stromnetz Graz GmbH enthalten.

In den Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen sind Aufwendungen aus der Konsolidierung des laufenden Ergebnisses der Eney Green Power GmbH enthalten.

Hinsichtlich der Wertminderungen verweisen wir auf Anhangangabe 5.4 „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“.

## 4 ERTRAGSTEUERN

### 4.1 Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern

Der Steueraufwand auf das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern in TEUR	2025	2024
Laufende Ertragsteuern:		
Aufwand für laufende Ertragsteuern	-4 541	-4 641
Ertrag/Aufwand Vorperioden	-180	1 896
Gesamte laufende Ertragsteuern	-4 721	-2 745
Latente Steuern:		
Einbuchung und Auflösung von temporären Differenzen	-24 775	-19 041
Veränderung sonstige latente Steuern	14 067	5 175
Auswirkung der Steuersatzänderung im Ausland	-4	-585
Gesamte latente Steuern	-10 711	-14 451
Ertragsteueraufwand	-15 432	-17 196

Der Effekt aus der Steuersatzänderung im laufenden Geschäftsjahr resultiert aus der Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland um 5 Prozentpunkte ab 2028. Bei der Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der deutschen Konzerngesellschaft wurde bereits die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 30% auf 25% berücksichtigt.

Der Effekt aus der Steuersatzänderung im Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes in der Slowakei. Bei der Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern der slowakischen Konzerngesellschaften wurde ab 1. Jänner 2025 bereits die Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes von 21% auf 24% berücksichtigt.

Nachfolgend wird die Zuordnung der Steuern vom Einkommen im Konzernabschluss dargestellt:

Zuordnung der Steuern vom Einkommen im Konzernabschluss in TEUR	2025	2024
Laufende Geschäftstätigkeit	-15 432	-17 196
Im sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasste Steuern	2 479	-42 231
Steuern von Einkommen - gesamt	-12 953	-59 427

## 4.2 Im sonstigen Ergebnis erfasste Steuern

Die im sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfassten Steuern sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis in TEUR	2025 vor Steuern	2025 Steuern	2025 nach Steuern	2024 vor Steuern	2024 Steuern	2024 nach Steuern
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen	7 017	-1 608	5 409	7 057	-1 628	5 430
Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen	-2 075	477	-1 598	-276 249	63 542	-212 707
Sonstige Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen)	3 391	0	3 391	1 890	0	1 890
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden	8 333	-1 131	7 202	-267 302	61 914	-205 388
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cash-Flow-Hedges)	-15 694	3 610	-12 084	452 805	-104 145	348 660
Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	269	0	269	-115	0	-115
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert ("recycled") werden	-15 424	3 610	-11 815	452 690	-104 145	348 545
Sonstiges Ergebnis	-7 092	2 479	-4 613	185 388	-42 231	143 157

## 4.3 Überleitung des effektiven Steuersatzes

Der Ertragsteueraufwand des Geschäftsjahres ist um TEUR 29 275 (Vorjahr: um TEUR 31 032 niedriger) niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 23% auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergeben würde.

Die Ursachen für die Unterschiede zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand im Konzern stellen sich folgendermaßen dar:

Überleitung des effektiven Körperschaftsteuersatzes

in TEUR		2025		2024
Ergebnis vor Ertragsteuern		194 379		209 685
Rechnerischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	23,00%	-44 707	23,00%	-48 227
Differenzen abweichende Steuersätze Ausland	0,06%	-111	-0,04%	91
Steuerfreie Dividendenerträge	-10,51%	20 434	-12,90%	27 040
Steuerlich nicht ansetzbare anteilige at-Equity Ergebnisse	-0,91%	1 769	-1,38%	2 889
Beteiligungsab- und -zuschreibungen	-2,69%	5 238	0,00%	0
Verbrauch von nicht aktivierten Verlustvorträgen aus Vorjahren	-1,11%	2 152	-0,42%	884
Nicht aktivierte Verlustvorträge des laufenden Geschäftsjahres	0,31%	-605	0,27%	-570
Sonstige steuerfreie Erträge und nicht abzugsfähige Aufwendungen	-0,31%	602	0,52%	-1 082
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	0,09%	-180	-0,90%	1 896
Sonstiges	0,01%	-25	0,06%	-116
	7,94%	-15 432	8,20%	-17 196

Die Abweichung zwischen effektivem Steuersatz und gesetzlichem Steuersatz resultiert im Wesentlichen aus vereinnahmten steuerfreien Beteiligungserträgen sowie aus der ergebnisbedingt nur teilweisen Nutzung von Verlustvorträgen und Effekten aus der Zinsschranke entsprechend der Mittelfristplanung.

Zum Veranlagungsstand 2023 wurde den in den Jahren 2011 bis 2013 erfolgten Teilwertabschreibungen auf die Beteiligung an der Energie Steiermark Technik GmbH und in 2019 auf die Beteiligung an der Energie Steiermark Service GmbH in Höhe der im betreffenden Jahr erfolgten Ausschüttung seitens der Abgabenbehörde die steuerliche Abzugsfähigkeit versagt („ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibung“). Das Steuerrecht sieht dabei vor, die steuerliche Wirksamkeit der Teilwertabschreibung einer Beteiligung auf sieben Jahre zu verteilen („Siebentel-Abschreibung“). Die abweichend von der Unternehmensmeinung bescheidmässig festgesetzten und bezahlten Steuern wurden mit dem Erwartungswert als Forderungen angesetzt. Gegen die anbelangenden Bescheide wurde seitens des Unternehmens das ordentliche Rechtsmittel der Beschwerde erhoben, eine Entscheidung steht indes bislang aus. Das gesamte Drohpotential wurde gänzlich berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde im Konzern der Energie Steiermark AG im Geschäftsjahr 2005 eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Eine Gruppen- und Steuerausgleichsvereinbarung wurde am 24. November 2005 abgeschlossen, welche mit 19. Dezember 2024 neu gefasst wurde. Die bescheidmässige Feststellung der Unternehmensgruppe durch die Finanzbehörde erfolgte am 2. Februar 2006. Die Steuerausgleichsvereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und orientiert sich an der Belastungsmethode.

Drei österreichische Gesellschaften (Vorjahr: drei) haben sich per 31. Dezember 2025 an dieser Unternehmensgruppe als Gruppenmitglieder beteiligt und mit dem Gruppenträger Energie Steiermark AG eine entsprechende Gruppenvereinbarung abgeschlossen.

## 4.4 Latente Steuern

Latente Steuerabgrenzungen werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen dem steuerlichen Wert der Vermögenswerte und Schulden und den im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerten bilanziert. Wesentliche temporäre Unterschiede resultieren aus dem Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen, Bewertungsunterschieden von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne für die Aufrechnung mit den temporären Differenzen zur Verfügung stehen werden.

In der Bilanz werden folgende aktive und passive latente Steuern ausgewiesen:

Nettoposition aus latenten Steuern in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Aktive latente Steuern	23 700	15 799
Passive latente Steuern	198 046	181 864
<b>Nettoposition</b>	<b>-174 346</b>	<b>-166 065</b>

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Entwicklung der Nettoposition aus latenten Steuern in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Stand zu Beginn des Jahres	-166 065	-109 406
Währungsänderungen	-49	23
Erfolgswirksame Erfassung im Geschäftsjahr	-10 708	-14 451
Ergebnisneutrale Veränderungen	2 479	-42 231
Auswirkung von Steuersatzänderungen	-4	0
<b>Stand am Ende des Jahres</b>	<b>-174 346</b>	<b>-166 065</b>

Für die Ermittlung der latenten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die Steuersätze der Sitzländer der Muttergesellschaft und der jeweiligen Tochtergesellschaften herangezogen, die zum Bilanzstichtag gültig oder verbindlich verlautbart sind.

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 wurden für die Berechnung der latenten Steuern folgende Ertragsteuersätze angewendet:

Ertragsteuersätze	2025	2024
Unternehmenssitz		
Österreich	23,0%	23,0%
Deutschland	25,0%	30,0%
Frankreich	25,0%	25,0%
Slowakei	24,0%	24,0%
Tschechien	21,0%	21,0%

Die aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Bilanz sowie aus zum Bilanzstichtag bestehenden Verlustvorträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich im Detail wie folgt dar:

Steuerlatenz in TEUR	2025		2024	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	5 071	266	4 962	278
Sachanlagen	0	93 403	0	73 257
Derivate	40 992	22 327	102 878	72 808
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	541	170 094	438	170 554
Vorräte	0	148	34	218
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7 622	1	14 146	106
Finanzverbindlichkeiten	4 520	0	4 341	0
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	21 525	268	23 373	308
Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	7 936	9 718	7 922	23 866
Steuerliche Verlustvorträge	21 651	0	7 584	0
Teilwertabschreibungen von Beteiligungen	12 023	0	9 652	0
Summe Aktive/Passive Steuerabgrenzung	121 878	296 225	175 331	341 396
<b>Aktive/Passive Steuerabgrenzung 31.12.</b>	<b>121 878</b>	<b>296 225</b>	<b>175 331</b>	<b>341 396</b>
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber der selben Steuerbehörde	-98 179	-98 179	-159 532	-159 532
<b>Saldierte aktive und passive Steuerabgrenzung</b>	<b>23 700</b>	<b>198 046</b>	<b>15 799</b>	<b>181 864</b>

Für die zum 31. Dezember bestehen offenen Teilwertabschreibungssiebel aus der steuerlichen Verteilung über sieben Jahre in Höhe von TEUR 52 272 (Vorjahr: TEUR 41 967) wurden aktive latente Steuern angesetzt.

Für steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 16 024 (Vorjahr: TEUR 22 749) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der Konzern die latenten Steueransprüche verwenden kann.

Die nicht aktivierten Verlustvorträge beziehen sich im Wesentlichen auf Verlustvorträge österreichischer und deutscher Gesellschaften, welche unbeschränkt vortragbar sind.

Die Veränderungen der in der Bilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern im laufenden Jahr ermitteln sich wie folgt:

Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern in TEUR	2025	2024
<b>AKTIVE LATENTE STEUERN</b>		
Unterschiede zwischen der Abschreibung für die Bilanzierung und für steuerliche Zwecke	109	-597
Nicht abzugsfähige Rückstellungen	-1 849	-1 609
Verluste aus der Bewertung von Derivaten	-61 886	-37 761
Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sonstiger finanzieller Vermögenswerte	103	434
Steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften	14 067	5 175
Teilwertabschreibungen von Beteiligungen	2 370	-2 919
Hinzurechnung steuerliche Ergänzungsbilanzen	0	-6 291
Sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen	-6 367	-14 946
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	61 353	-54 822
<b>Veränderung aktive latente Steuern</b>	<b>7 901</b>	<b>-113 335</b>
<b>PASSIVE LATENTE STEUERN</b>		
Unterschiede zwischen der Abschreibung für die Bilanzierung und für steuerliche Zwecke	-20 134	-15 947
Sonstige nicht abzugsfähige Rückstellungen	40	-308
Gewinne aus der Bewertung von Derivaten	50 482	-31 923
Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sonstiger finanzieller Vermögenswerte	460	63 496
Sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen	14 323	-18 058
Hinzurechnung steuerliche Ergänzungsbilanzen	0	4 593
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-61 353	54 822
<b>Veränderung passive latente Steuern</b>	<b>-16 182</b>	<b>56 676</b>
<b>Veränderung Nettoposition</b>	<b>-8 281</b>	<b>-56 659</b>

## 4.5 Globale Mindestbesteuerung

Am 30. Dezember 2023 wurde in Österreich das Mindestbesteuerungsreformgesetz (MinBestRefG, BGBl I Nr. 187/2023) veröffentlicht, mit dem die auf den OECD-Mustervorschriften („Pillar II“) basierende EU-Richtlinie 2022/2523 zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Union mit Umsatzerlösen von mehr als 750 Mio. EUR umgesetzt wurde. Der Energie Steiermark Konzern fällt in den Anwendungsbereich dieser Gesetzesbestimmung, weil die Umsatzschwelle überschritten wird. Die Energie Steiermark AG gilt als oberste Muttergesellschaft und hat daher grundsätzlich die Ermittlung einer etwaigen Ergänzungssteuer für die Unternehmensgruppe vorzunehmen.

Der Energie Steiermark Konzern ist in folgenden Jurisdiktionen von Regelungen zu Pillar II betroffen: Österreich, Deutschland, Slowakei, Tschechien, Frankreich.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde für die in Österreich gelegenen Geschäftseinheiten keine nationale Ergänzungssteuer gemäß § 6 Mindestbesteuerungsgesetz (MinBestG) ermittelt, da sowohl der Effektivsteuersatz über dem geforderten Mindestmaß von 15% liegt als auch der Substanzfreibetrag gemäß § 48 MinBestG den Mindeststeuer-Nettogewinn übersteigt. Für die in ausländischen Jurisdiktionen gelegenen Geschäftseinheiten wurden Safe-Harbour-Regelungen in Anspruch genommen (NES-Safe-Harbour, CbCR-Safe-Harbour). Die Analysen basieren auf den letztverfügbaren Daten aus den jeweiligen Unternehmensberichterstattungen und werden laufend evaluiert. Für das Geschäftsjahr 2025 wurden keine Ergänzungssteuern, welche sich aus der Anwendung des Mindestbesteuerungsgesetzes oder eines vergleichbaren ausländischen Gesetzes ergeben, angesetzt.

## 5 VERMÖGENSWERTE

### 5.1 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Strom-, Gas- und Wärmebezugsrechte, Transportrechte an Erdgasleitungen, Software sowie Firmenwerte ausgewiesen.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte entwickelt sich wie folgt:

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte  
in TEUR

	Nutzungsrechte, Strom-, Gas- und Wärmebezugs- rechte, Lieferrechte	geleistete Anzahlungen	Firmenwerte	sonstige nicht abnutzbare immaterielle Vermögens- werte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2024	136 439	0	81 344	1 976	219 758
Währungsänderungen	-7	0	0	0	-7
Zugänge	7 244	7	0	0	7 251
Abgänge	-3 868	0	0	0	-3 868
Umbuchungen	715	0	0	0	715
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2024	140 522	7	81 344	1 976	223 849
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2024	91 099	0	13 751	0	104 851
Währungsänderungen	-3	0	0	0	-3
Planmäßige Abschreibungen	6 537	0	0	0	6 537
Abgänge	-3 867	0	0	0	-3 867
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2024	93 767	0	13 751	0	107 518
Buchwert 1.1.2024	45 339	0	67 593	1 976	114 908
Buchwert 31.12.2024	46 755	7	67 593	1 976	116 331
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2025	140 522	7	81 344	1 976	223 849
Währungsänderungen	13	0	0	0	13
Zugänge	12 608	42	0	0	12 650
Abgänge	-6 245	0	0	0	-6 245
Umbuchungen	1 264	0	0	0	1 264
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2025	148 162	50	81 344	1 976	231 531
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2025	93 767	0	13 751	0	107 518
Währungsänderungen	5	0	0	0	5
Planmäßige Abschreibungen	6 870	0	0	0	6 870
Wertminderungen (Anhangangabe 3.6)	1	0	0	0	1
Abgänge	-4 082	0	0	0	-4 082
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2025	96 560	0	13 751	0	110 312
Buchwert 1.1.2025	46 755	7	67 593	1 976	116 331
Buchwert 31.12.2025	51 601	50	67 593	1 976	121 220

Die planmäßige Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte orientiert sich an der geschätzten Nutzungsdauer, die sich wie folgt darstellt:

Nutzungsdauer	Abschreibungs- satz in %	Nutzungs- dauer in Jahren
Immaterielles Vermögen	1,11 - 100	1 - 90

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen (siehe Anhangangabe 5.3 „Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte“) angesetzt.

Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anzeichen von Wertminderungen einem Werthaltigkeitstest unterzogen (siehe Anhangangabe 5.3 „Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte“).

Die Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Firmenwerte in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Energie Steiermark Kunden GmbH	49 877	48 756
Energie Steiermark Green Power GmbH	7 288	7 288
Windpark Stubalm GmbH	4 719	4 719
la bellenergie SaS	3 744	3 744
E1 Energiemanagement GmbH	937	937
Energie Steiermark Wärme GmbH	890	890
STEFE ECB, s.r.o.	137	137
Elektrizitätswerke Bad Radkersburg GmbH	0	1 121
Summe	67 593	67 593

Unter den sonstigen nicht abnutzbaren immateriellen Vermögenswerten werden Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer ausgewiesen.

## 5.2 Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen entwickelt sich wie folgt:

Entwicklung des Sachanlagevermögens  
in TEUR

	bebaute Grundstücke und Bauten auf fremdem Grund	unbebaute Grund- stücke	technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2024	535 908	26 907	3 196 833	85 210	119 431	3 964 289
Währungsänderungen	-90	0	-375	-6	-4	-475
Zugänge	14 821	1 005	98 886	13 538	154 923	283 173
Abgänge	-1 302	-20	-23 325	-12 789	-239	-37 675
Vertragsanpassungen	-107	0	2	-70	0	-175
Umbuchungen	31 749	52	69 727	568	-102 811	-715
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2024	580 980	27 944	3 341 748	86 450	171 301	4 208 423
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2024	197 303	475	1 900 426	53 999	6 512	2 158 715
Währungsänderungen	-57	0	-230	-4	0	-291
Planmäßige Abschreibungen	12 853	0	102 746	12 280	0	127 879
Wertminderungen (Anhangangabe 3.6)	6 134	0	2 345	0	20	8 499
Wertaufholungen	-6	0	-2	0	-46	-54
Abgänge	-1 144	-9	-21 671	-12 666	0	-35 489
Umbuchungen	3 467	0	456	0	-3 923	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2024	218 550	467	1 984 071	53 608	2 563	2 259 259
Buchwert 1.1.2024	338 605	26 432	1 296 406	31 211	112 919	1 805 574
Buchwert 31.12.2024	362 430	27 478	1 357 677	32 842	168 737	1 949 164
Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2025	580 980	27 944	3 341 748	86 450	171 301	4 208 423
Währungsänderungen	194	0	823	13	26	1 057
Zugänge	18 887	1 016	115 945	15 411	205 972	357 231
Abgänge	-3 271	-367	-33 556	-7 581	-216	-44 991
Vertragsanpassungen	-318	0	25	53	0	-241
Umbuchungen	10 580	12	80 590	-2 168	-90 278	-1 264
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2025	607 050	28 605	3 505 575	92 179	286 804	4 520 214
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2025	218 550	467	1 984 071	53 608	2 563	2 259 259
Währungsänderungen	131	0	547	10	0	688
Planmäßige Abschreibungen	13 865	0	109 640	13 510	0	137 016
Wertminderungen (Anhangangabe 3.6)	67	0	162	0	30	259
Wertaufholungen	-514	0	-130	0	0	-644
Abgänge	-2 883	0	-31 516	-7 437	-82	-41 917
Umbuchungen	-237	0	2 344	-2 108	0	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2025	228 979	467	2 065 119	57 584	2 511	2 354 660
Buchwert 1.1.2025	362 430	27 478	1 357 677	32 842	168 737	1 949 164
Buchwert 31.12.2025	378 071	28 139	1 440 457	34 594	284 293	2 165 554

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 352 773 (Vorjahr: TEUR 281 464), wobei TEUR 146 801 in fertig gestellte Anlagen und TEUR 205 972 in Anlagen in Bau investiert wurden. Die fertig gestellten Anlagen betreffen im Wesentlichen den Neubau und die Modernisierung von Umspann- und Stromverteilungsanlagen, von Übertragungstechnik, den Roll-Out von Smart Metern, den Ausbau von Gas- und Lichtwellenleiternetzen, die Verdichtung von Wärmenetzen sowie von Photovoltaikanlagen. Die Anlagen in Bau setzen sich vor allem aus Investitionen in Umspann- und Stromverteilungsanlagen, in die Erweiterung von Gas-, Wärme und Glasfasernetzen, in Windkraftanlagen und Fernwärmeerzeugungsanlagen sowie in neue Büro- und Betriebsgebäude zusammen. Die Buchwerte erhöhten sich im laufenden Geschäftsjahr um 11%.

Die Buchwertabgänge in Höhe von TEUR 3 074 (Vorjahr: TEUR 2 186) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen.

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen (siehe Anhangangabe 5.3 „Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte“) angesetzt.

Die planmäßige Abschreibung der abnutzbaren Sachanlagen orientiert sich an der geschätzten Nutzungsdauer, die sich wie folgt darstellt:

Nutzungsdauer	Abschreibungs- satz in %	Nutzungs- dauer in Jahren
Wohngebäude	2	50
Betriebsgebäude und andere Baulichkeiten	2 - 10	10 - 50
Kalorische Kraftwerksanlagen	4 - 20	5 - 25
Hydraulische Kraftwerksanlagen	1,33 - 10	10 - 75
Windkraftanlagen	5	20
Elektrische Anlagen	4 - 20	5 - 25
Leitungen	2,5 - 5,26	19 - 40
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6,67 - 50	2 - 15

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Personalkosten auch anteilige Gemeinkosten. Zuwendungen Dritter (Baukostenzuschüsse) sowie staatliche Zuschüsse werden den betroffenen Vermögenswerten zugeordnet und passiviert sowie entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögenswertes aufgelöst.

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst.

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 werden innerhalb des Sachanlagevermögens ausgewiesen. Dabei erfolgt die Unterteilung in die drei Kategorien Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverträgen ist nachfolgend dargestellt:

Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
Buchwert zum 1.1.2024	12 806	182	6 579
Währungsänderungen	-2	0	0
Zugänge	1 322	11	375
Abgänge	0	-2	0
Vertragsanpassungen	-107	2	-70
Abschreibungen	-1 155	-40	-2 025
Buchwert zum 1.1.2025	12 864	154	4 859
Währungsänderungen	4	0	0
Zugänge	3 724	17	717
Vertragsanpassungen	-318	25	53
Abschreibungen	-1 592	-41	-1 879
Buchwert zum 31.12.2025	14 681	155	3 749

Die Kategorie Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge in Höhe von TEUR 2 256 (Vorjahr: TEUR 3 457). Zu den Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf Anhangangabe 6.2 „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“.

Bei den Vertragsanpassungen handelt es sich um Anpassungen der zugrundeliegenden Verträge wie z.B. Laufzeitverlängerungen, die erfolgsneutral gegen die Leasingverbindlichkeit erfasst werden.

Für sämtliche nach IFRS 16 zu bilanzierenden Leasingverhältnisse passiviert der Leasingnehmer eine Leasingverbindlichkeit für die künftigen Leasingzahlungen und aktiviert ein Nutzungsrecht, das dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht.

Der Konzern nimmt die Erleichterungsvorschriften des IFRS 16 für Leasingnehmer in Anspruch und wendet diesen Standard daher auf immaterielle Vermögenswerte, kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von nicht mehr als 12 Monaten und geringwertige Leasinggegenstände nicht an.

### 5.3 Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie Geschäfts- und Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite Vermögenswerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hinweisen.

Eine Wertminderung von materiellen oder immateriellen Vermögenswerten wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder höher als der Nutzungswert ist. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögenswertes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer. Wertminderungen werden ergebniswirksam in den „Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ (siehe Anhangangabe 3.6) in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Firmenwerte werden jährlich sowie bei Vorliegen von Anzeichen von Wertminderungen einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests werden Firmenwerte Einheiten (Cash Generating Units) zugeordnet. Der Wertminderungsbedarf der Einheit wird durch Gegenüberstellung des bisher fortgeführten Buchwerts (inklusive des zugeordneten Firmenwertes) mit dem erzielbaren Betrag ermittelt.

Der erzielbare Betrag wird mit der Kapitalwertmethode auf Basis von vom Management geplanter und vom Aufsichtsrat genehmigter Free Cash-Flows ermittelt. Am Ende des Detailplanungszeitraumes von 5 Jahren wird eine unendliche Rente (Terminal Value, Ewige Rente) angesetzt.

Als Datenbasis wird eine mittelfristige Unternehmensplanung herangezogen. In regulierten Bereichen basiert diese auf dem vom jeweiligen Regulator (z.B. E-Control) vorgegebenen Regulierungssystem. Für den Terminal Value wird angenommen, dass vom Regulator eine den Kapitalkosten entsprechende Verzinsung gewährt wird. Vertrieb, Erzeugung und andere Bereiche berücksichtigen bezugs- und absatzseitig die aktuelle und mittelfristig absehbare Situation und Entwicklung auf den Energiemärkten. Wertaufhellende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden berücksichtigt.

Die Free Cash-Flows werden mit einem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) abgezinst. Der Kapitalisierungszinssatz setzt sich im Allgemeinen aus einem Basiszinssatz und einem Risikozuschlag zusammen. Als Basiszinssatz wird die Rendite jener Alternativenanlage herangezogen, die dem Zahlungsstrom der zu bewertenden Cash Generating Unit (CGU) hinsichtlich Laufzeit, Risiko und Verfügbarkeit äquivalent ist. Dabei wird auf Renditen von auf dem Kapitalmarkt notierten Unternehmensanleihen bzw. Staatsanleihen als Ausgangsgröße abgestellt. Der Risikozuschlag wird auf der Grundlage des Capital Asset Pricing Modells (CAPM) als Produkt aus der Marktrisikoprämie und dem beta-Faktor des Unternehmens berechnet.

Im WACC des Terminal Value wird eine unternehmens- und marktspezifische Wachstumsrate zwischen 0,75% und 1,50% angenommen.

In der nachfolgenden Tabelle ist der WACC nach Steuern für die einzelnen Länder dargestellt:

WACC		
Land	2025	2024
Österreich	5,74%	5,99%
Deutschland	5,63%	5,85%
Frankreich	6,15%	6,07%
Slowakei	6,95%	6,47%
Slowenien	6,97%	6,88%
Tschechien	6,13%	6,18%

Der so ermittelte Barwert der Free Cash-Flows entspricht dem Fair Value der CGU aus Sicht der Kapitalgeber. Das Working Capital (Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) wurde im Cash-Flow berücksichtigt.

Die Ergebnisse werden mit anderen Rechenmodellen (z.B. Flow to Equity) und spezifischen Kenngrößen plausibilisiert.

Sofern der ermittelte Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz eine Wertminderung vorrangig auf den Firmenwert vorzunehmen. Die Wertminderung wird in den „Abschreibungen und Aufwendungen aus Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (siehe Anhangangabe 3.6). Ein darüberhinausgehender Abwertungsbedarf ist auf die verbleibenden Vermögenswerte der Zahlungsmittel generierenden Einheit (CGU) im Verhältnis zum Buchwert zu verteilen.

Bei Entfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, werden nicht mehr zugeschrieben.

Wesentliche Firmenwerte betreffen die Gesellschaften Energie Steiermark Kunden GmbH (KD) und Energie Steiermark Green Power GmbH (GP). Als zuzuordnende CGU für diese Firmenwerte wurden die gesetzlich eigenständigen Gesellschaften herangezogen, welche als kleinste identifizierbare Gruppen von Vermögenswerten verstanden werden, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung dieser Vermögenswerte erzeugen und die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Die Berechnung der Fair Values abzüglich Veräußerungskosten dieser CGUs erfolgt grundsätzlich gemäß der Bemessungshierarchie des IFRS 13. Für diese CGUs sind keine Marktwerte ablesbar. Dementsprechend erfolgt die Ermittlung der Fair Values laut der Bemessungshierarchie der Stufe 3.

Der Fair Value der Energie Steiermark Kunden GmbH wurde mit der Discounted Cash-Flow Methode auf Basis von Free Cash-Flows (Bruttomethode) ermittelt. Am Ende des Detailplanungszeitraumes von 5 Jahren wurde eine unendliche Rente (Terminal Value, Ewige Rente) angesetzt. In der Rentenphase wurde ein jährliches Wachstum der finanziellen Überschüsse in der Höhe von 0,75% angenommen. Im Terminal Value wurde eine Thesaurierung eines Teils der finanziellen Überschüsse berücksichtigt. Der Fair Value der Energie Steiermark Kunden GmbH übersteigt deren Buchwert um TEUR 41 365 (Vorjahr: TEUR 99 244).

Der Fair Value der Energie Steiermark Green Power GmbH wurde mit der Discounted Cash-Flow Methode auf Basis von Free Cash-Flows (Bruttomethode) ermittelt. Am Ende des Detailplanungszeitraumes wurde die Planungsrechnung um eine 17-jährige Grobplanungsphase bis zum Erreichen eines eingeschwungenen Zustands ergänzt. Nach dieser Grobplanungsphase wurde eine unendliche Rente (Terminal Value, Ewige Rente) angesetzt. In der Rentenphase wurde ein jährliches Wachstum der finanziellen Überschüsse in der Höhe von 1,5% angenommen. Im Terminal Value wurde eine Thesaurierung eines Teils der finanziellen Überschüsse berücksichtigt. Der Fair Value der Energie Steiermark Green Power GmbH übersteigt deren Buchwert um TEUR 96 912 (Vorjahr: TEUR 127 362).

Die zukünftig erzielbaren finanziellen Überschüsse leiten sich grundsätzlich aus der internen mittelfristigen Planungsrechnung ab. In die Wertermittlung werden die künftig zu erwartenden Erlöse unter Berücksichtigung vergangener und künftiger Marktentwicklungen sowie Betriebs-, Instandhaltungs- und Investitionskosten einbezogen.

Nachfolgend sind die Sensitivitäten für die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte für die wesentlichen Firmenwerte verwendet werden, dargestellt:

Sensitivitäten	2025		2024	
	GP	KD	GP	KD
WACC +1,0%	-17,56%	-19,75%	-22,94%	-22,40%
WACC -1,0%	24,86%	28,32%	32,49%	31,75%
Wachstumsrate +0,1%	0,06%	0,16%	0,09%	0,19%
Wachstumsrate -0,1%	-0,06%	-0,16%	-0,09%	-0,19%

Bei Erhöhung (Verminderung) des WACC von 1% käme es im Geschäftsjahr 2025 bei der GP zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von -17,56% (Veränderung in Höhe von +24,86%) und bei der KD zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von -19,75% (Veränderung in Höhe von +28,32%).

Bei Erhöhung (Verminderung) des Wachstumsfaktors um 0,1% käme es im Geschäftsjahr 2025 bei der GP zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von +0,06% (Veränderung in Höhe von -0,06%) und bei der KD zu einer Veränderung des Marktwertes der CGU in Höhe von +0,16% (Veränderung von -0,16%).

## 5.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen an Unternehmen mit einer Beteiligungsquote zwischen 20 und 50%, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden bilanziert. Übersteigen die Anschaffungskosten für den Anteil des Konzerns die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des assoziierten Unternehmens im Erwerbszeitpunkt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Unterschreiten die Anschaffungskosten für den Anteil des Konzerns die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt (das heißt ein Abschlag beim Erwerb), so wird der Unterschiedsbetrag in der Periode des Erwerbes ertragswirksam erfasst. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert wird im Beteiligungsansatz ausgewiesen.

Die Wertansätze der nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich entsprechend dem vom Energie Steiermark Konzern gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Verluste, die den Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen entwickelt sich wie folgt:

Entwicklung der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen in TEUR	2025	2024
Stand 1.1.	115 978	108 275
Änderungen Konsolidierungsmethode	2 506	0
Zugänge	0	700
sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	3 391	1 890
Anteilige Ergebnisse	7 980	12 563
Ausschüttungen	-7 544	-7 450
Wertminderungen	-289	0
Stand 31.12.	122 022	115 978

Die anteiligen Ergebnisse enthalten im Wesentlichen Erträge von der Energie Graz GmbH und der Stromnetz Graz GmbH. Die Ausschüttungen resultieren im Wesentlichen aus der Energie Graz GmbH.

Die sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen umfassen Gewinne und Verluste, die beim Beteiligungsunternehmen ergebnisneutral erfasst wurden. Diese entstehen aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen, aus der Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwerts von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen sowie aus Cash-Flow-Hedges.

Bei den Änderungen Konsolidierungsmethode handelt es sich um die Beteiligungsansätze der erstmals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Projektgesellschaften ES SN Green Power GmbH und Eney Green Power GmbH (siehe Anhangangabe 2 „Konsolidierungskreis“).

In den Zugängen des Vorjahres sind Gesellschafterzuschüsse an die homee GmbH enthalten.

Der nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungsansatz wird bei Vorliegen von Anhaltspunkten insgesamt auf Wertminderungen gemäß IAS 36 überprüft. In Folgeperioden ist eine volle Wertaufholung bis zu den fortgeführten historischen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung am assoziierten Unternehmen zu erfassen, wenn die Gründe für die Wertminderung wegfallen. Erforderliche Wertminderungen und Wertaufholungen werden im „Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Die Wertminderung des laufenden Geschäftsjahres enthält die außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- und Firmenwert der STEFE Trnava, s.r.o. in Höhe von TEUR 289 gemäß IAS 36.

Die im Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthaltenen Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Firmenwerte in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Energie Graz GmbH	57 279	57 279
Stadtwerke Bruck an der Mur GmbH	3 013	3 013
Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH	2 569	2 569
STEFE Trnava, s.r.o.	2 269	2 558
Stadtwerke Hartberg Energieversorgungs GmbH	992	992
Summe	66 122	66 411

Die folgende Übersicht zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen für sich genommen wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

## Finanzinformationen wesentlicher assoziierter Unternehmen

in TEUR	31.12.2025				31.12.2024			
	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritz- werke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritz- werke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>
assoziertes Unternehmen								
<b>Bilanz</b>								
Langfristige Vermögenswerte	475 874	32 442	220 875	53 834	473 161	32 228	192 256	55 027
Kurzfristige Vermögenswerte	63 185	26 295	14 346	11 843	65 418	21 528	16 299	11 576
Langfristige Schulden	-313 268	-37 484	-160 394	-1 604	-210 849	-37 338	-132 811	-1 789
Kurzfristige Schulden	-23 457	-11 021	-19 268	-8 062	-129 428	-8 647	-21 830	-11 210
<b>Überleitung auf den Buchwert des Anteiles am assoziierten Unternehmen</b>								
Nettovermögen	202 333	10 232	55 560	56 011	198 302	7 771	53 913	53 604
Anteil am Nettovermögen in %	49%	49%	27%	38%	49%	49%	27%	38%
Anteil am Nettovermögen	99 143	5 013	15 001	21 284	97 168	3 808	14 557	20 370
+/- Umwertungen	-87 033	-2 108	-112	-3 627	-87 033	-2 108	-167	-2 867
<b>Buchwert des Anteiles am assoziierten Unternehmen (exkl. Firmenwert)</b>	12 110	2 906	14 889	17 658	10 135	1 700	14 390	17 503

<sup>1</sup> Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH bilanziert mit Stichtag 30. Juni. Das anteilige Ergebnis wird aufgrund des zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>2</sup> Die Zahlen der ADRIAPLIN, Podjetje za distribucijo zemeljskega plina d.o.o. betreffen das Geschäftsjahr 2024 bzw. im Vorjahr das Geschäftsjahr 2023.

## Finanzinformationen wesentlicher assoziierter Unternehmen

in TEUR	2025				2024			
	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritz- werke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>	Energie Graz	Stromnetz Graz	Feistritz- werke <sup>1</sup>	Adriaplin <sup>2</sup>
assoziertes Unternehmen								
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>								
Umsatzerlöse	338 268	57 310	42 685	40 536	367 238	59 869	38 487	51 900
Ergebnis nach Ertragsteuern	6 991	1 699	4 147	4 444	12 659	6 138	4 056	4 747
Sonstiges Ergebnis	6 187	762	0	-37	3 514	356	0	-18
Gesamtergebnis	13 178	2 461	4 147	4 406	16 174	6 494	4 056	4 728
<b>An Energie Steiermark ausgezählte Dividende</b>	4 632	-	675	760	5 440	-	675	760

<sup>1</sup> Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH bilanziert mit Stichtag 30. Juni. Das anteilige Ergebnis wird aufgrund des zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses in den Konzernabschluss einbezogen.

<sup>2</sup> Die Zahlen der ADRIAPLIN, Podjetje za distribucijo zemeljskega plina d.o.o. betreffen das Geschäftsjahr 2024 bzw. im Vorjahr das Geschäftsjahr 2023.

Zusammengefasste Finanzinformationen über für sich genommen einzeln unwesentliche assoziierte Unternehmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Zusammengefasste Finanzinformationen sonstiger assoziierter Unternehmen in TEUR	2025	2024
Ergebnis nach Ertragsteuern	142	2 033
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	142	2 033
Buchwert des Anteiles an den assoziierten Unternehmen (exkl. Firmenwert)	8 337	5 839

## 5.5 Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Langfristige finanzielle Vermögenswerte in TEUR	2025	2024
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	20 000	20 000
ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	938 304	945 309
<i>davon ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (Stufe 2)</i>	938 304	945 309
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	82 220	92 011
<i>davon ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere (Stufe 1)</i>	33 369	36 024
<i>davon ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (Stufe 1)</i>	6 626	6 311
<i>davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)</i>	42 225	49 676
Summe	1 040 524	1 057 320

Die nachstehend aufgeführten Investments sind als Eigenkapitalinstrumente ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert, da der Konzern diese Investments langfristig für strategische Zwecke halten möchte.

Die ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Investments beinhalten neben unwesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, welche nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote unter 20%.

## Ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen (Stufe 2)

in TEUR	31.12.2025			31.12.2024		
	Beteiligungs- %-Satz	Beizulegender Zeitwert	erfasster Dividenden- ertrag	Beteiligungs- %-Satz	Beizulegender Zeitwert	erfasster Dividenden- ertrag
VERBUND Hydro Power GmbH	5,31%	878 496	79 650	5,31%	881 599	100 890
RAG-Beteiligungs- Aktiengesellschaft	10,00%	52 701	7 558	10,00%	51 451	7 032
ARGONET GmbH	18,00%	2 869	0	34,00%	5 016	0
E 1 Wärme und Energie GmbH	100,00%	2 740	900	100,00%	2 740	587
E-VO eMobility GmbH	12,00%	481	0	12,00%	459	0
AGGM Austrian Gas Grid Management AG	15,00%	429	278	15,00%	282	131
APCS Power Clearing and Settlement AG	3,81%	189	15	3,81%	162	14
CISMO Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH	3,31%	117	90	3,31%	101	74
AGCS Gas Clearing and Settlement AG	2,81%	113	7	2,81%	116	10
EDA Energiewirtschaftlicher Datenaustausch GmbH	6,67%	59	0	6,67%	34	0
EXAA Abwicklungsstelle für Energieprodukte AG	3,04%	59	0	3,04%	57	0
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	5,00%	53	0	5,00%	50	0
Energy Green Power GmbH *)	50,00%	0	0	50,00%	1 364	0
ES SN Green Power GmbH *)	50,00%	0	0	50,00%	1 143	299
AQUASYSTEMS Gospodarjenje z vodami d.o.o.	-	0	0	20,87%	735	734
Summe		938 304	88 498		945 309	109 771

\*) siehe Anhangangabe 2 "Konsolidierungskreis"

Die vom Unternehmen ausgereichten langfristigen Kredite gliedern sich wie folgt:

## Vom Unternehmen ausgereichte langfristige Kredite

in TEUR	2025	2024
Energie Graz GmbH	20 000	20 000
Sonstige	0	0
Summe	20 000	20 000

Mit Beginn 31. Oktober 2013 wurde der Energie Graz GmbH ein nachrangiges langfristiges Darlehen über TEUR 40 000 mit einer Fixverzinsung von 7,5% bis 31. Oktober 2023 gewährt. Im Dezember 2022 wurde eine Verlängerung des bestehenden nachrangigen Gesellschafterdarlehens mit Endfälligkeit im Jahr 2035 und einem Kreditrisikoaufschlag von 4,56% bis 5,08% vereinbart.

Der sich aus der Diskontierung erwarteter Cash-Flows, mittels aktueller Marktzinssätze, ergebende Marktwert der lang- und kurzfristigen Kredite beträgt TEUR 21 972 (Vorjahr: TEUR 22 490). Die vom Unternehmen ausgereichten kurzfristigen Kredite sind in Anhangangabe 5.6 „Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Die ausgereichten Kredite wurden unter Zugrundelegung des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ gemäß IFRS 9 untersucht. Für die wesentlichen Beträge waren externe Ratings zuordenbar. Auf Basis veröffentlichter Ausfallsraten wurde kein Wertminderungsbedarf ermittelt (siehe dazu auch Anhangangabe 5.7 „Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte“).

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapiere in Höhe von TEUR 33 369 (Vorjahr: TEUR 36 024) setzen sich aus Fondsanteilen und Aktien zusammen und werden mit dem jeweiligen Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Beim Marktwert handelt es sich um den zum Stichtag veröffentlichten Kurswert.

Die Fondsanteile in Höhe von TEUR 33 351 (Vorjahr: TEUR 36 006) weisen zum Bilanzstichtag einen durchschnittlichen Börsenkurs von EUR 96,26 (Vorjahr: EUR 96,44) auf.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen in Höhe von TEUR 6 626 (Vorjahr: TEUR 6 311) beinhalten im Wesentlichen Anteile an der Burgenland Holding Aktiengesellschaft, deren beizulegender Zeitwert am 31. Dezember 2025 TEUR 6 615 beträgt (Vorjahr TEUR 6 300). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte mittels des zum Stichtag veröffentlichten Aktienkurses.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente im Energiebereich mit positiven Marktwerten. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 8.5 „Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Warenpreisrisiken“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangangabe 3.1 „Umsatzerlöse“ und Anhangangabe 3.9 „Finanzerträge und -aufwendungen“.

Die Entwicklung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte in TEUR	vom Unternehmen ausgereichte Kredite	ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
Stand 1.1.2024	20 000	1 220 564	55 176
Zugänge	0	998	71 307
Abgänge	0	-4	-34 513
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0	-276 249	42
Stand 31.12.2024	20 000	945 309	92 011
Veränderung Konsolidierungskreis (Anhangangabe 2)	0	-2 506	0
Zugänge	0	3 106	18 129
Abgänge	0	-5 751	-27 011
nicht realisierte Gewinne/Verluste	0	-1 853	-909
Stand 31.12.2025	20 000	938 304	82 220

## 5.6 Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in TEUR	2025	2024
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	1 383	1 129
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	49 988	109 330
<i>davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)</i>	49 988	109 330
Summe	51 370	110 459

Bei den ausgereichten Krediten handelt es sich um Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen.

Die vom Unternehmen ausgereichten kurzfristigen Kredite gliedern sich wie folgt:

Vom Unternehmen ausgereichte kurzfristige Kredite in TEUR	2025	2024
Energie Graz GmbH	290	285
E 1 Wärme und Energie GmbH	1 093	843
Summe	1 383	1 129

Die Marktwerte lang- und kurzfristiger Kredite sowie die vom Unternehmen ausgereichten Kredite sind in Anhangangabe 5.5 „Langfristige finanzielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente im Energiebereich mit positiven Marktwerten. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 8.5 „Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Warenpreisisiken“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus den im Vorjahr ausgewiesenen ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangangabe 3.1 „Umsatzerlöse“ und Anhangangabe 3.9 „Finanzerträge und -aufwendungen“.

## 5.7 Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte

Für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie für Vertragsvermögenswerte sieht IFRS 9 vor, dass ein erwarteter Kreditverlust (expected credit loss (ECL)) bereits bei Einbuchung des finanziellen Vermögenswertes zu erfassen ist.

IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Verlusts ein generelles Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell) sowie eine vereinfachte Methode vor:

### Generelles Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell)

#### *Stufe 1: Finanzielle Vermögenswerte ohne Bonitätsverschlechterung*

Alle Finanzinstrumente werden im Erstansatz immer der Stufe 1 zugeordnet (sofern nicht bereits beim Erwerb eine Beeinträchtigung der Bonität vorliegt). Der erwartete Verlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann.

#### *Stufe 2: Finanzielle Vermögenswerte mit wesentlicher Bonitätsverschlechterung*

Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos eingetreten ist, ist das Finanzinstrument von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des Instrumentes entstehen kann.

#### *Stufe 3: Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte*

Liegt ein objektiver Hinweis vor, dass eine Wertminderung bei einem Finanzaktivum vorliegt, ist es in Stufe 3 zu transferieren.

### Vereinfachte Methode

IFRS 9 sieht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Vereinfachungen vor. Diese Forderungen sind in der Regel kurzfristiger Natur, das heißt in weniger als 12 Monaten fällig, sodass der erwartete Verlust für die nächsten 12 Monate dem erwarteten Verlust der Restlaufzeit der Forderung entspricht und somit ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 nicht relevant ist. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden daher mit dem lebenslangen erwarteten Kreditverlust bevorsorgt.

Die Möglichkeit der Vereinfachung bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt auch für Vertragsvermögenswerte nach IFRS 15 (sofern sie keine wesentliche Finanzierungskomponente enthalten) und für Leasingforderungen.

Als Vereinfachung zur Berechnung der Wertminderung erlaubt IFRS 9 die Anwendung einer Wertberichtigungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Am Bilanzstichtag wird der erwartete Verlust über die Restlaufzeit als aus Erfahrungswerten abgeleiteter pauschaler Prozentsatz in Abhängigkeit von der Mahnstufe bzw. der Dauer der Überfälligkeit bestimmt.

## 5.8 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete uneinbringliche Teile bilanziert. Die Ermittlung der Wertberichtigungen erfolgt entsprechend dem in IFRS 9 vorgeschriebenen Wertminderungsmodell. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung. Im Rahmen von Einzelwertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte, für welche ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und zusammen auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt.

Die Bewertung sonstiger Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen. Unverzinsliche langfristige Forderungen werden zum Barwert angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in TEUR	Restlaufzeit zum 31.12.2025			Restlaufzeit zum 31.12.2024		
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	565 711	371	566 083	626 200	536	626 736
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3 704	20 896	24 600	3 237	20 994	24 231
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	127 715	4 844	132 559	168 673	5 011	173 683
Summe	697 131	26 111	723 242	798 110	26 541	824 650

In den kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von TEUR 39 995 (Vorjahr: TEUR 45 454) Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden kurzfristige Forderungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten („Portfolio“) in Höhe von TEUR 55 969 (Vorjahr: TEUR 25 401) aufgrund von Vereinbarungen mit den jeweiligen Counterparts, die ein finanzielles Clearing der Handelspositionen an einem normierten Stichtag einmal im Monat vorsehen, verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen.

Zusätzlich erfolgte im laufenden Geschäftsjahr eine Saldierung der in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthaltenen Forderungen für Sicherungsleistungen von Futures (Variation Margin) in Höhe von TEUR 8 703 (Vorjahr: TEUR 4 011) mit der Fair-Value-Bewertung von Futures. Siehe dazu auch Anhangangabe 8.5 „Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Warenpreissrisiken“.

Die Auswirkungen auf die Bilanz sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben zur Saldierung

in TEUR	Klasse	31.12.2025		
		Bruttobetrag vor Aufrechnung	Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	622 052	-55 969	566 083
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	141 262	-8 703	132 559

in TEUR	Klasse	31.12.2024		
		Bruttobetrag vor Aufrechnung	Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	652 137	-25 401	626 736
	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	177 695	-4 011	173 683

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in TEUR	Restlaufzeit zum 31.12.2025			Restlaufzeit zum 31.12.2024		
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
Forderungen aus Sicherstellungen für derivative Finanzinstrumente	49 087	0	49 087	87 294	0	87 294
Steuer- und Abgabenerstattungsansprüche	57 512	0	57 512	51 096	0	51 096
Forderungen aus noch nicht erhaltenen Zuschüssen	4 889	0	4 889	3 137	0	3 137
geleistete Anzahlungen für in Folgeperioden wirksame Aufwendungen	3 479	444	3 923	3 732	619	4 351
Kautionen	603	3 141	3 744	8 420	3 142	11 562
Forderungen aus der Personalverrechnung	318	1 177	1 495	45	1 127	1 172
übrige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11 826	81	11 908	14 948	124	15 071
<b>Summe</b>	<b>127 715</b>	<b>4 844</b>	<b>132 559</b>	<b>168 673</b>	<b>5 011</b>	<b>173 683</b>

Die Forderungen aus Sicherstellungen für derivative Finanzinstrumente resultieren aus gegebenen finanziellen Sicherheiten für Termingeschäfte im Stromhandel. Es wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherstellungsleistung verpfändet.

Im Konzern werden abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell und Kundensegment individuelle Wertberichtigungsmodelle verwendet, um die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Einzelpersonen zu ermitteln, die eine sehr große Anzahl kleiner Salden umfassen. Die Verlustraten werden dabei entweder auf Basis von Überfälligkeiten oder Mahnstufen festgelegt. Darüber hinaus werden im Konzern nicht überfällige bzw. nicht gemahnte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen pauschal mit 0,6% (Vorjahr: 0,6%) wertberichtigt. Die für am Bilanzstichtag überfällige Forderungen entgegengenommenen Sicherheiten sind von untergeordneter Bedeutung.

Außerdem werden im Rahmen von Einzelwertberichtigungen finanzielle Vermögenswerte, für welche ein konkreter Abwertungsbedarf besteht, individuell wertberichtigt. Die vorgenommenen Wertberichtigungen resultieren im Wesentlichen aus Uneinbringlichkeiten und Zahlungsverzügen.

Wertminderungen von Forderungen werden unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

Die Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Jahresverlauf wie folgt:

Wertminderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in TEUR	Stufe 1 Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust	Stufe 2 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Stufe 3 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Gesamt
Stand 1.1.2024	4 494	1 755	6 286	12 535
Aufwendungen für Wertberichtigungen	1 813	1 138	8 114	11 065
Verbrauch von Wertberichtigungen	-255	-44	-419	-718
Auflösung von Wertberichtigungen	-523	-139	-195	-857
Stand 31.12.2024	5 528	2 710	13 786	22 025
Aufwendungen für Wertberichtigungen	755	1 591	1 681	4 026
Verbrauch von Wertberichtigungen	-1 376	-129	-2 040	-3 545
Auflösung von Wertberichtigungen	-1 685	-809	-2 473	-4 968
Stand 31.12.2025	3 223	3 363	10 953	17 539

Die Wertberichtigungen zu sonstigen Forderungen entwickelten sich im Jahresverlauf wie folgt:

Wertminderungen sonstige Forderungen und Vermögenswerte in TEUR	Stufe 1 Erwarteter 12-Monats- Kreditverlust	Stufe 2 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - keine beeinträchtigte Bonität	Stufe 3 Über die Laufzeit erwarteter Kreditverlust - beeinträchtigte Bonität	Gesamt
Stand 1.1.2024	0	0	189	189
Aufwendungen für Wertberichtigungen	0	10	0	10
Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-16	-16
Auflösung von Wertberichtigungen	0	0	-4	-4
Stand 31.12.2024	0	10	170	181
Aufwendungen für Wertberichtigungen	26	10	0	36
Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-24	-24
Auflösung von Wertberichtigungen	0	0	-1	-1
Stand 31.12.2025	26	20	145	192

Die Aufwendungen für Ausbuchungen belaufen sich auf TEUR 4 423 (Vorjahr: TEUR 1 288) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 139) für sonstige Forderungen und Vermögenswerte.

## 5.9 Vorräte

Vorräte an Primärenergie, sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ermittlung des Wareneinsatzes erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder einem unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse besser geeigneten Verbrauchsfolgeverfahren.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Primärenergievorräte	25 453	31 069
CO <sub>2</sub> -Emissionszertifikate	31 574	21 089
Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe	14 704	13 832
Fertige und unfertige Erzeugnisse	1 161	1 221
Summe	72 892	67 211

Die Primärenergievorräte umfassen im Wesentlichen Erdgasvorräte in Höhe von TEUR 20 548 (Vorjahr: TEUR 25 910).

Gasvorräte, die zur Veräußerung an Letztverbraucher bestimmt sind, werden abgewertet, wenn die Anschaffungskosten in den geschätzten Verkaufspreisen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt werden können, vermindert um geschätzte Fertigstellungs- und Verkaufskosten keine Deckung finden. Übrige Vorräte werden bei zu geringer Umschlagshäufigkeit abgewertet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Wertminderungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in Höhe von TEUR 1 520 (Vorjahr: TEUR 1 635) auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Die Wertminderungen sind in den Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen im Posten sonstiger Materialaufwand (siehe Anhangangabe 3.4) ausgewiesen.

Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten wird ein Großteil unter Zugrundelegung der Ausnahmeregelung für Rohstoff- und Warenhändler (Brokerage Exemption) gemäß IAS 2 bewertet, da diese ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value (Stufe 1) abzüglich Veräußerungskosten. Der Ausweis der korrespondierenden Termingeschäfte erfolgt als finanzieller Vermögenswert oder als finanzielle Verbindlichkeit, die Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Insgesamt beträgt der beizulegende Zeitwert der Vorräte, die zu Handelszwecken gehalten werden, zum Stichtag 31. Dezember 2025 TEUR 644 (Vorjahr: TEUR 949).

Darüber hinaus beinhalten die CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate noch nicht eingelöste Zertifikate zur Erfüllung der Voraussetzungen des Emissionszertifikategesetzes. Diese werden unter Anwendung von IAS 2 zu Anschaffungskosten bilanziert. Kostenlos zugeteilte Zertifikate werden mit ihrem Fair Value zum Zuteilungszeitpunkt bewertet und es wird gemäß IAS 20 ein Passivposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand ausgewiesen (siehe Anhangangabe 6.5 „Baukostenzuschüsse“). Für die Einlösungsverpflichtung am Bilanzstichtag wird eine Rückstellung bilanziert, deren Höhe sich nach dem Wertausweis der zur Einlösung deklarierten Zertifikate richtet. Eine allfällige über die vorhandenen Zertifikate bestehende Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsrechten wird mit dem Marktwert, der nach zu beschaffenden Zertifikaten, bewertet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden kostenlos zugeteilte Zertifikate im Zuteilungszeitpunkt mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 9 329 (Vorjahr: TEUR 10 383) bewertet.

Es wurden keine Vorräte verpfändet oder in einer anderen Art und Weise als Sicherheit für Verbindlichkeiten gestellt.

## 5.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Aufgliederung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist nachfolgend dargestellt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestände	107	115
Guthaben bei Kreditinstituten	351 149	201 522
Summe	351 257	201 638

In den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten sind kurzfristig liquide Mittel in Fremdwährung in Höhe von TEUR 1 326 (Vorjahr: TEUR 2 670) enthalten.

Der durchschnittliche Zinssatz der zum 31. Dezember 2025 vorhandenen Guthaben bei Kreditinstituten beträgt rund 1,8% (Vorjahr: rund 3,3%).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden bei Banken oder Finanzinstituten hinterlegt. Auf Grundlage der externen Ratings der Banken und Finanzinstitute und unter Zugrundelegung veröffentlichter Ausfallraten je Rating-Kategorie wurde eine Wertminderung in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 21) ermittelt, welche aus Wesentlichkeitsgründen nicht erfasst wurde.

## 6 EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

### 6.1 Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung („Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“, S. 6) dargestellt.

#### 6.1.1 Grundkapital

Das Grundkapital beträgt TEUR 100 000, bestehend aus 100.000.200 nennbetragslosen Stückaktien (Vorjahr: 100.000.200 nennbetragslose Stückaktien). Es wurden zwei Sammel-Namensaktien über 75.000.000 bzw. 25.000.200 Stück nennbetragslose Stückaktien lautend auf Land Steiermark ausgestellt. Das Grundkapital wurde zur Gänze eingezahlt.

#### 6.1.2 Kapitalrücklagen

Unter den Kapitalrücklagen wird jener Teil der Rücklage ausgewiesen, der nicht aus dem Periodenergebnis früherer Jahre gebildet wurde. Davon stehen TEUR 611 152 (Vorjahr: TEUR 611 152) nicht zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

#### 6.1.3 Kumulierte Ergebnisse

Die kumulierten Ergebnisse resultieren aus den innerhalb des Konzerns thesaurierten Gewinnen. Von diesen kumulierten Ergebnissen kann jener Betrag an die Aktionäre der Muttergesellschaft ausgeschüttet werden, der in dem nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Einzelabschluss der Muttergesellschaft als „Bilanzgewinn“ zum 31. Dezember 2025 ausgewiesen ist.

Die Dividende je Aktie beträgt EUR 0,70 (Vorjahr: EUR 0,60).

#### 6.1.4 Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

Die Entwicklung der sonstigen Rücklagen stellt sich wie folgt dar:

Sonstige Rücklagen in TEUR	Gewinne und Verluste aus					Summe
	Währungs- umrechnung	Neu- bewertungen gemäß IAS 19	Cash-Flow- Hedges	Zeitwert- änderungen von Beteiligungen	at-Equity bilanzierte Beteiligungen	
Stand 1.1.2024	5 571	-66 369	-377 434	782 128	-13 426	330 469
Ergebnisneutrale Veränderung	-59	7 057	407 124	-276 249	1 890	139 763
Ergebniswirksame Realisierung	0	0	45 681	0	0	45 681
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuern	0	-1 628	-104 145	63 542	0	-42 231
Stand 31.12.2024	5 512	-60 940	-28 774	569 421	-11 537	473 683
Ergebnisneutrale Veränderung	137	7 017	-83 098	-2 075	3 391	-74 628
Ergebniswirksame Realisierung	0	0	67 404	0	0	67 404
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Steuern	0	-1 608	3 610	477	0	2 479
Stand 31.12.2025	5 649	-55 530	-40 858	567 823	-8 146	468 938

Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Fremdwährungsdifferenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe.

Die Neubewertungen gemäß IAS 19 umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen.

Bei den Gewinnen und Verlusten aus Cash-Flow-Hedges handelt es sich um die Rücklage für Sicherungsgeschäfte in Zusammenhang mit Cash-Flow-Hedging (siehe dazu Anhangangabe 7 „Finanzinstrumente“ sowie Anhangangabe 8 „Risikomanagement“). Die Rücklage umfasst den wirksamen Teil der kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Absicherung von Zahlungsströmen verwendeten Sicherungsinstrumenten bis zur späteren Erfassung der abgesicherten Zahlungsströme oder Grundgeschäfte im Gewinn oder Verlust.

In den Gewinnen und Verlusten aus Zeitwertänderungen werden die kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes von ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen spiegeln beim Beteiligungsunternehmen ergebnisneutral erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Verpflichtungen, Wertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten sowie Cash-Flow-Hedges wider.

#### 6.1.5 Nicht beherrschende Anteile

Die Entwicklung der nicht beherrschenden Anteile ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die in der folgenden Tabelle dargestellten Fremddanteile am Eigenkapital vollkonsolidierter Tochtergesellschaften. Alle übrigen vollkonsolidierten Gesellschaften stehen direkt oder indirekt zu 100% im Anteilsbesitz der Energie Steiermark AG (siehe dazu Anhangangabe 2 „Konsolidierungskreis“).

Nicht beherrschende Anteile	31.12.2025	31.12.2024
%		
Jihlavské Kotelny, s.r.o. (Tschechien)	49,16%	49,16%
STEFE Rimavska Sobota, s.r.o. (Slowakei)	41,34%	41,34%
ENWA GesmbH (Österreich)	40,00%	40,00%
Murkraftwerk Graz Errichtungs- und BetriebsgmbH (Österreich)	37,60%	37,60%
STEFE Martin, a.s. (Slowakei)	34,07%	34,07%
STEFE Banska Bystrica, a.s. (Slowakei)	34,00%	34,00%
STEFE Zvolen, s.r.o. (Slowakei)	34,00%	34,00%

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu vollkonsolidierten Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen, wobei aus Gründen der Wesentlichkeit eine Zusammenfassung auf Länderebene erfolgt:

## Wesentliche Posten von Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen

in TEUR

31.12.2025

Tochterunternehmen	Slowakei				Tschechien	Österreich	
	STEFE RS	STEFE ZV	STEFE MT	STEFE BB	Jihlavske	ENWA	MKG
Nicht beherrschende Anteile in %	41,34%	34,00%	34,07%	34,00%	49,16%	40,00%	37,60%
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>							
Umsatzerlöse	7 359	15 578	19 978	27 526	8 522	0	1 847
Ergebnis nach Ertragsteuern	332	396	434	1 880	831	-72	244
Ergebnis nach Ertragsteuern, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	137	135	148	639	409	-29	92
<b>Bilanz</b>							
Langfristige Vermögenswerte	3 764	6 232	8 574	23 137	9 765	5 566	82 568
Kurzfristige Vermögenswerte	3 606	3 766	3 457	7 172	10 229	1 009	1 498
Langfristige Schulden	-808	-2 778	-4 140	-10 214	-2 742	0	-74 153
Kurzfristige Schulden	-2 065	-2 760	-3 846	-7 223	-10 408	-114	-1 233
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1 859	1 517	1 378	4 376	3 364	2 585	3 264
<b>Geldflussrechnung</b>							
Cash-Flows aus der betrieblichen Tätigkeit	361	-57	722	3 128	947	-188	281
Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit	37	-286	-900	-2 842	-528	-384	35
Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit	1 132	-176	-121	-157	-1 873	572	-316
Während des Jahres gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile <sup>1</sup>	89	141	73	511	455	0	92

in TEUR

31.12.2024

Tochterunternehmen	Slowakei				Tschechien	Österreich	
	STEFE RS	STEFE ZV	STEFE MT	STEFE BB	Jihlavske	ENWA	MKG
Nicht beherrschende Anteile in %	41,34%	34,00%	34,07%	34,00%	49,16%	40,00%	37,60%
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>							
Umsatzerlöse	7 837	14 965	18 585	26 639	9 307	0	2 672
Ergebnis nach Ertragsteuern	287	416	428	1 515	874	-53	204
Ergebnis nach Ertragsteuern, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	119	141	146	515	430	-21	77
<b>Bilanz</b>							
Langfristige Vermögenswerte	3 748	6 501	8 304	21 725	9 618	5 173	83 736
Kurzfristige Vermögenswerte	3 865	4 528	3 441	7 462	3 127	692	1 619
Langfristige Schulden	-1 037	-3 027	-4 563	-8 847	-3 389	0	-75 321
Kurzfristige Schulden	-2 196	-3 523	-3 356	-7 844	-2 683	-132	-1 353
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	1 811	1 523	1 303	4 248	3 278	2 293	3 264
<b>Geldflussrechnung</b>							
Cash-Flows aus der betrieblichen Tätigkeit	1 111	2 211	1 816	2 973	1 663	-30	847
Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit	144	-342	-889	-1 247	-445	-349	20
Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit	-1 606	-1 377	-491	-3 123	-1 211	379	-1 313
Während des Jahres gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Anteile <sup>1</sup>	91	114	69	1 868	365	0	96

<sup>1</sup> Enthalten in den Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit

## 6.2 Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	Restlaufzeit zum 31.12.2025			Restlaufzeit zum 31.12.2024		
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe	< 1 Jahr	> 1 Jahr	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31 253	1 016 287	1 047 540	31 613	786 883	818 495
Leasingverbindlichkeiten	3 011	16 444	19 455	2 931	15 709	18 641
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	36	434	470	35	436	471
<b>Summe</b>	<b>34 299</b>	<b>1 033 165</b>	<b>1 067 465</b>	<b>34 579</b>	<b>803 028</b>	<b>837 607</b>

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von TEUR 658 880 (Vorjahr: TEUR 524 287) enthalten.

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist nachfolgend dargestellt:

Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten

in TEUR			
2025	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Grundstücke und Bauten	1 327	3 140	10 882
Technische Anlagen und Maschinen	42	107	19
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 641	2 297	0
<b>Gesamt</b>	<b>3 011</b>	<b>5 544</b>	<b>10 900</b>
2024	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Grundstücke und Bauten	1 145	2 814	9 448
Technische Anlagen und Maschinen	31	111	25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 756	3 292	20
<b>Gesamt</b>	<b>2 931</b>	<b>6 216</b>	<b>9 493</b>

Die Kategorie Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge in Höhe von TEUR 2 256 (Vorjahr: TEUR 3 457). Zu den Nutzungsrechten gemäß IFRS 16 verweisen wir auf Anhangangabe 5.2 „Sachanlagen“.

Die durchschnittliche Verzinsung für die Finanzierung in Inlands- und Auslandswährung im laufenden Geschäftsjahr ist nachfolgend dargestellt:

## Durchschnittliche Verzinsung

	2025	2024
in EUR	2,86%	2,67%
in CZK	2,51%	2,84%

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gliedern sich im Detail wie folgt:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR

2025	Laufzeit	Emissions- volumen	Aushaftender Betrag		Restlaufzeit	
			in FW	in €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					31 253	1 016 287
in Fremdwährungen					355	860
fix verzinst	2016-2032	109 300	29 385	1 215	355	860
Zinsabgrenzungen					0	
in Euro					30 898	1 015 426
fix verzinst	2009-2041	1 080 000	0	1 015 134	19 469	995 665
variabel verzinst	2004-2040	61 708	0	25 280	5 519	19 761
Zinsabgrenzungen					5 910	
Leasingverbindlichkeiten					3 011	16 444
in Fremdwährungen					23	97
fix verzinst	2019-2045	3 235	3 235	119	23	97
Zinsabgrenzungen					0	
in Euro					2 988	16 347
fix verzinst	2017-2100	19 335	0	19 335	2 988	16 347
Zinsabgrenzungen					0	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen					36	434
in Euro					36	434
variabel verzinst	2016-2042	471	0	471	36	434
Zinsabgrenzungen					0	
Gesamtsumme Finanzverbindlichkeiten					34 299	1 033 165

## Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR

2024	Laufzeit	Emissions- volumen	Aushaftender Betrag		Restlaufzeit	
			in FW	in €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					31 613	786 883
in Fremdwährungen					434	1 597
fix verzinst	2013-2032	119 200	51 115	2 031	434	1 597
Zinsabgrenzungen					0	
in Euro					31 178	785 286
fix verzinst	2009-2041	930 000	0	784 656	19 469	765 187
variabel verzinst	2005-2100	59 915	0	25 219	5 120	20 099
Zinsabgrenzungen					6 589	
Leasingverbindlichkeiten					2 931	15 709
in Fremdwährungen					20	102
fix verzinst	2019-2045	3 087	3 087	123	20	102
Zinsabgrenzungen					0	
in Euro					2 911	15 607
fix verzinst	2017-2100	18 518	0	18 518	2 911	15 607
Zinsabgrenzungen					0	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen					35	436
in Euro					35	436
variabel verzinst	2016-2042	471	0	471	35	436
Zinsabgrenzungen					0	
Gesamtsumme Finanzverbindlichkeiten					34 579	803 028

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows ermittelt. Zur Diskontierung dienen aktuelle Marktzinssätze. Der Marktwert der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

## Marktwert der Finanzverbindlichkeiten

in TEUR

	2025		2024	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährungen	1 164	1 215	1 907	2 031
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Euro	1 028 437	1 040 414	805 996	809 875

## 6.3 Langfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden in der Bilanz gebildet, wenn gegenwärtige Verpflichtungen aus vorangegangenen Ereignissen gegenüber Dritten bestehen, die Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden kann. Ist eine vernünftige Schätzung des Betrages nicht möglich, unterbleibt die Bildung einer Rückstellung. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die langfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden gliedern sich wie folgt:

Langfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	95 411	105 422
Rückstellungen für Abfertigungen	70 198	74 922
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	22 818	20 104
Rückstellungen für Altersteilzeit	12 544	15 468
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen	268	534
Abgrenzungen für sonstige Personalaufwendungen	550	712
Summe personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	201 789	217 162
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	13 025	101
Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken	3 092	1 986
Summe sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	16 116	2 087
Gesamtsumme	217 905	219 248

### 6.3.1 Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Neubewertungen werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, gegebenenfalls Erträge aus Planvermögen sowie gegebenenfalls Veränderungen bei der Auswirkung der Vermögensobergrenze jeweils unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf Nettoschulden/Vermögenswerte enthalten sind.

Die Rückstellungsbeträge werden jährlich von einem externen Gutachter in Form einer versicherungsmathematischen Berechnung ermittelt.

Den Berechnungen zum 31. Dezember 2025 und 2024 liegen die nachfolgenden Annahmen zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	2025	2024
Zinssatz	3,40 % p.a.	3,20 % p.a.
Pensionserhöhungen	2,50 % p.a.	2,60 % p.a.
Gehaltserhöhungen	2,50 % p.a.	2,60 % p.a.
Karrieretrend	0,20 % p.a.	0,20 % p.a.
erwarteter Veranlagungserfolg des Fondsvermögens	3,40 % p.a.	3,20 % p.a.

Abweichend von den in obiger Tabelle dargestellten langfristigen Bezugsentwicklungen wurde eine einmalige Erhöhung von 2,90% per Jahresende 2025 (Vorjahr: 4,10% per Jahresende 2024), eine einmalige Erhöhung von 2,60% per Jahresende 2026 (Vorjahr: 3,20% per Jahresende 2025) und eine einmalige Erhöhung von 2,50% per Jahresende 2027 (Vorjahr: 2,90% per Jahresende 2026) für Pensionen und Gehälter angesetzt. Zukünftige Gehaltssteigerungen durch vertraglich festgelegte Bi- oder Triennien werden individuell berücksichtigt.

Die Bewertung erfolgte auf Basis des kalkulatorischen Pensionsalters von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut den Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003, Artikel 73 (BGBl. I Nr. 71/2003 am 20. August 2003) bzw. entsprechend Einzelvertrag. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832) angesetzt.

Als Rechnungsgrundlage wurden die im August 2018 veröffentlichten Rechnungsgrundlagen „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ für Angestellte herangezogen. Bildungsspezifische Sterblichkeiten und spezifische Verheiratungswahrscheinlichkeiten wurden ergänzend individuell berücksichtigt.

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 haben sich die Rückstellungen für Pensionen wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

in TEUR	2025	2024
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	105 422	117 671
+ Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	221	217
+ Zinsaufwand	3 370	3 749
- Pensionszahlungen	-9 244	-10 262
- versicherungsmathematischer Gewinn/ + Verlust	-4 358	-5 954
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	95 411	105 422

Die erwarteten Pensionszahlungen im Jahr 2026 betragen TEUR 9 339 (Vorjahr: TEUR 9 714).

#### Änderung der Parameter

Die im Geschäftsjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends (zu den versicherungsmathematischen Annahmen siehe Tabelle S. 55) führte zu einer Auflösung in Höhe von TEUR 3 738. Die im Vorjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends führte zu einer Dotierung in Höhe von TEUR 2 608. Die Parameteränderungen sind in der Position versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust enthalten.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen 9,3 Jahre.

Die Zusammensetzung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

## Veränderungsdarstellung der Schulden aus leistungsorientierten Pensionszusagen und pensionsähnlichen Verpflichtungen

in TEUR	2025	2024	2023	2022	2021
Barwert (DBO) der durch Fondsvermögen gedeckten Verpflichtungen	15 404	17 436	18 652	17 113	20 396
Zeitwert des Planvermögens	-11 805	-12 022	-10 745	-11 204	-10 916
Bilanzierte Rückstellung für durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	3 599	5 414	7 907	5 909	9 480
Bilanzierte Rückstellung für nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	91 812	100 008	109 764	110 916	140 599
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	-0,6%	-8,9%	-8,9%	-2,5%	0,9%
Bilanzierte Rückstellung 31.12.	95 411	105 422	117 671	116 825	150 079

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden des Plans sind die relativen Abweichungen zwischen dem Prognosewert der Schuld aus dem Vorjahr und der im Folgejahr errechneten tatsächlichen Höhe der Schuld.

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise für diesen Zweck gebundenes Pensionskassenvermögen der APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft gegenüber. Soweit die Verpflichtungen durch die APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft zu erfüllen sind, besteht eine Nachschussverpflichtung von Seiten des Arbeitgebers. Die Höhe der leistungsorientierten Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der versorgungsrelevanten Bezüge.

Die leistungsorientiert ausgelagerten Pensionsansprüche werden von einer überbetrieblichen Pensionskasse verwaltet. Die Pensionskasse ist ein rechtlich selbständiges Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft, das Beiträge einhebt, die eingegangenen Gelder veranlagt und Pensionsleistungen an die Versorgungsberechtigten erbringt.

Die Veranlagung des Pensionskassenvermögens erfolgt durch die Pensionskasse vorwiegend in verschiedenen Investmentfonds unter Beachtung der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes. Die Renditeerwartung leitet sich aus der Veranlagungsstruktur, aus makroökonomischen Rahmenbedingungen und aus den damit verbundenen Einflüssen auf die Kapitalmärkte ab.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für leistungsorientierte Pensionszusagen besteht aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus der Änderung von finanziellen Annahmen in Höhe von TEUR -567 (Vorjahr: TEUR 469).

Folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Planvermögens der Fonds:

Zusammensetzung des Planvermögens	2025	2024
Aktien in Euro	9,4%	7,3%
Aktien in Fremdwährungen	27,9%	29,1%
Staatsanleihen	17,7%	18,1%
Unternehmensanleihen	21,0%	22,5%
Sonstige Anleihen	17,3%	15,1%
Bank/Geldmarkt	2,3%	3,3%
Immobilien	4,5%	4,6%

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des Planvermögens

in TEUR	2025	2024
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	12 022	10 745
+ erwartete Erträge aus dem Planvermögen	374	327
+ versicherungsmathematischer Gewinn/ - Verlust	158	1 079
+ Beiträge des Arbeitgebers	273	921
- gezahlte Leistungen	-1 022	-1 050
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	11 805	12 022

Die eingetretenen Wertschwankungen aus dem Planvermögen betragen TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 1 406).

Die Verpflichtungen aus Pensionen sind durch Pensionsrückstellungen oder durch Pensionskassen gedeckt. Insoweit bei Ansprüchen, die an die Pensionskasse übertragen wurden, Nachschussverpflichtungen bestehen, werden diese bilanziert, wenn das Vermögen der Pensionskasse unter der Projected Benefit Obligation liegt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde für jeden wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter separat durchgeführt. Während für die Analyse jeweils nur ein wesentlicher Parameter verändert wurde, wurden gleichzeitig alle anderen Einflussgrößen konstant gehalten (ceteris paribus). Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgte analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung. Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Parametern wurden nicht berücksichtigt.

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	31.12.2025	
		Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO
Zinssatz	0,10%	0,9%	-0,9%
Bezugserhöhung	0,10%	0,0%	0,0%
Pensionserhöhung	0,10%	-0,9%	1,0%
Restlebenserwartung	1 Jahr	-7,1%	6,7%

Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	31.12.2024	
		Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO
Zinssatz	0,10%	0,9%	-0,9%
Bezugserhöhung	0,10%	0,0%	0,0%
Pensionserhöhung	0,10%	-1,0%	1,0%
Restlebenserwartung	1 Jahr	-6,7%	6,3%

### 6.3.2 Abfertigungsrückstellungen

Abfertigungen sind einmalige Zahlungen, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigung ist von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Der Berechnungszeitraum endet nach fünfundsiebenzig Dienstjahren mit der Erreichung eines Jahresbezuges. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden gemäß versicherungsmathematischen Berechnungen gebildet. Die Bewertung erfolgt anhand derselben Berechnungsgrundlagen wie für die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen (siehe Anhangangabe 6.3.1). Neubewertungen werden gemäß IAS 19 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

In den Geschäftsjahren 2025 und 2024 haben sich die Abfertigungsrückstellungen wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Abfertigungsrückstellung

in TEUR

	2025	2024
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	74 922	77 758
+ Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	304	420
+ Zinsaufwand	2 395	2 488
- Abfertigungszahlungen	-4 764	-4 642
- versicherungsmathematischer Gewinn/ + Verlust	-2 659	-1 103
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	70 198	74 922

Die erwarteten Abfertigungszahlungen im Jahr 2026 betragen TEUR 7 072 (Vorjahr: TEUR 4 620).

#### Änderung der Parameter

Die im Geschäftsjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends (zu den versicherungsmathematischen Annahmen siehe Tabelle S. 55) führte zu einer Auflösung in Höhe von TEUR 1 982. Die im Vorjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends führte zu einer Dotierung in Höhe von TEUR 2 234. Die Parameteränderungen sind in der Position versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust enthalten.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Abfertigungsverpflichtungen 7,3 Jahre.

Folgende Tabelle zeigt die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden des Plans, welche die relativen Abweichungen zwischen dem Prognosewert der Schuld aus dem Vorjahr und der im Folgejahr errechneten tatsächlichen Höhe der Schuld darstellen:

Veränderungsdarstellung der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen

in TEUR

	2025	2024	2023	2022	2021
Bilanzierte Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen	70 198	74 922	77 758	71 196	84 461
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	-0,9%	-6,6%	-3,1%	-2,2%	1,3%
Bilanzierte Rückstellung 31.12.	70 198	74 922	77 758	71 196	84 461

Die Sensitivitätsanalyse wurde für jeden wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter separat durchgeführt. Während für die Analyse jeweils nur ein wesentlicher Parameter verändert wurde, wurden gleichzeitig alle anderen Einflussgrößen konstant gehalten (ceteris paribus). Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgte analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung. Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Parametern wurden nicht berücksichtigt.

Bei den Abfertigungsverpflichtungen wurde auf eine Sensitivität der Restlebenserwartung verzichtet, da diese die Verpflichtung nur unwesentlich beeinflusst.

## Sensitivitätsanalyse der Abfertigungsrückstellung

Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	31.12.2025	
		Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO
Zinssatz	0,10%	0,7%	-0,7%
Bezugserhöhung	0,10%	-0,7%	0,7%

Rechnungsgrundlagen/Annahmen	Veränderung der Annahme	31.12.2024	
		Abnahme des Parameters/ Veränderung der DBO	Zunahme des Parameters/ Veränderung der DBO
Zinssatz	0,10%	1,0%	-0,6%
Bezugserhöhung	0,10%	-0,6%	1,0%

Aufgrund gesetzlicher Änderungen, die ab 1. Jänner 2003 zur Anwendung gelangten, erfolgt für neu eingetretene MitarbeiterInnen bei den österreichischen Konzerngesellschaften keine Bildung einer Abfertigungsrückstellung. Für diese MitarbeiterInnen werden 1,53% der Lohnsumme in eine Mitarbeitervorsorgekasse abgeführt. Die Gesellschaft hat darüberhinausgehend keine Verpflichtungen.

### 6.3.3 Sonstige personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Für Jubiläumsgeldverpflichtungen, die aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen bestehen, wurde unter Zugrundelegung der nachfolgenden Annahmen vorgesorgt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei den Jubiläumsgeldverpflichtungen gemäß IAS 19 ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Versicherungsmathematische Annahmen	2025	2024
Zinssatz	3,40 % p.a.	3,20 % p.a.
Gehaltserhöhungen	2,50 % p.a.	2,60 % p.a.
Karrieretrend	0,20 % p.a.	0,20 % p.a.

Abweichend von den in obiger Tabelle dargestellten langfristigen Bezugsentwicklungen wurde eine einmalige Erhöhung von 2,90% per Jahresende 2025 (Vorjahr: 4,10% per Jahresende 2024), eine einmalige Erhöhung von 2,60% per Jahresende 2026 (Vorjahr: 3,20% per Jahresende 2025) und eine einmalige Erhöhung von 2,50% per Jahresende 2027 (Vorjahr: 2,90% per Jahresende 2026) für Gehälter angesetzt. Zukünftige Gehaltssteigerungen durch vertraglich festgelegte Bi- oder Triennien werden individuell berücksichtigt.

Die im Geschäftsjahr erfolgten Änderungen des Zinssatzes und des Gehaltstrends führten zu einer Auflösung in Höhe von TEUR 747. Die im Vorjahr erfolgte Änderung des Zinssatzes und des Gehaltstrends führte zu einer Dotierung in Höhe von TEUR 578.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird bei acht Konzerngesellschaften auf Basis einer „Betriebsvereinbarung betreffend Altersteilzeitmodell“ beziehungsweise aufgrund individueller Altersteilzeitvereinbarungen gebildet.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen betreffen durch Betriebsvereinbarungen vereinbarte Strukturmaßnahmen.

### 6.3.4 Sonstige langfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen langfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der sonstigen langfristigen Rückstellungen

in TEUR	Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Rückstellungen für Schadensfälle und sonstige Risiken	Summe
Stand 1.1.2024	116	1 921	2 037
Dotierung	23	100	123
Umbuchung	-27	0	-27
Verbrauch	0	-35	-35
Auflösung	-11	0	-11
Stand 31.12.2024	101	1 986	2 087
Dotierung	12 886	1 292	14 179
Umbuchung	48	0	48
Verbrauch	0	-6	-6
Auflösung	-11	-180	-191
Stand 31.12.2025	13 025	3 092	16 116

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften beinhalten Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen aus Strom- und Erdgaslieferverträgen. Die Dotierung im laufenden Geschäftsjahr betrifft im Wesentlichen die Verpflichtung gemäß §§ 36-40 ElWG (Elektrizitätswirtschaftsgesetz) für Lieferanten, die Haushaltskundinnen/-kunden beliefern, „begünstigte Haushalte“ mit Strom zu einem gestützten Preis zu versorgen.

Die Rückstellungen für Schadensfälle und sonstige Risiken beinhalten Rückstellungen für Schadenersatz und Prozessrisiken und werden auf Basis von Schätzwerten in Höhe des erwarteten künftigen Mittelabflusses berechnet.

Langfristige Rückstellungen werden mit dem EUR-Swap-Satz entsprechend der geschätzten Restlaufzeit abgezinst.

Darüber hinaus bestehen Eventualschulden aus vertraglichen Rechtsstreitigkeiten, für die gemäß IAS 37.26 keine Rückstellungen zu bilden waren. Auf eine detaillierte Angabe wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß IAS 37.86 verzichtet.

## 6.4 Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden gliedern sich wie folgt:

Kurzfristige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellungen für Altersteilzeit	9 713	8 158
Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen	556	851
Abgegrenzte noch nicht konsumierte Urlaube	23 854	21 896
Abgrenzungen für sonstige Personalaufwendungen	17 217	16 594
Summe personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	51 340	47 499
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	16 209	15 904
Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken	1 763	1 135
sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	25 778	46 374
Summe sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	43 749	63 414
Gesamtsumme	95 089	110 913

### 6.4.1 Personalbezogene Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit handelt es sich um den kurzfristigen Teil, der im nächsten Jahr zur Auszahlung gelangt.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten für Abfindungsverpflichtungen betreffen durch Betriebsvereinbarungen vereinbarte Strukturmaßnahmen.

In den Abgrenzungen für sonstige Personalaufwendungen sind im Wesentlichen Abgrenzungen für noch nicht verrechnete Gutstunden und Prämien enthalten.

In den sonstigen abgegrenzten Schulden sind Abgrenzungen für Revisions- und Wartungskosten, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Kosten für Gutachtenserstellungen enthalten.

### 6.4.2 Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften beinhalten Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen.

In den Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken sind Entschädigungen für Schäden, verpflichtende Wiederherstellungen, Verfahrens- und Evaluierungskosten sowie Prozessrisiken enthalten.

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

## Entwicklung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen

in TEUR	Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Rückstellungen für Schadensfälle und Prozessrisiken	Summe
Stand 1.1.2024	14 039	990	15 029
Dotierung	12 831	1 021	13 852
Umbuchung	27	0	27
Verbrauch	-7 800	-875	-8 676
Auflösung	-3 193	0	-3 193
Stand 31.12.2024	15 904	1 135	17 040
Dotierung	9 343	1 158	10 500
Umbuchung	-48	0	-48
Verbrauch	-2 848	-440	-3 288
Auflösung	-6 141	-90	-6 232
Stand 31.12.2025	16 209	1 763	17 972

## 6.5 Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse sind Kostenbeteiligungen der Kunden für Investitionen in das vorgelagerte Netz (Strom-, Gas- und Wärmeerzeugungs- sowie Verteilungs- oder Produktionsanlagen). Diese Anschluss- und Bereitstellungsentgelte haben aufgrund der Versorgungs- bzw. Lieferpflicht Verbindlichkeitscharakter.

Bei den passivierten Baukostenzuschüssen in Höhe von TEUR 269 625 (Vorjahr: TEUR 263 386) handelt es sich um von Kunden oder Projektpartnern einmalig entrichtete Beiträge für die leistungsspezifische Gewährung von Netzzugängen und Strombezugsrechten. Die Auflösung der Baukostenzuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der betroffenen Anlagen und wird in den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen. Ist die Laufzeit im Vertrag mit dem Kunden kürzer als die Nutzungsdauer der Anlage wird der Baukostenzuschuss über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Auflösung der Baukostenzuschüsse orientiert sich an der Nutzungsdauer der betroffenen Anlagen bzw. an der Vertragslaufzeit und stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer Baukostenzuschüsse	Abschreibungs- satz in %	Nutzungs- dauer in Jahren
BKZ Gas-Leitungen	3,33 / 2,5 / 4	20 / 30 / 40
BKZ Strom / Wärme	5	20
BKZ Energy Complete	6,67 / 5	15 / 20

Der kurzfristige Teil in Höhe von TEUR 19 840 (Vorjahr: TEUR 18 138) beinhaltet den im nächsten Geschäftsjahr zur Auflösung kommenden Betrag.

Für kostenlos zugeteilte CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate (siehe Anhangangabe 5.9, „Vorräte“) wird auf der Passivseite eine Beihilfe der öffentlichen Hand in Höhe des Marktpreises im Zuteilungszeitpunkt ausgewiesen. Die Bewertung dieser Schuld erfolgt korrespondierend zu den kostenlos zugeteilten Emissionszertifikaten, für welche die Beihilfe der öffentlichen Hand bilanziert wurde. Sowohl bei der Bewertung der Emissionszertifikate als auch bei Verbrauch oder Verkauf von Emissionszertifikaten werden Erträge und Aufwendungen aus den kostenlos zugeteilten Emissionszertifikaten über die Auflösung bzw. Dotierung des Passivpostens kompensiert.

## 6.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Im laufenden Geschäftsjahr wurden kurzfristige Verbindlichkeiten mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten („Portfolio“) aufgrund von Vereinbarungen mit den jeweiligen Counterparts, die ein finanzielles Clearing der Handelspositionen an einem normierten Stichtag einmal im Monat vorsehen, verrechnet und in der Bilanz als Nettobetrag ausgewiesen.

Die Auswirkung auf die Bilanz ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben zur Saldierung

in TEUR		31.12.2025	
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <sup>*)</sup>	416 612	-55 969	360 643

<sup>\*)</sup> inkl. langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4 257

in TEUR		31.12.2024	
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <sup>*)</sup>	497 273	-25 401	471 872

<sup>\*)</sup> inkl. langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3 667

## 6.7 Übrige langfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2025	31.12.2024
in TEUR		
Investitionszuschüsse	44 997	44 670
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22 458	26 652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 257	3 667
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1 500	1 500
Bürgerbeteiligung an Projekten erneuerbarer Energien	818	858
Steuern und soziale Sicherheit	54	51
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	507	594
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	74 590	77 992
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente	46 835	73 100
davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)	46 835	73 100
Derivative Finanzinstrumente	46 835	73 100
Gesamtsumme	121 425	151 092

Investitionszuschüsse sind Zuwendungen von Dritten und der öffentlichen Hand für die Anschaffung oder Herstellung von bestimmten Vermögenswerten und werden grundsätzlich auf die Nutzungsdauer der geförderten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Bei den bilanzierten Investitionszuschüssen handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse und Beiträge zu Windkraftanlagen, Hoch- und Mittelspannungsleitungen, Erdgasleitungen sowie zum Breitbandausbau.

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente im Energiebereich mit negativen Marktwerten. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 7 „Finanzinstrumente“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Anhangangabe 3.1 „Umsatzerlöse“ und Anhangangabe 3.9 „Finanzerträge und -aufwendungen“ verwiesen.

## 6.8 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Steuern und soziale Sicherheit	128 717	79 098
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen und Energiegutscheinen von Kunden	33 330	69 368
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	31 389	8 791
Investitionszuschüsse	11 448	11 538
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 869	1 532
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	42 717	59 476
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	250 470	229 804
ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente	92 546	93 280
davon derivative Finanzinstrumente (Stufe 2)	92 546	93 280
Derivative Finanzinstrumente	92 546	93 280
Gesamtsumme	343 017	323 084

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine Saldierung von Verbindlichkeiten für Sicherungsleistungen von Futures (Variation Margin) in Höhe von TEUR 13 612 (Vorjahr: TEUR 74 505) mit der Fair-Value-Bewertung von Futures. Siehe dazu auch Anhangangabe 7 „Finanzinstrumente“.

Die Auswirkung auf die Bilanz ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben zur Saldierung

in TEUR			
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	31.12.2025 Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	264 082	-13 612	250 470

in TEUR			
Klasse	Bruttobetrag vor Aufrechnung	31.12.2024 Aufgerechneter Bruttobetrag	Nettobetrag ausgewiesen in der Bilanz
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	304 309	-74 505	229 804

Die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente beinhalten derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten zur Absicherung von unerwarteten Preisentwicklungen im Energiehandelsgeschäft. Darüber hinaus werden in dieser Position nicht zu Hedgingzwecken designierte Stromderivate sowie derivative Finanzinstrumente, die wirtschaftlich der Risikoabsicherung dienen, jedoch bilanziell nicht als Hedging-Instrument qualifiziert werden, ausgewiesen, sofern ihr Zeitwert am Bilanzstichtag negativ ist. Eine detaillierte Erläuterung zu den derivativen Finanzinstrumenten ist in Anhangangabe 7 „Finanzinstrumente“ enthalten.

Hinsichtlich der Nettogewinne und Nettoverluste aus zu Handelszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumenten wird auf die Anhangangabe 3.1 „Umsatzerlöse“ und Anhangangabe 3.9 „Finanzerträge und -aufwendungen“ verwiesen.

## 7 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

### 7.1 Bilanzierung von Finanzinstrumenten

#### ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

Die in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente beinhalten die Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, finanzielle Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Schulden.

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft:

- zum beizulegenden Zeitwert bewertet (ergebnisneutral (at fair value through other comprehensive income (FVOCI)) oder ergebniswirksam (at fair value through profit or loss (FVTPL)))
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell für die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von den vertraglichen Zahlungsströmen.

Eigenkapitalinstrumente wie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und an den übrigen nicht börsennotierten Beteiligungen, die aus langfristigen strategischen Gründen gehalten werden, werden gemäß IFRS 9 der Kategorie „ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)“ zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig anhand von Börsenkursen oder Bewertungsmodellen ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten oder zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen für Wertminderungen. Alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Dividenden werden als Ertrag im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, die Dividende stellt offensichtlich eine Deckung eines Teils der Kosten des Investments dar. Andere Nettogewinne oder –verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst und nie in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, deren Zielsetzung darin besteht, vertragliche Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, zu vereinnahmen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet eingestuft. Dementsprechend werden ausgereichte Kredite mit ihrem jeweils noch aushaftenden Nominalwert bilanziert. Unverzinsliche oder unter dem Marktzins verzinste Ausleihungen sind mit dem Barwert angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden erforderlichenfalls durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und –verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)“ zugeordnet. Dazu gehören Investmentfondsanteile und börsennotierte Beteiligungen, sofern sie nicht konsolidiert sowie nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden. Nettogewinne oder –verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividendenerträge, werden im Periodenergebnis erfasst.

Der Kassenbestand, Sichteinlagen und Festgelder mit ursprünglichen Laufzeiten von bis zu drei Monaten werden als liquide Mittel behandelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Geldbeschaffungskosten und Disagios werden als Teil der Anschaffungskosten des Finanzinstrumentes nach der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern klassifiziert – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – keine finanziellen Schulden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

#### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Schulden bilanziert. Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss mit ihrem beizulegenden Wert angesetzt und ebenso in den Folgeperioden mit diesem bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente erfolgt durch Heranziehung ihrer jeweiligen Marktpreise bzw. durch die Heranziehung der Marktpreise vergleichbarer Produkte. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die beizulegenden Zeitwerte anhand anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. Die Behandlung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste ist vom jeweiligen Zweck des Geschäftes abhängig.

Bestimmte Derivate werden als Sicherungsinstrument designed, um die Schwankungen von Zahlungsströmen abzusichern, die mit höchstwahrscheinlich erwarteten Transaktionen verbunden sind, die aus Änderungen von Marktpreisen resultieren. Zu Beginn der designeden Sicherungsbeziehung werden die Risikomanagementziele und –strategien, die im Hinblick auf die Absicherung verfolgt werden, dokumentiert. Des Weiteren wird die wirtschaftliche Beziehung zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, sowie die Erwartung, ob sich die Veränderungen der Zahlungsströme des gesicherten Grundgeschäftes und die des Sicherungsinstrumentes kompensieren.

Das Verhältnis zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument muss den Vorgaben der Risikomanagementstrategie entsprechen. Ändert sich die Effektivität einer Sicherungsbeziehung, ohne dass sich das zugrunde liegende Risikomanagementziel ändert, erfolgt eine Anpassung der einbezogenen Mengen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (Rebalancing), ohne die Sicherungsbeziehung aufzulösen. Eine Sicherungsbeziehung muss für Rechnungslegungszwecke so lange beibehalten werden, wie sich das für diese Sicherungsbeziehung dokumentierte Risikomanagementziel nicht geändert hat und die übrigen Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllt sind.

Unternehmen müssen ohne Bindung an quantitative Grenzwerte nachweisen, dass zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument eine ökonomische Beziehung besteht, die wegen einer (gemeinsamen) Bezugsgröße oder des gesicherten Risikos zu gegenläufigen Wertänderungen führt. Die Wertänderungen der ökonomischen Beziehung dürfen jedoch nicht hauptsächlich auf den Einfluss des Kreditrisikos zurückzuführen sein.

Wenn ein Derivat als ein Instrument zur Absicherung von Zahlungsströmen (Cash-Flow-Hedge) designed ist, wird der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis erfasst. Die derart eingestellten Beträge werden in der Erfüllungsperiode des gesicherten Grundgeschäftes ergebniswirksam aufgelöst. Allfällige ineffektive Anteile werden sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebundene derivative Finanzinstrumente sind zwingend als „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Ist dieser positiv, führt dies zum Ansatz unter den finanziellen Vermögenswerten. Negative beizulegende Zeitwerte werden unter den übrigen Verbindlichkeiten und Abgrenzungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente im Zusammenhang mit Energiehandelsaktivitäten werden gleichfalls mit dem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Etwaige Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ergebnisse aus derivativen Energiehandelsaktivitäten werden netto in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Nach IFRS 9 müssen prinzipiell sämtliche Warentermingeschäfte, die als Derivat klassifiziert werden (darunter fallen Forwards und Futures), sofort gewinn- und verlustwirksam bilanziert werden. Geschäfte, die vom Unternehmen zur Abdeckung des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfes eingegangen wurden und die durch Lieferung beglichen werden, sind vom Anwendungsbereich des IFRS 9 ausgenommen (sog. Own Use Exemption). Es handelt sich dann nicht um derivative Finanzinstrumente im Sinn des IFRS 9, sondern um schwebende Einkaufs- und Verkaufsverträge, die nach den Vorschriften von IAS 37 auf drohende Verluste aus schwebenden Geschäften untersucht werden. Im geringfügigen Ausmaß werden derartige schwebende Geschäfte im Konzern eingesetzt, wobei im laufenden Geschäftsjahr keine Rückstellungen für drohende Verluste angesetzt werden mussten.

Sofern die Voraussetzungen für die Own Use Exemption nicht erfüllt sind, beispielsweise bei Geschäften zur kurzfristigen Optimierung, erfolgt die Bilanzierung als Derivat gemäß IFRS 9.

Geschäfte, die nicht durch physische Erfüllung, sondern durch Barausgleich glattgestellt werden und daher nicht unter die Own Use Exemption fallen können, sind jedenfalls im Anwendungsbereich von IFRS 9, gleichgültig welchem wirtschaftlichen Zweck sie dienen.

#### ANSATZ UND BEWERTUNG

Kredite und Forderungen werden ab dem Zeitpunkt, an dem sie entstanden sind, bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Cash-Flows aus einem Vermögenswert auslaufen oder die Rechte zum Erhalt der Cash-Flows in einer Transaktion übertragen werden, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden verrechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen und es beabsichtigt ist, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern, soweit wie möglich, am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13 in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie werden zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst.

Der Marktwert wird auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und den folgenden Methoden und Annahmen abgeleitet:

Die beizulegenden Zeitwerte der im Zusammenhang mit Energiehandelsaktivitäten eingesetzten Future- und Forwardkontrakte können zu jedem Bilanzstichtag zuverlässig ermittelt werden, da für Futurekontrakte entsprechende Börsenkurse vorliegen bzw. die Bewertung von Forwardkontrakten mit einer von Börsenkursen abgeleiteten Forwardpreiskurve unter Berücksichtigung des Kreditrisikos der Vertragspartner durchgeführt wird. Bei den Bewertungen von Strom-, Gas- und CO<sub>2</sub>-Futurekontrakten handelt es sich folglich um Stufe-1-Bewertungen gemäß IFRS 13. Bei den Bewertungen von Strom-, Gas- und CO<sub>2</sub>-Forwardkontrakten handelt es sich grundsätzlich um Stufe-2-Bewertungen.

Der Marktwert von Finanzverbindlichkeiten und Ausleihungen wird grundsätzlich unter Zugrundelegung von aktuellen Marktdaten ermittelt. Die offenen Rückflüsse (Cash-Flows) werden mit dem restlaufzeitkonformen Marktzinssatz auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Der aktuelle Marktzinssatz errechnet sich aus dem laufzeitentsprechenden EURIBOR bzw. EUR-Swapsatz zuzüglich eines Bonitätsaufschlages. Bei Finanzverbindlichkeiten in Nicht-Euro-Währungen werden die zukünftigen Cash-Flows in der jeweiligen Währung mit dem Zinssatz dieser Währung diskontiert. Der so ermittelte Marktwert in Fremdwährung wird mit dem jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Derart ermittelte Marktwerte entsprechen der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.

Der Marktwert der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der täglichen bzw. kurzfristigen Fälligkeiten annähernd den Buchwerten.

## 7.2 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

## Vermögenswerte - Bilanzposten

in TEUR

31.12.2025

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	Buchwert	Fair Value
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVOCI *)	2	938 304	938 304
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVTPL	1	6 626	6 626
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	@FVTPL	1	33 369	33 369
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	20 000	20 589
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	42 225	42 225
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			1 040 524	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	371	371
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC		20 896	20 896
Sonstige Forderungen	FAAC	2	4 400	4 400
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	-		444	-
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			26 111	-
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	1 383	1 383
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	49 988	49 988
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			51 370	-
Vertragsvermögenswerte	FAAC	2	6 376	6 376
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	565 711	565 711
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC	2	3 704	3 704
Sonstige Forderungen	FAAC	2	62 400	62 400
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	-		65 315	-
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			697 131	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			351 257	351 257
*) Bilanzierung zu Anschaffungskosten, wenn beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar				
**) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-Flow-Hedges nicht mehr separierbar				
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		1 036 498	1 037 087
Ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVOCI		938 304	938 304
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVTPL		39 995	39 995
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)		92 213	92 213

## Vermögenswerte - Bilanzposten

in TEUR

31.12.2024

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	Buchwert	Fair Value
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVOCI *)	2	945 309	945 309
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Beteiligungen	@FVTPL	1	6 311	6 311
zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	@FVTPL	1	36 024	36 024
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	20 000	21 361
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	49 676	49 676
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			1 057 320	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	536	536
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC		20 994	20 994
Sonstige Forderungen	FAAC	2	4 392	4 392
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	-		619	-
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			26 541	-
vom Unternehmen ausgereichte Kredite	FAAC	2	1 129	1 129
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)	2	109 330	109 330
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			110 459	-
Vertragsvermögenswerte	FAAC	2	3 087	3 087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	2	626 200	626 200
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	FAAC	2	3 237	3 237
Sonstige Forderungen	FAAC	2	109 799	109 799
Nichtfinanzielle Vermögenswerte	-		58 874	-
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte			798 110	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			201 638	201 638
*) Bilanzierung zu Anschaffungskosten, wenn beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar				
**) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-Flow-Hedges nicht mehr separierbar				
<b>Aggregiert nach Bewertungskategorien</b>				
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		991 011	992 372
Ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVOCI		945 309	945 309
Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	@FVTPL		42 335	42 335
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI **)		159 006	159 006

## Schulden - Bilanzposten

in TEUR

31.12.2025

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	1 016 287	1 004 552
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		16 878	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC		1 033 165	1 004 552
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		23 341	23 341
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		46 992	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	46 835	46 835
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			117 168	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	31 253	25 050
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		3 047	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			34 299	25 050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC		360 643	360 643
Vertragsverbindlichkeiten	FAAC		1 444	1 444
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		66 138	66 138
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		184 332	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	92 546	92 546
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			343 017	-
**) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-Flow-Hedges nicht mehr separierbar				
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC		1 519 031	1 481 168
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)		139 381	139 381

## Schulden - Bilanzposten

in TEUR

31.12.2024

Klassen	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Stufe	Buchwert	Fair Value
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	786 883	811 997
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		16 145	-
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC		803 028	811 997
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		27 557	27 557
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		46 768	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	73 100	73 100
Übrige langfristige Verbindlichkeiten			147 425	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2	31 613	32 659
Verbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLAC		2 966	-
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			34 579	32 659
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC		471 872	471 872
Vertragsverbindlichkeiten	FAAC		1 785	1 785
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	FLAC		121 221	121 221
Nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-		108 583	-
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)	2	93 280	93 280
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten			323 084	-
**) aufgrund der auf Basis von Aufrechnungsvereinbarungen vorgenommenen Saldierungen sind die Cash-Flow-Hedges nicht mehr separierbar				
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC		1 460 042	1 467 091
Derivative Finanzinstrumente	@FVTPL/ @FVOCI *)		166 380	166 380

@FVOCI at fair value through other comprehensive income  
 @FVTPL at fair value through profit or loss  
 FAAC financial assets at cost  
 FLAC financial liabilities at cost

## 8 RISIKOMANAGEMENT

Der Energie Steiermark Konzern ist diversen Finanzrisiken ausgesetzt, insbesondere dem Kreditrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Währungsrisiko, dem Zinsänderungsrisiko und dem Preisänderungsrisiko.

Das Finanzrisikomanagement wird für den Treasury-Bereich zentral wahrgenommen und unterliegt einer von der Geschäftsleitung vorgegebenen Konzernrichtlinie. Das zentrale Treasury identifiziert und bewertet die Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftseinheiten und sichert diese gegebenenfalls ab.

Die Energie Steiermark betreibt seit mehreren Jahren ein konzernweites Risiko- und Chancenmanagement-System als integrierten Teil der Unternehmensentscheidungsprozesse. Das Risk Management stellt sicher, dass allen gesetzlichen Anforderungen sowie den Regeln des Corporate Governance Kodex der Energie Steiermark AG bezüglich des Risikomanagements vollständig entsprochen wird.

### 8.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko dar, das aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen durch Geschäftspartner entsteht und zu Vermögensverlusten führen kann. Risikokonzentrationen können aus Finanzinstrumenten entstehen, die ähnliche oder gleiche Ausstattungsmerkmale aufweisen. Durch ein strenges Limitsystem, laufendes Bonitätsmonitoring, Garantiezusagen und den Abschluss von anerkannten standardisierten Rahmenverträgen werden im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich sowie im Energiehandel das Kontrahentenrisiko minimiert und übermäßige Risikokonzentrationen vermieden. Im operativen Geschäft werden die Außenstände bereichsbezogen fortlaufend überwacht. Als Reaktion auf die Krise auf den internationalen Finanzmärkten wurden die Limite für Bankveranlagungen zur weiteren Einschränkung des Kontrahentenrisikos restriktiv vergeben.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Fortführungswerte der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte sowie die zum Bewertungsstichtag aus erfüllten finanziellen Vermögenswerten resultierenden Forderungen widergespiegelt, wobei vertragliche Aufrechnungsvereinbarungen im Ausweis explizit berücksichtigt werden. Bei börsengehandelten Derivaten im Strom-, Gas- und Zertifikategeschäft, die am Bilanzstichtag einen positiven beizulegenden Zeitwert haben, werden laufend Sicherstellungen geleistet, die das Ausfallrisiko praktisch ausschalten. Ebenso werden im Gasgeschäft bei Derivaten mit positivem beizulegendem Zeitwert bei Überschreiten bestimmter Limite finanzielle Sicherstellungen seitens des Vertragspartners geleistet, welche das Ausfallrisiko mindern. Die in den lang- und kurzfristigen Finanzinstrumenten enthaltenen Wertpapiere sowie die veranlagten Geldmittel unterliegen dem allgemeinen Marktrisiko. Das individuelle Kreditrisiko wird durch die Veranlagung bei bonitätsstarken Partnern minimiert. Das maximale Ausfallrisiko für gegebene Garantiezusagen an Dritte entspricht den unter den „Haftungsverhältnissen“ (siehe Anhangangabe 11.2) ausgewiesenen Beträgen.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte am Bilanzstichtag ist nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

Maximales Ausfallrisiko in TEUR	Buchwert zum 31.12.2025	Buchwert zum 31.12.2024
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite	21 383	21 129
Ergebniswirksam zu beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	33 369	36 024
Derivative Finanzinstrumente	0	84 013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566 083	626 736
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	42 313	51 127
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	351 257	201 638
Summe Ausfallrisiko lt. Bilanz	1 014 404	1 020 666
Garantien	12 497	36 646
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27
Gesamtsumme Ausfallrisiko	1 026 928	1 057 339

Bei Derivaten (börsliche bzw. außerbörsliche Waretermingeschäfte) bestehen Ausfallrisiken, falls die Gegenpartei ihre Leistungsverpflichtungen aus dem derivativen Kontrakt nicht erfüllt.

Zur Begrenzung dieses Kreditrisikos aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente werden Transaktionen nur mit solchen Gegenparteien geschlossen, welche die bestehenden Bonitätskriterien des Unternehmens erfüllen. Hierbei werden alle Gegenparteien mithilfe von externen Ratings bzw. Scoring-Methoden in Bonitätsklassen eingestuft. Der erlaubte Geschäftsrahmen richtet sich nach diesen Bonitätsklassen, wodurch Risikokonzentrationen verhindert werden.

Zur weiteren Reduktion des Ausfallrisikos werden mit sämtlichen Gegenparteien Rahmenverträge abgeschlossen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Rahmenverträge sind Aufrechnungsvereinbarungen, wodurch das jeweilige Risiko gegenüber einem Handelspartner wesentlich geringer als die reinen offenen Forderungen gegenüber diesem Handelspartner ist. Aufgrund des vorliegenden Rechtsanspruches und der Absicht auf Nettoabwicklung erfolgt eine Saldierung der Fair-Value-Bewertungen von Forwards für das jeweilige Abrechnungsmonat, jeweils getrennt nach den entsprechenden Gegenparteien, mit denen solche Vereinbarungen abgeschlossen wurden.

Zusätzlich erfolgt eine Saldierung der Forderungen und Verbindlichkeiten für Sicherungsleistungen von Futures sowie der Fair-Value-Bewertungen von Futures über unterschiedliche Laufzeiten und Börsen bzw. Clearing-Häuser hinweg. In die Saldierung mit einbezogen wird jedoch nur die Variation Margin für den Ausgleich von Marktwertänderungen der Derivate und nicht die Initial Margin, da es sich dabei um allgemeine Grundsicherheiten zur Transaktionsöffnung handelt.

## 8.2 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt und wird zentral gesteuert und überwacht. Die Liquiditätsentwicklung wird durch laufende Liquiditätsdarstellungen in Form einer rollierenden Liquiditätsplanung einschließlich Soll-/Ist-Vergleichen überwacht und dokumentiert.

Das Rating der Energie Steiermark AG ermöglicht eine Diversifizierung der Finanzierungsquellen, wodurch eine ausreichende Liquiditätsabsicherung gewährleistet wird. Darüber hinaus wird das Liquiditätsrisiko durch eine festgelegte Reservepolitik, durch Grenzwertfestlegungen und durch die Möglichkeit zur Ausnutzung von Kreditlinien zusätzlich begrenzt.

Die gemäß IFRS 7.39 zu erstellende Liquiditätsanalyse mit den vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen finanzieller Verbindlichkeiten ist in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Variable Zinszahlungen fließen auf Basis der zum Abschlussstichtag gültigen Bedingungen ein. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten werden dem frühesten Zeitraster zugeordnet. Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten werden mit den beizulegenden Zeitwerten am Abschlussstichtag berücksichtigt, sofern nicht die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Derivate bereits durch Nachschussverpflichtungen ausgeglichen wurden oder bestimmte Zahlungsströme vertraglich vereinbart wurden. Die Cash-Flows aus Garantien und sonstigen vertraglichen Haftungsverhältnissen stellen fiktive Mittelabflüsse dar, die bei Inanspruchnahme sämtlicher daraus entstehender Verpflichtungen eintreten würden. Diese werden dem frühestmöglichen Laufzeitband zugeordnet, in dem die Verpflichtung in Anspruch genommen werden kann.

Unter finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Posten, die zu keinen Mittelabflüssen führen werden, fließen nicht in die Liquiditätsanalyse ein. Dies sind derivative Finanzinstrumente, deren Wertänderung bereits durch Nachschussverpflichtungen ausgeglichen wurde.

Liquiditätsanalyse in TEUR	Buchwert zum		Cash-Flows	
	31.12.2025	2026	2027 - 2030	ab 2031
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 047 540	54 755	582 226	585 275
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	19 925	3 047	3 964	12 915
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	360 643	356 386	4 245	12
Sonstige Verbindlichkeiten	90 924	67 582	32 111	0
Garantien	12 497	12 497	0	0
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27	0	0
Finanzielle Verpflichtungen aus Bestellobligo	1 735 667	1 167 122	568 545	0
Finanzielle Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	17 031	586	2 365	14 081

### 8.3 Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten (z.B. Forderungen und Verbindlichkeiten) und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkurschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Dieses Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung (im Folgenden „Fremdwährung“) einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Es bestehen nahezu keine Währungsrisiken, da Lieferungen und Veranlagungen sowie Verbindlichkeiten und Kredite hauptsächlich in lokaler Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgewickelt werden.

## 8.4 Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Wertänderung von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten. Das für die Energie Steiermark relevante Zinsänderungsrisiko ist im Wesentlichen jenes der Eurozone.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert des Finanzinstrumentes verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das fest verzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei den finanziellen Vermögenswerten im Wesentlichen nur bei den in den langfristigen Finanzinstrumenten enthaltenen festverzinslichen Wertpapieren. Bei den finanziellen Schulden können wesentliche Zinsänderungsrisiken bei Finanzverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr bestehen. Die Restlaufzeit beträgt bei 96,8% der Finanzverbindlichkeiten über ein Jahr, davon sind 2,0% variabel verzinst.

Aufgrund gegenwärtiger Markteinschätzungen und einer langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur bestehen keine Zinsrisikoabsicherungen durch derivative Finanzinstrumente.

Zur Darstellung von Zinsänderungsrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen zeigen. In einer derartigen Analyse werden die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie auf Bewertungsergebnisse zinsinduzierter Marktwertänderungen dargestellt. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Bestand repräsentativ für das gesamte Geschäftsjahr ist.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde: Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind, haben bei Änderungen ihres beizulegenden Zeitwertes Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2025 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, würde das Ergebnis aus Zinszahlungen um TEUR 1 960 (Vorjahr: TEUR 1 010) höher (niedriger) gewesen sein.

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2025 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, würde das Ergebnis aus der Änderung der Marktwerte von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten um TEUR 1 839 (Vorjahr: TEUR 1 950) niedriger (höher) gewesen sein.

## 8.5 Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Warenpreisisiken

Im Energiehandel werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente gegen unerwünschte Preisentwicklungen der relevanten Großhandelsmärkte für Strom, Gas und Zertifikate (CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate und Herkunftsnachweise) eingesetzt. Im Falle von Sicherungsgeschäften werden dabei Schwankungen künftiger Zahlungsströme aufgrund erwarteter Ein- und Verkäufe durch Derivate abgesichert (Cash-Flow-Hedges).

Sofern die Kriterien erfüllt sind, wird auf diese Sicherungsgeschäfte Hedge Accounting angewendet, wobei die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen analytisch beurteilt wird.

Grundsätzlich werden derivative Finanzinstrumente nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Darüber hinaus werden Derivate innerhalb dafür vorgesehener, enger Limite im Eigenhandel eingesetzt. Die Limite werden durch unabhängige organisatorische Einheiten festgelegt und überwacht.

Kursänderungen der den derivativen Finanzinstrumenten zu Grunde liegenden Warenpreise haben Auswirkungen auf die beizulegenden Zeitwerte. Dabei ist zu beachten, dass den Marktwertänderungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten Grundgeschäfte mit kompensierender Wirkung gegenüberstehen.

Für Zwecke der Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung ist einerseits eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument nachzuweisen, und andererseits darf das Ausfallrisiko keinen dominanten Einfluss auf die Wertänderungen haben. Die prospektive Effektivitätsbeurteilung erfolgt grundsätzlich auf qualitativer Basis anhand der Critical-Terms-Matchmethode, in deren Rahmen die wesentlichen Konditionen der Sicherungsinstrumente mit jenen des Grundgeschäfts verglichen werden.

Gründe für die Ineffektivität bestehen darin, dass die Struktur der Grundgeschäfte nicht vollständig mit der Struktur der am Markt verfügbaren Sicherungsinstrumenten übereinstimmt.

Die Ermittlung ineffektiver Sicherungsanteile erfolgt durch einen Vergleich der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungs- und der Grundgeschäfte. Zur Ermittlung beizulegender Zeitwerte der Grundgeschäfte wird die hypothetische-Derivat-Methode verwendet. Im laufenden Geschäftsjahr wurden aus als Cash-Flow-Hedge qualifizierten Sicherungsbeziehungen zum Abschlussstichtag resultierende Ineffektivitäten in Höhe von TEUR -852 (Vorjahr: TEUR 1 816) erfolgswirksam im Materialaufwand erfasst.

Abzusichernde Grundpositionen verfügen über potenzielle zukünftige Mengenunsicherheiten hinsichtlich der tatsächlichen Höhe der zukünftigen Erfüllung dieser Grundpositionen. Sofern sich abzusichernde Grundpositionen, nach originärer Absicherung mit entsprechenden Terminprodukten, während der Laufzeit der korrespondierenden Grundpositionen derartig ändern, dass die für die Absicherung begründeten Absicherungsgeschäfte nicht mehr vollumfänglich geeignet erscheinen, das abzusichernde Risiko hinreichend abzusichern, erfolgt eine Anpassung der entsprechenden Terminpositionen und ein erfolgswirksamer Ausweis.

Zum 31. Dezember 2025 setzten sich die derivativen Finanzinstrumente im Energiebereich (Strom- und Gasfutures sowie Strom- und Gasforwards, CO<sub>2</sub>-Futures und Forwards Herkunftsnachweise) wie folgt zusammen:

Cash-Flow-Hedges  
in TEUR

	Positiver Marktwert 31.12.2025	Negativer Marktwert 31.12.2025	Netto
Futures und Forwards Strom	103 935	116 771	-12 836
Futures und Forwards Gas	3 314	13 376	-10 062
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	2 787	1 423	1 364
Forwards Herkunftsnachweise	417	4 621	-4 205
Summe vor Saldierung	110 452	136 192	-25 739
davon kurzfristig	73 619	106 361	-32 742
davon langfristig	36 833	29 831	7 003
davon im sonstigen Ergebnis	0	0	-25 739

in TEUR

	Positiver Marktwert 31.12.2024	Negativer Marktwert 31.12.2024	Netto
Futures und Forwards Strom	204 479	142 573	61 905
Futures und Forwards Gas	37 163	7 964	29 199
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	1 051	5 062	-4 011
Forwards Herkunftsnachweise	116	5 208	-5 092
Summe vor Saldierung	242 809	160 807	82 001
davon kurzfristig	190 151	126 166	63 984
davon langfristig	52 658	34 641	18 017
davon im sonstigen Ergebnis	0	0	82 001

Trading  
in TEUR

	Positiver Marktwert 31.12.2025	Negativer Marktwert 31.12.2025	Netto
Futures und Forwards Strom	51 451	67 971	-16 521
Summe vor Saldierung	51 451	67 971	-16 521
davon kurzfristig	1 979	42 398	-40 419
davon langfristig	49 472	25 573	23 899

in TEUR

	Positiver Marktwert 31.12.2024	Negativer Marktwert 31.12.2024	Netto
Futures und Forwards Strom	78 946	97 828	-18 881
Summe vor Saldierung	78 946	97 828	-18 881
davon kurzfristig	29 460	48 219	-18 759
davon langfristig	49 486	49 608	-122

Gesamt in TEUR	Positiver Marktwert 31.12.2025	Negativer Marktwert 31.12.2025	Netto
Futures und Forwards Strom	155 386	184 743	-29 357
Futures und Forwards Gas	3 314	13 376	-10 062
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	2 787	1 423	1 364
Forwards Herkunftsnachweise	417	4 621	-4 205
Summe vor Saldierung	161 903	204 163	-42 260
Berücksichtigung von Aufrechnungsvereinbarungen	-69 690	-64 782	-4 908
Summe nach Saldierung	92 213	139 381	-47 168

in TEUR	Positiver Marktwert 31.12.2024	Negativer Marktwert 31.12.2024	Netto
Futures und Forwards Strom	283 425	240 401	43 024
Futures und Forwards Gas	37 163	7 964	29 199
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	1 051	5 062	-4 011
Forwards Herkunftsnachweise	116	5 208	-5 092
Summe vor Saldierung	321 755	258 635	63 120
Berücksichtigung von Aufrechnungsvereinbarungen	-162 749	-92 255	-70 494
Summe nach Saldierung	159 006	166 380	-7 374

Die Bonitätseinstufung kleinerer Handelspartner wird gegebenenfalls durch geeignete Bank- bzw. Mutterkonzerngarantien verbessert.

Werden Geschäfte mit Warenbörsen abgeschlossen, kann aufgrund der hohen Bonität sowie des verpflichtenden Sicherheitssystems davon ausgegangen werden, dass ein Kontrahentenrisiko praktisch nicht besteht.

Der potentielle finanzielle Verlust bei Ausfall eines Handelspartners resultiert aus offenen Nettoforderungen (Forderungen abzüglich Verbindlichkeiten aufgrund bestehender Aufrechnungsvereinbarungen) sowie Marktwertdifferenzen der zugrunde liegenden, noch nicht vollständig erfüllten, derivativen Kontrakte.

Zum Bilanzstichtag stellt sich das Kontrahentenrisiko (Current Exposure = potenzieller finanzieller Verlust bei Ausfall eines Handelspartners zum Bilanzstichtag) aus dem Energiehandel folgendermaßen dar:

Kontrahentenrisiko								
in TEUR								
Ratingklasse <sup>*</sup>	Current Exposure Gesamt <sup>1</sup>				Current Exposure Vorjahr			
	Maximum	Minimum	Σ	Σ positiv	Maximum	Minimum	Σ	Σ positiv
iAAA	-4 564	-4 564	-4 564	3 059	0	0	0	0
iAA	43	-112	-70	37	4 847	-5 741	-659	933
iA	12 794	-32 429	-23 147	41 110	16 766	-55 421	-105 647	39 172
iBBB	4 352	-26 613	-26 263	4 595	27 555	-45 046	-29 932	22 473
iBB	296	-186	435	2 592	5 496	-11 389	-5 449	28 691
iB	305	-11 077	-10 748	330	3 199	-7 332	-4 132	505
iC	0	0	0	0	0	0	0	0
iD	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt			-64 356	51 724			-145 820	91 774

\* Interne Ratingklasse je Bonität - Handelspartner werden je nach Bonität in eine interne Ratingklasse, analog der Ratingskalen anerkannter, externer Ratingagenturen, von iAAA (beste Bonität) bis iCCC eingestuft

in TEUR	Current Exposure <sup>1</sup>			Kontrahentenrisiko aus offenen Nettoforderungen <sup>2</sup>			Kontrahentenrisiko aus Marktwertdifferenzen <sup>1,3</sup>			
	Maximum	Minimum	Σ positiv	Maximum	Minimum	Σ positiv	Maximum	Minimum	Σ	Σ positiv
iAAA	-4 564	-4 564	-4 564	-4 767	-4 767	-4 767	203	203	203	203
iAA	43	-112	-70	0	-119	-119	43	0	49	49
iA	12 794	-32 429	-23 147	7 370	-32 945	-78 730	9 809	-60	55 583	55 677
iBBB	4 352	-26 613	-26 263	2 602	-10 260	-16 391	4 633	-24 511	-9 872	15 646
iBB	296	-186	435	0	-233	-233	296	0	668	668
iB	305	-11 077	-10 748	0	-11 284	-11 284	305	-70	537	654
iC	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
iD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt			-64 356			-111 525			47 168	72 898

1 Risiko unter Berücksichtigung vertraglicher Aufrechnungsvereinbarungen

2 Negative Werte entsprechen Nettoverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag

3 Negative Werte entsprechen Netto-Marktwertverlusten, bei Ausfall eines Handelspartners erfolgt bei Netto-Marktwertverlusten eine finanzielle Kompensation des Handelspartners durch Energie Steiermark, somit besteht bei Netto-Marktwertverlusten kein Kreditrisiko

Das Kontrahentenrisiko aus Marktwertdifferenzen stellt sich in der Bilanz wie folgt dar:

in TEUR	Kontrahentenrisiko aus bilanziell erfassten Marktwertdifferenzen, Restlaufzeit < 1 Jahr			Kontrahentenrisiko aus bilanziell erfassten Marktwertdifferenzen, Restlaufzeit > 1 Jahr			Kontrahentenrisiko aus bilanziell erfassten Marktwertdifferenzen Gesamt		
	Marktwert- Gewinne	Marktwert- Verluste	Σ	Marktwert- Gewinne	Marktwert- Verluste	Σ	Marktwert- Gewinne	Marktwert- Verluste	Σ
iAAA	165	0	165	66	-27	38	230	-27	203
iAA	110	-60	49	0	0	0	110	-60	49
iA	65 593	-32 096	33 497	35 353	-13 266	22 086	100 946	-45 362	55 583
iBBB	23 922	-16 012	7 910	11 080	-28 862	-17 782	35 002	-44 874	-9 872
iBB	606	0	606	62	0	62	668	0	668
iB	2 151	-1 820	332	274	-69	205	2 425	-1 889	537
iC	0	0	0	0	0	0	0	0	0
iD	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	92 546	-49 988	42 559	46 835	-42 225	4 610	139 381	-92 213	47 168

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Bestand repräsentativ für das gesamte Geschäftsjahr ist.

Im Strom- und Gasgeschäft inkl. damit verbundener Zertifikatsmärkte (Zertifikate für Herkunftsnachweise sowie Zertifikate im Zusammenhang mit dem EU-CO<sub>2</sub>-Zertifikateschema) werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preisänderungsrisiken eingesetzt. Sofern diese Derivate in eine Cash-Flow-Hedge-Beziehung eingebunden sind, haben hypothetische Kursänderungen der diesen Geschäften zu Grunde liegenden Warenpreise Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und auf die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte. Dabei ist zu beachten, dass den Marktwertänderungen von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten Grundgeschäfte mit kompensierender Wirkung gegenüberstehen.

Bei einer 10%igen Produktpreiserhöhung (Produktpreisverminderung) im Stromgeschäft zum 31. Dezember 2025 wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte um TEUR 72 280 (Vorjahr: TEUR 80 133) höher (niedriger) gewesen.

Bei einer 10%igen Produktpreiserhöhung (Produktpreisverminderung) im Gasgeschäft zum 31. Dezember 2025 wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte um TEUR 15 650 (Vorjahr: TEUR 23 855) höher (niedriger) gewesen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von im Strom- und Gasgeschäft zu Handelszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen erfasst. Im Rahmen der Steuerung der daraus resultierenden Finanzrisiken gelangen Value-at-Risk Modelle zur Anwendung. Dabei wird der Value-at-Risk anhand einer Varianz-Kovarianz-Analyse bei einem Konfidenzniveau von 99% und einer Behaltdauer von einem Handelstag ermittelt.

Bei einer 10%igen Produktpreiserhöhung (Produktpreisverminderung) im Zertifikategeschäft zum 31. Dezember 2025 wäre die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Sicherungsgeschäfte um TEUR 2 815 (Vorjahr: TEUR 3 059) höher (niedriger) gewesen.

Per 31. Dezember 2025 werden keine offenen Positionen im Strom- und Gashandelsgeschäft sowie bei den Zertifikaten gehalten.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Cash-Flows gliedern sich wie folgt:

#### Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Cash-Flows

in TEUR

31.12.2025	Nominal- volumen	Nominalwert <sup>1</sup>	beizulegender Zeitwert <sup>2</sup>	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Futures und Forwards Strom	9.082.612 MWh	722 799	-12 836	-25 332	12 496
Futures und Forwards Gas	5.212.630 MWh	154 649	-10 062	-5 823	-4 239
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	280.000 t	24 769	1 364	779	586
Forwards Herkunftsnachweise	6.216.124 MWh	2 334	-4 205	-2 365	-1 839
<b>Summe</b>			<b>-25 739</b>	<b>-32 742</b>	<b>7 003</b>
31.12.2024	Nominal- volumen	Nominalwert <sup>1</sup>	beizulegender Zeitwert <sup>2</sup>	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Futures und Forwards Strom	8.548.168 MWh	853 362	61 905	47 507	14 398
Futures und Forwards Gas	5.126.330 MWh	217 515	29 199	21 538	7 661
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	367.000 t	31 376	-4 011	-1 921	-2 090
Forwards Herkunftsnachweise	3.714.821 MWh	8 319	-5 092	-3 140	-1 952
<b>Summe</b>			<b>82 001</b>	<b>63 984</b>	<b>18 017</b>

<sup>1</sup> Einstandswert derivativer Finanzinstrumente

<sup>2</sup> Marktwertveränderung zu Einstandspreis: Grundlage für Erfassung potentieller Ineffektivität

positiver Marktwert (+) / negativer Marktwert (-)

Die Zusammensetzung der Sicherungsrücklage im Eigenkapital ist nachfolgend dargestellt:

Hedge Reserve

in TEUR

2025	Restlaufzeit > 1 Jahr	Restlaufzeit < 1 Jahr	Cash-Flow- Hedges Gesamt	OCI Gesamt	Latente Steuern	OCI nach Steuern
Futures und Forwards Strom	12 496	-25 332	-12 836	-14 409	-3 070	-17 479
Futures und Forwards Gas	-4 239	-5 823	-10 062	-27 523	6 330	-21 193
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	586	779	1 364	1 364	-314	1 050
Forwards Herkunftsnachweise	-1 839	-2 365	-4 205	-4 205	967	-3 238
Stand 31.12.2025	7 003	-32 742	-25 739	-44 772	3 913	-40 858
davon Derivate mit positivem Marktwert	36 833	73 619	110 452			
davon Derivate mit negativem Marktwert	-29 831	-106 361	-136 192			
2024	Restlaufzeit > 1 Jahr	Restlaufzeit < 1 Jahr	Cash-Flow- Hedges Gesamt	OCI Gesamt	Latente Steuern	OCI nach Steuern
Futures und Forwards Strom	14 398	47 507	61 905	-39 639	2 733	-36 906
Futures und Forwards Gas	7 661	21 538	29 199	19 665	-4 523	15 142
Futures CO <sub>2</sub> -Zertifikate	-2 090	-1 921	-4 011	-4 011	923	-3 089
Forwards Herkunftsnachweise	-1 952	-3 140	-5 092	-5 092	1 171	-3 921
Stand 31.12.2024	18 017	63 984	82 001	-29 078	304	-28 774
davon Derivate mit positivem Marktwert	52 658	190 151	242 809			
davon Derivate mit negativem Marktwert	-34 641	-126 166	-160 807			

## 9 KAPITALMANAGEMENT

Das Ziel des Unternehmens beim Kapitalmanagement ist die Unternehmensfortführung und die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes, sodass die Interessen der Aktionäre erfüllt werden können und Nutzen für andere Interessensgruppen generiert werden kann. Dies umfasst die Gewährleistung und den Ausbau einer wirtschaftlichen, sicheren, leistbaren und ökologisch nachhaltigen Energieversorgung sowie die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, unter Wahrung des dafür erforderlichen Unternehmensratings. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen auf Basis der mittelfristigen Planungen des Unternehmens unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes sowie von Veränderungen der Risikomerkmale von Vermögenswerten und Schulden.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis des Quotienten aus Eigenkapital und Gesamtkapital. Zudem wird im weiteren Sinn die Schuldentilgungsdauer sowie der Verschuldungsgrad als Steuerungsgröße herangezogen, der sich als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehaltene Schulden sowie langfristige Personalrückstellungen zu Eigenkapital errechnet. Das Eigenkapital umfasst das Grundkapital, Kapitalrücklagen, nicht beherrschende Anteile, kumulierte Ergebnisse und im Eigenkapital erfasste erfolgsneutrale Veränderungen.

	2025	2024
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital)	42,8%	42,6%
Verschuldungsgrad ((Capital Employed 1 – Eigenkapital)/Eigenkapital)	70,3%	64,2%

Die definierten Grenzwerte sind Maßgrößen, die zur Früherkennung von Entwicklungen dienen, bei deren (erwartetem) Erreichen oder Überschreiten die Möglichkeit zum Aufzeigen bzw. zur Einleitung von Gegenmaßnahmen vorgesehen ist.

Die Kennwerte umfassen Größen zur Liquiditätssicherung, zur Kapitalbindung, zur Zinsbindung sowie zur Steuerung des Kontrahentenrisikos und sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Kapitalmanagement		
Kenngröße	Ergänzende Erläuterung	Grenzwerte
Liquidität	<ul style="list-style-type: none"> <li>jederzeit verfügbare Kreditlinien eingerichtet</li> <li>kurzfristige bedarfsgerechte Anpassung der Kreditlinien sichergestellt</li> </ul>	bei Erreichen definierter Auslastungsgrade wird der Anpassungsprozess eingeleitet
Kapitalbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>langfristige Kapitalbindung in mindestens der Höhe, sodass ein positives Net Working Capital erreicht wird</li> </ul>	Kapitalbindung > 1 Jahr zur Erreichung eines positiven net working capital
Zinsbindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zinssensitivität: Zinssaldolimit max. 10% vom Ergebnis vor Steuern</li> <li>minimaler Zinsdeckungsgrad für Finanzverbindlichkeiten von 5</li> </ul>	max. 10% vom Ergebnis vor Steuern Zinsdeckungsgrad > 5
Geschäftsverteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Veranlagung pro Partner maximal in Höhe des zugewiesenen Limits</li> </ul>	zugewiesene Veranlagungslimite

## 10 GELDFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode dargestellt. Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Aufgliederung des Finanzmittelbestandes

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten (Bindungsfrist unter drei Monaten)	351 257	201 638
Sonstige kurzfristige Ausleihungen (Bindungsfrist unter drei Monaten)	0	0
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>351 257</b>	<b>201 638</b>

Die Ertragssteuerzahlungen und Zinsauszahlungen sind gesondert im operativen Bereich ausgewiesen. Dividenden- und Zinseinzahlungen sind der Investitionstätigkeit zugeordnet. Die Dividendenauszahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Geldflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit enthalten. Bezüglich Unternehmenserwerbe und Veräußerungen verweisen wir auch auf Anhangangabe 2 „Konsolidierungskreis“.

Die Überleitung der Bewegungen der Schulden auf den Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist nachfolgend dargestellt:

## Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit

in TEUR	Anhang- angabe	Schulden			Gesamt
		Verb. gegenüber Kredit- instituten	Verb. gegenüber Sonstigen	Verb. aus Finanzierungs- Leasing	
Bilanz zum 1.1.2024		867 779	461	20 200	888 439
Veränderungen des Netto-Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Anleihen, Darlehen und Krediten	6.2	304 447	44	0	304 490
Tilgung von Anleihen, Darlehen und Krediten	6.2	-352 877	-34	0	-352 911
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	6.2	0	0	-3 089	-3 089
Gesamtveränderung des Netto-Geldflusses aus der Finanzierungstätigkeit		-48 431	10	-3 089	-51 510
Währungsänderungen		-48	0	-2	-50
Sonstige Änderungen bezogen auf Schulden					
Neue Leasingverhältnisse	5.2	0	0	1 534	1 534
Beendigung Leasingverhältnisse	5.2	0	0	-2	-2
Zinsaufwendungen	3.9	23 664	0	590	24 254
Gezahlte Zinsen		-24 469	0	-590	-25 059
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		-805	0	1 532	727
Bilanz zum 31.12.2024		818 495	471	18 641	837 607
Veränderungen des Netto-Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Anleihen, Darlehen und Krediten	6.2	255 047	35	0	255 082
Tilgung von Anleihen, Darlehen und Krediten	6.2	-25 390	-35	0	-25 425
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	6.2	0	0	-3 409	-3 409
Gesamtveränderung des Netto-Geldflusses aus der Finanzierungstätigkeit		229 657	0	-3 409	226 248
Währungsänderungen		66	0	5	71
Sonstige Änderungen bezogen auf Schulden					
Neue Leasingverhältnisse	5.2	0	0	4 217	4 217
Zinsaufwendungen	3.9	25 669	0	632	26 301
Gezahlte Zinsen		-26 348	0	-632	-26 980
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		-679	0	4 217	3 538
Bilanz zum 31.12.2025		1 047 540	470	19 455	1 067 465

## 11 WEITERE ANHANGANGABEN

### 11.1 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Derartige wesentliche Ereignisse, die gemäß IAS 10 (Ereignisse nach der Berichtsperiode) im Konzernabschluss erfasst oder offengelegt werden müssten, sind, soweit sie für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung waren, berücksichtigt.

Angesichts der aktuellen Marktdynamik hat die Energie Steiermark mit 6. Februar 2026 eine Preisanpassung mit Energiebonus per 1. Juni 2026 für alle Fixtarifzählpunkte medial in Aussicht gestellt, und ebenso in zukunftsbezogenen Bewertungsrechnungen berücksichtigt.

### 11.2 Haftungsverhältnisse, finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse umfassen folgende Verpflichtungen:

Haftungsverhältnisse in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Garantien	12 497	36 646
Sonstige vertragliche Haftungsverpflichtungen	27	27
Summe	12 524	36 673

Weiters bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
aus Bestellobligo	1 735 667	1 869 245
aus sonstigen Verträgen	17 031	13 462
Summe	1 752 698	1 882 707

Von den Verpflichtungen aus Bestellobligo in Höhe von TEUR 1 735 667 (Vorjahr: TEUR 1 869 245) entfällt der wesentlichste Teil auf abgeschlossene Stromhandelsverträge. Innerhalb des nächsten Jahres ist ein Betrag von TEUR 1 167 122 (Vorjahr: TEUR 1 373 567) fällig.

Über die Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen hinaus hat die Gesellschaft sonstige Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen, die im Zusammenhang mit der Sicherung der Beschaffung von Strom, Erdgas und Primärenergie abgeschlossen wurden und in denen fixe Mengen- und Preisbindungen vereinbart sind. Des Weiteren bestehen langfristige Verträge über den Transport und die Speicherung von Erdgas.

### 11.3 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen der Energie Steiermark AG gelten sämtliche Unternehmen des Konsolidierungskreises, der Alleingesellschafter Land Steiermark sowie die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Energie Steiermark AG und deren nahe Angehörige.

Eine Liste der Konzernunternehmen ist in Anhangangabe 12 zusammengefasst.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen des Landes Steiermark sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Geschäftsjahr bestanden außer den im Folgenden angeführten Organbezügen keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden natürlichen Personen. Die gemäß § 95 (5) Z 12 AktG genehmigten Geschäfte sind von untergeordneter Größenordnung und zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Salden mit Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und sonstige wesentliche Beteiligungen werden unter den jeweiligen zutreffenden Positionen im Jahresabschluss ausgewiesen und in den nachfolgenden Tabellen gesondert zusammengefasst:

#### Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

in TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	207 734	180 970
Sonstige Erträge	102	233
Aufwand für bezogene Leistungen	-13 982	-11 190
Sonstige Aufwendungen	-988	-957
Zinserträge	1 712	1 712
Zinsaufwendungen	-1 286	-1 532
<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>31.12.2024</b>
Forderungen	66 055	69 680
Ausleihungen	20 290	20 285
Verbindlichkeiten	-25 503	-28 329

#### Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen

in TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	411	437
Sonstige Erträge	1	5
Aufwand für bezogene Leistungen	-252	-195
Sonstige Aufwendungen	-1 450	-1 859
Zinserträge	49	117
<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>31.12.2024</b>
Forderungen	48	74
Ausleihungen	1 093	843
Verbindlichkeiten	-197	-209

Wesentliche Transaktionen mit sonstigen Beteiligungen

in TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	17 831	27 368
Sonstige Erträge	556	170
Aufwand für bezogene Leistungen	-51 877	-27 596
Sonstige Aufwendungen	-5 793	-4 619
<b>in TEUR</b>	<b>31.12.2025</b>	<b>31.12.2024</b>
Forderungen	0	308
Verbindlichkeiten	0	-315

Mit nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen:

- Wärmeliefer- und -bezugsverträge
- Erdgaslieferungsverträge
- Stromliefer- und -bezugsverträge
- Dienstleistungsverträge
- Netzzugangsverträge

Derartige Verträge bestanden mit der Energie Graz GmbH, der Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH sowie der homee GmbH.

Die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Gesellschaften, die dem Konzern der Energie Steiermark AG nicht nahestehen.

## 11.4 Angaben zu Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers in TEUR	2025	2024
Prüfung des Konzernabschlusses	41	40
andere Bestätigungsleistungen	306	287
<b>Summe</b>	<b>347</b>	<b>327</b>

## 11.5 MitarbeiterInnen

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Personalstand (Durchschnitt)	2025	2024
Angestellte	2 103	2 003
Arbeiter	186	196
<b>Summe</b>	<b>2 288</b>	<b>2 199</b>

## 11.6 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

### Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

in TEUR	2025	2024
Bezüge des Aufsichtsrats (Energie Steiermark und Konzerngesellschaften)	80	96
Bezüge der Vorstandsmitglieder der Energie Steiermark (Aktivzeit)	538	548
Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder der Energie Steiermark und deren Hinterbliebene	793	426
<b>Summe</b>	<b>1 411</b>	<b>1 069</b>

### Bezüge des Vorstandes

in TEUR	Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin GRAF, MBA (seit 01.04.2016)	MMag. Werner RESSI (seit 01.04.2025)	Dipl.-Ing. Christian PURRER (von 01.04.2012 bis 31.03.2025)
<b>Kurzfristig fällige Vergütungen</b>			
Fixe Bezüge	268	208	62

Darüber hinaus wurden TEUR 80 an variablen Bezügen geleistet. Diese resultieren aus der Endabrechnung der Vorstandsperiode per 31.03.2025 und betreffen überwiegend das Geschäftsjahr 2024. Beginnend mit der neuen Vorstandsperiode sind keine variablen Bezüge mehr vereinbart.

Vorstandsverträge werden unter Einhaltung der Bestimmungen des Steiermärkischen Stellenbesetzungsgesetzes, LGBl. Nr. 120/2008 und der Steiermärkischen Vertragsschablonenverordnung, LGBl. Nr. 18/2009 abgeschlossen.

Das Gesamtjahresentgelt jedes einzelnen Vorstandsmitglieds darf insgesamt den im Steiermärkischen Landesbezügegesetz (LGBl. Nr. 72/1997) geregelten höchsten Gesamtjahresbezug nicht übersteigen.

Die Vertragsverhältnisse unterliegen grundsätzlich den Bestimmungen des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz BMSVG, BGBl I 2004/161 i.d.g.F. (Abfertigung NEU).

Dem Vorstand wurden keine Kredite und Vorschüsse gewährt. Ebenso wurden keine Haftungen übernommen.

Die Vorstandsmitglieder sind in die konzernweit für Organmitglieder und leitende Angestellte abgeschlossene D&O-Versicherung eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Pensionskassenbeiträge in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 50) für die Vorstandsmitglieder der Energie Steiermark AG geleistet. Diese für den Vorstand geleisteten Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in Übereinstimmung mit der Steiermärkischen Vertragsschablonenverordnung, LGBl. 18/2009 i.V.m. § 13 Stmk. LBezG. LGBl. 72/1997.

Die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft ist unter Anhangangabe 14 dargestellt.

## 12 KONZERNUNTERNEHMEN

Nachfolgend werden die Beteiligungen der Energie Steiermark AG angeführt. Die Aufstellung enthält die Werte aus den letzten verfügbaren Jahresabschlüssen nach IFRS bzw. nationalem Unternehmensrecht zu den Bilanzstichtagen der Einzelgesellschaften. Bei Abschlüssen in ausländischer Währung erfolgte die Umrechnung der Angaben für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs am jeweiligen Bilanzstichtag, für den Jahresüberschuss/-fehlbetrag mit den entsprechenden Jahresdurchschnittskursen.

### Beteiligungen der Energie Steiermark AG $\geq 20\%$ per 31.12.2025

In TEUR	Ober- gesellschaft	Beteiligung	Sitz	Konsoli- dierungsart	Geschäfts- jahr	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Energie Steiermark AG			Graz	VK	2025	1.866.075	105.139
AQUA.NET Wasser- und Freizeitanlagen Steiermark GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2025	1.839	550
E1 Energiemanagement GmbH	KD	100,00%	Nürnberg	VK	2025	2.597	324
Energie Steiermark Breitband GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2025	11.756	-2.813
Energie Steiermark Business GmbH	KD	100,00%	Graz	VK	2025	71.179	6.447
Energie Steiermark Finanz-Service GmbH (EFG)	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2025	8.944	3.115
Energie Steiermark Green Power GmbH (GP)	Energie Steiermark, EFG	100,00%	Graz	VK	2025	144.515	6.110
Energie Steiermark Kunden GmbH (KD)	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2025	96.686	14.076
Energie Steiermark Service GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2025	4.516	904
Energie Steiermark Wärme GmbH	Energie Steiermark, GP	100,00%	Graz	VK	2025	84.244	11.168
Energie Steiermark Wasserstoff GmbH	Energie Steiermark	100,00%	Graz	VK	2025	4.264	-736
Energienetze Steiermark GmbH	Energie Steiermark, EFG	100,00%	Graz	VK	2025	582.503	59.408
ENWA GesmbH	GP	60,00%	Graz	VK	2025	6.461	-72

	Ober- gesellschaft	Beteiligung	Sitz	Konsoli- dierungsart	Geschäfts- jahr	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
go green energy GmbH	KD	100,00%	Wien	VK	2025	132	5
go green energy GmbH & Co KG	KD	100,00%	Wien	VK	2025	33.784	11.146
IBIOLA Mobility Solutions GmbH	KD	100,00%	Wien	VK	2025	590	-237
Jihlavské Kotelny, s.r.o.	Energie Steiermark	50,84%	Jihlava	VK	2025	6.844	831
la bellenergie SaS (LBE)	KD	100,00%	Toulon	VK	2025	20.665	704
LBE Business SaS	LBE	100,00%	Toulon	VK	2025	5.158	228
Murkraftwerk Graz Errichtungs- und BetriebsgmbH	GP EGG	62,40% 12,50%	Graz	VK	2025	8.680	244
STEFE Banská Bystrica, a.s.	STEFE SK	66,00%	Banská Bystrica	VK	2025	12.872	1.880
STEFE ECB, s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Banská Bystrica	VK	2025	5.470	1.469
STEFE Martin, a.s.	STEFE SK	65,93%	Martin	VK	2025	4.046	434
STEFE Rimavská Sobota, s.r.o.	STEFE SK	58,66%	Rimavská Sobota	VK	2025	4.496	332
STEFE Rožňava, s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Banská Bystrica	VK	2025	105	47
STEFE SK, a.s.	Energie Steiermark	100,00%	Banská Bystrica	VK	2025	35.345	4.955
STEFE THS, s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Revúca	VK	2025	6.053	569
STEFE Zvolen, s.r.o.	STEFE SK	66,00%	Zvolen	VK	2025	4.460	396
V.I.Trade s.r.o.	STEFE SK	100,00%	Nitra	VK	2025	444	141
Windpark Stubalm GmbH	GP	100,00%	Graz	VK	2025	8.505	137
ADRIAPLIN, Podjetje za distribucijo zemeljskega plina d.o.o.	Energie Steiermark	38,00%	Ljubljana	EK	2024	56.011	4.444
Brucker Kraftwerks-, Bau-, und Betriebs GmbH <sup>1</sup>	STB	100,00%	Bruck an der Mur	EK	2024	1.630	900

	Ober- gesellschaft	Beteiligung	Sitz	Konsoli- dierungsart	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Energie Graz GmbH (EGG)	Energie Steiermark	49,00%	Graz	EK	2025	202.333	6.991
Energy Green Power GmbH	GP	50,00%	Graz	NK	2025	2.406	-43
ES SN Green Power GmbH	GP	50,00%	Graz	NK	2025	1.070	177
Feistritzwerke-STEWEAG-GmbH <sup>1</sup>	Energie Steiermark	27,00%	Gleisdorf	EK	2025	55.560	4.147
homee GmbH <sup>1</sup>	KD	33,33%	Berlin	EK	2024	0	-2.879
Stadtwerte Bruck an der Mur GmbH (STB) <sup>1</sup>	Energie Steiermark	34,00%	Bruck an der Mur	EK	2024	6.459	900
Stadtwerte Hartberg Energieversorgungs GmbH <sup>1</sup>	Energie Steiermark	25,10%	Hartberg	EK	2024	4.029	495
STEFE Trnava, s.r.o.	STEFE SK	50,00%	Trnava	EK	2025	4.976	593
Stromnetz Graz GmbH	EGG	100,00%	Graz	EK	2025	10.232	1.699
E 1 Wärme und Energie GmbH <sup>1</sup>	KD	100,00%	Seiersberg	NK	2025	3.095	900
Grazer Energieagentur Ges.m.b.H. <sup>1</sup>	Energie Steiermark, EGG	5,00% 47,50%	Graz	NK	2024	1.054	63
WDS Wärmedirektservice der Energie Graz GmbH <sup>1</sup>	EGG	100,00%	Graz	NK	2024	5.538	846

<sup>1</sup> Abschlussdaten nach nationalem Unternehmensrecht

VK Vollkonsolidierung  
 EK Equity-Konsolidierung  
 NK aufgrund Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Beteiligungen

Alle Wertangaben erfolgen – soweit vorliegend – nach IFRS.

## 13 RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### 13.1 Neue Standards, die noch nicht angewendet werden

Der IASB hat bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2025 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Noch nicht anwendbare neue Standards/Interpretationen		anzuwenden ab <sup>1)</sup>
IFRS 18	"Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen" <sup>2)</sup>	1. Jänner 2027
IFRS 19	"Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" <sup>2)</sup>	1. Jänner 2027

<sup>1)</sup> Die Standards, die von der EU noch nicht übernommen wurden, sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen. Das Datum kann sich für die Europäische Union durch die EU-Übernahme verändern.

<sup>2)</sup> Per 31. Dezember 2025 von der EU noch nicht übernommener Standard.

IFRS 18 "Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen" wird IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" ersetzen. Der neue Standard führt die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen ein:

- Unternehmen werden verpflichtet, alle Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in fünf Kategorien einzuteilen: die betriebliche Kategorie, die Investitions-Kategorie, die Finanzierungs-Kategorie, die Ertragsteuer-Kategorie und die Aufgegebene-Geschäftsbereiche-Kategorie. Unternehmen werden auch verpflichtet, eine neu definierte Zwischensumme "Betriebsergebnis" darzustellen. Das Periodenergebnis der Unternehmen wird sich nicht ändern.
- Bestimmte unternehmensindividuelle Leistungskennzahlen (sogenannten Management-defined Performance Measures, MPMs) werden in einer gesonderten Anhangangabe im Abschluss angegeben.
- Es werden verbesserte Leitlinien zur Gruppierung von Informationen innerhalb des Abschlusses eingeführt.

Darüber hinaus werden alle Unternehmen verpflichtet, das Betriebsergebnis als Startpunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, wenn sie den Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit nach der indirekten Methode darstellen.

IFRS 19 "Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" erlaubt es bestimmten Tochterunternehmen, die IFRS-Rechnungslegungsstandards mit reduzierten Anhangangaben anzuwenden, wenn

- das Tochterunternehmen selbst keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegt und
- sein Mutterunternehmen einen IFRS-Konzernabschluss erstellt.

Eine öffentliche Rechenschaftspflicht liegt insbesondere dann vor, wenn das Tochterunternehmen Eigenkapital- oder Fremdkapitalinstrumente an einem öffentlichen Markt notiert hat.

Zurzeit bewertet der Konzern die möglichen Auswirkungen von IFRS 18 „Darstellung und Offenlegung in Abschlüssen“, insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angabepflichten für MPMS. Der Konzern prüft auch die Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Informationen in den Abschlüssen gruppiert werden. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

Neben den neuen Standards und Interpretationen wurden seitens des IASB umfangreiche Änderungen bereits bestehender Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2025 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

Noch nicht anwendbare geänderte Standards/Interpretationen		anzuwenden ab <sup>1)</sup>
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben": Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1. Jänner 2026
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben": Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1. Jänner 2026
IAS 19	Änderungen an IFRS 19 "Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben": Abschluss geplanter Nachholarbeiten <sup>1)</sup>	1. Jänner 2026
Improvements to IFRSs	Änderungen im Rahmen des "Annual Improvements to IFRS Accounting Standards - Volume 11" - Verbesserungen der International Financial Reporting Standards <sup>2)</sup>	1. Jänner 2026

<sup>1)</sup> Die Standards, die von der EU noch nicht übernommen wurden, sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen. Das Datum kann sich für die Europäische Union durch die EU-Übernahme verändern.

<sup>2)</sup> Per 31. Dezember 2025 von der EU noch nicht übernommener Standard.

Die Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" beinhalten eine Klärung der Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, die mit Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs-(ESG) und ähnlichen Merkmalen verknüpft sind und stellt klar, wie die vertraglichen Zahlungsströme entsprechender Instrumente bei der Folgekonsolidierung zu beurteilen sind.

Darüber hinaus adressiert die Änderung die Erfüllung von Verbindlichkeiten durch elektronische Zahlungssysteme. Die Änderungen stellen klar, zu welchem Zeitpunkt ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit ausgebucht wird. Darüber hinaus wird ein Wahlrecht eingeführt, das es einem Unternehmen ermöglicht, eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen, bevor es am Erfüllungstag Barmittel liefert, sofern bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Mit den Änderungen wurden auch zusätzliche Angabepflichten im Hinblick auf Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert durch das sonstige Ergebnis bewertet werden, sowie auf Finanzinstrumente mit bedingten Merkmalen (z.B. ESG-Ziele) eingeführt.

Mit gezielten Änderungen an IFRS 9 "Finanzinstrumente" und IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" sollen Unternehmen unterstützt werden, die Auswirkungen von Verträgen über naturabhängige Stromversorgung, wie z.B. Strom aus Wind- und Solarenergie, in ihren Abschlüssen besser zu berücksichtigen:

- Möglichkeit, ein variables Volumen an erwarteten Stromtransaktionen als Grundgeschäft zu bestimmen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, und Änderung der Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in IFRS 9, um es einem Unternehmen zu ermöglichen, einen Vertrag über Strom aus naturabhängigen erneuerbaren Energien mit bestimmten Merkmalen als Sicherungsinstrument zu verwenden.
- Möglichkeit, das Grundgeschäft unter Verwendung derselben Mengenannahmen zu bewerten, die für das Sicherungsinstrument verwendet werden.

IFRS 19 "Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben" erlaubt es bestimmten Tochterunternehmen, die IFRS-Rechnungslegungsstandards mit reduzierten Angabepflichten anzuwenden. Die Fassung des IFRS 19, der im Mai 2024 veröffentlicht wurde, enthielt lediglich reduzierte Angabepflichten nach IFRS-Rechnungslegungsstandards, die bis Februar 2021 veröffentlicht wurden.

Der jetzt veröffentlichte IFRS 19 enthält auch reduzierte Angabepflichten für Standards und Interpretationen, die zwischen Februar 2021 und Mai 2024 herausgegeben wurden. In Zukunft wird IFRS 19 zeitgleich mit der Herausgabe anderer IFRS-Rechnungslegungsstandards durch das IASB geändert werden.

Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts (Improvements to IFRSs - Volume 11) wurden Änderungen an IFRS 1 "Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards", IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben", IFRS 9 "Finanzinstrumente", IFRS 10 "Konzernabschlüsse" und IAS 7 "Kapitalflussrechnung" vorgenommen

Die geänderten Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Energie Steiermark Konzerns haben. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht geplant.

## 13.2 Regulierungssystem für Strom- und Gasnetze gemäß § 137 EIWG bzw. § 71 GWG

In Österreich wurde mit der am 3. März 2011 in Kraft getretenen Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) eine in § 50 EIWOG neu normierte Ex-Post-Regulierung der Erlöse des Netzbetreibers über das Regulierungskonto eingeführt. Diese Systematik wurde auch in den § 71 des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG) übernommen und inhaltlich im neuen § 137 Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG), welches mit 24. Dezember 2025 in Kraft getreten ist, fortgeführt. Zweck des Regulierungskontos ist es, mittels eines für jeden Netzbetreiber geführten „virtuellen Kontos“ definierte mengen- und preisbedingte Abweichungen der tatsächlichen Erlöse von den bescheidmäßig zuerkannten Erlösen auszugleichen. Differenzbeträge sind dabei nach dem Gesetzeswortlaut des § 137 EIWG bzw. des § 71 GWG im Rahmen der Feststellung der Kostenbasis für die nächsten Entgeltperioden zu berücksichtigen.

Die Differenzbeträge gemäß § 137 EIWG bzw. § 71 GWG zwischen den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zugrunde liegenden Erlösen sowie die Differenzbeträge zwischen den tatsächlich erzielten und den der Verordnung zugrunde liegenden Kosten werden im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Energienetze Steiermark GmbH per Saldo unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bzw. unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das IASB hat im Jänner 2021 einen Exposure Draft ED/2021/1 „Regulatory Assets and Regulatory Liabilities“ publiziert, der den nicht in EU-Recht übernommenen IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ ersetzen soll. Damit soll der Ansatz nachfolgender Beträge zukünftig möglich werden.

Regulierungskonto<sup>1</sup>  
in TEUR

	Stand 1.1.	Zuführung/ Auflösung	Stand 31.12. *)
2013	2 981	10 912	13 893
2014	13 893	16 341	30 234
2015	30 234	2 640	32 874
2016	32 874	-18 613	14 261
2017	14 261	-21 812	-7 551
2018	-7 551	-4 135	-11 686
2019	-11 686	2 778	-8 907
2020	-8 907	6 925	-1 983
2021	-1 983	11 315	9 332
2022	9 332	18 609	27 941
2023	27 941	13 708	41 649
2024	41 649	6 350	47 999
2025	47 999	-34 466	13 532

<sup>1</sup>unternehmensrechtlicher Stand

<sup>1</sup>Forderung (+) / Verbindlichkeit (-)

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Bereich der Bilanzierung von regulatorischen Abgrenzungsposten wurde von einem Ansatz regulatorischer Vermögenswerte und regulatorischer Schulden nach IFRS abgesehen (siehe auch Anhangangabe 3.1 „Umsatzerlöse“).

Das operative Ergebnis im Konzern würde sich bei Ansatz des Regulierungskontos wie folgt darstellen:

Angepasstes operatives Ergebnis

in TEUR	2025	2024
Operatives Ergebnis	122 930	113 621
Regulierungskonto	-34 466	6 350
Angepasstes operatives Ergebnis	88 464	119 970

## 14 ORGANE

### VORSTAND

- Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin GRAF, MBA (seit 01.04.2016)
- MMag. Werner RESSI (seit 01.04.2025)
- Dipl.-Ing. Christian PURRER (Sprecher des Vorstandes von 01.04.2012 bis 31.03.2025)

### AUFSICHTSRAT

#### Kapitalvertreter:

- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Karl ROSE  
(Vorsitzender seit 05.12.2022, Stellvertreter des Vorsitzenden von 06.02.2014 bis 05.12.2022, Mitglied seit 17.01.2011)
- Ewald-Marco MÜNZER, B.A. MBA (Stellvertreter des Vorsitzenden seit 25.04.2025, Mitglied seit 25.04.2025)
  
- MMMag. Dr. Axel KASSEGGGER (Mitglied seit 25.04.2025)
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas KRAUTZER (Mitglied seit 06.02.2014)
- Mag. Christian MOSER (Mitglied seit 25.04.2025)
- Mag. Judith OBERMAYR-SCHREIBER, E.M.B.L.-HSG (Mitglied seit 25.04.2025)
- Mag. Doris SCHWEIGGL (Mitglied seit 25.04.2025)
- Dipl.-Ing. Christa ZENGERER (Mitglied seit 03.06.2020)
  
- Mag. Dr. Peter EBNER (Mitglied von 03.03.2023 bis 25.04.2025)
- Mag. Michaela HUBER (Mitglied von 05.12.2022 bis 25.04.2025)
- Dr. Kurt KLEIN (Mitglied von 15.12.2005 bis 25.04.2025)
- Dipl.WI (FH) Claudia von der LINDEN, MBA (IMD)  
(Stellvertreterin des Vorsitzenden von 05.12.2022 bis 25.04.2025, Mitglied von 25.09.2018 bis 25.04.2025)
- Dr. Martin **WIEDENBAUER** (Mitglied von 03.03.2023 bis 25.04.2025)

#### Belegschaftsvertreter:

- Ing. Harald KASPROWICZ (Mitglied seit 09.11.2023)
- Ing. Christoph RATH (Mitglied seit 09.11.2023)
- Mag. Johann SCHUPFER (Mitglied seit 09.11.2023)
- Petra WEISSENSTEINER, MBA (Mitglied seit 14.12.2023)

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand mit Datum der Unterschrift freigegeben und wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

Graz, am 23. Februar 2026

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. (FH) Mag. (FH) Martin Graf, MBA

MMag. Werner Ressi